PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN

Gar nicht brav! Mit diesen Bildern mischt

Schlager STAR LINDA HESSE

die Musikwelt auf

GRILL-SAISON 2018
Alles, was der Mann am Rost diesen Sommer wissen muss

&

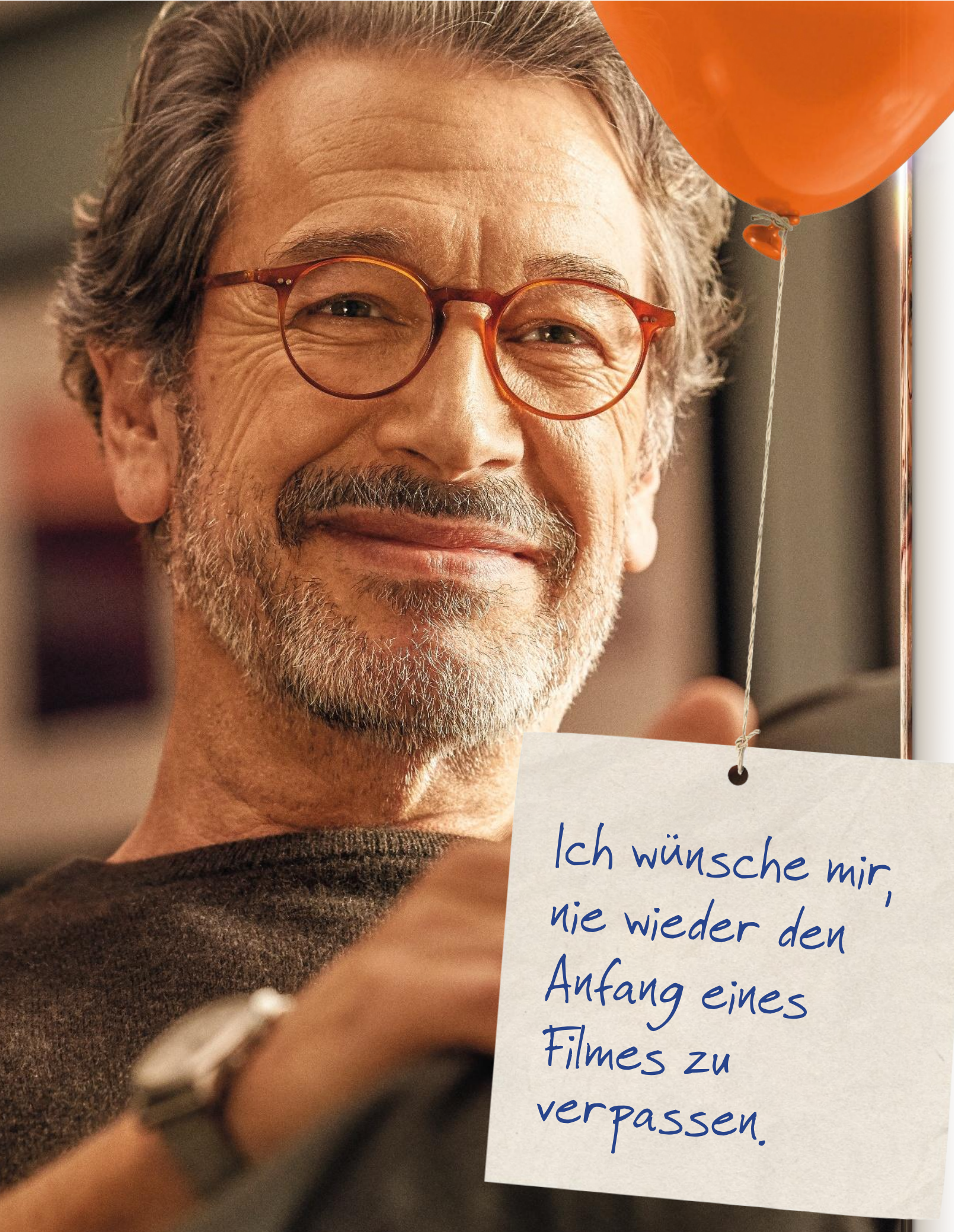
GANZ OBEN
Astronaut Alexander Gerst

RECHTS AUSSEN
AfD-Chef Alexander Gauland

WIEDER DRAUSSEN
Gangster-Rapper GZUZ

IM FOKUS
WM-Held Mario Götze

06
2018


Ich wünsche mir,
nie wieder den
Anfang eines
Filmes zu
verpassen.

Bereits laufende Sendungen von vorne starten.

Dein neues Sky Q.
Einfach das beste Fernseherlebnis.
Ab sofort für Jeden.

Jetzt Sky im ersten Jahr zum halben Preis sichern.*

Entdecke das neue Sky Q.
sky.de

*Die Ersparnis von 50 % bezieht sich auf den monatlichen Abonnement-Standardpreis in den ersten 12 Monaten bei einer Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 23 Monaten). Angebot gültig bis 30.7.2018. Stand: April 2018. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.

UNSERE STREITLUST

„Redet mit den Rechten!" So lautete die Botschaft, mit der Autor Till Reiners seine „Playboy-Streitschrift des Monats" überschrieb. Der bekannte Slam-Poet und studierte Politikwissenschaftler warf darin nicht nur die Frage auf, ob man mit Rechtspopulisten und ihren Anhängern sprechen sollte, sondern gab auch eine eindeutige Antwort: „Ja, auf jeden Fall!" Wer schweige, bestätige die Hetzer. Das Meinungsstück, das wir in der August-Ausgabe 2017 veröffentlicht hatten, wurde von vielen Lesern kommentiert – und zwar durchaus kontrovers. Fühlte sich mancher durch den Text persönlich diffamiert und pauschal in die braune Ecke gestellt, so schrieben andere, dass es sich bei den vermeintlichen „Rechtspopulisten" in Wahrheit um glaskare Rassisten handele. Gefährliche Ideologen also, die genau wüssten, was sie mit ihren Aussagen anrichteten. Diskussion zwecklos.

Alexander Gauland war 40 Jahre in der CDU aktiv. 2013 trat er „wegen Merkel", wie er sagt, aus der Partei aus und gründete die europakritische „Wahlalternative 2013", aus der kurz darauf die AfD hervorging. Er führte die Partei als einer von zwei Spitzenkandidaten in den Bundestag und wurde im Dezember neben Jörg Meuthen zum gleichberechtigten Bundessprecher der AfD gewählt. Einer Partei, die das Land spaltet. Für die einen ist sie die erste wirkliche politische Alternative, für viele andere eine rechtsradikale Partei, die mit bewussten verbalen Tabubrüchen die Stimmung gegenüber Migranten und anderen Minderheiten anheizt. Wir haben auch in der Redaktion darüber diskutiert, ob man Gauland im Playboy ein Podium bieten sollte. In einem Magazin, das sich immer schon für Werte wie Toleranz und Freiheit eingesetzt und gegen Diskriminierung und Ausgrenzung stark gemacht hat. Gerade deshalb aber steht Playboy auch seit jeher für den offenen Diskurs. Das Streitgespräch mit dem AfD-Politiker Alexander Gauland lesen Sie ab Seite 48.

Ihr

Florian Boitin, Chefredakteur

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?
Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter *boitin@playboy.de*. Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter *www.playboy.de/newsletter*

PAMELA ANDERSON ZU BESUCH IN MÜNCHEN
„Hi, I'm Pamela", stellte sich die „Baywatch"-Ikone und erfolgreichste Titel-Lady der Playboy-Geschichte der verblüfften Kollegenschar vor. Pamela Anderson, 50, hatte Termine in München und schaute auf einen Sprung in der deutschen Playboy-Redaktion vorbei – ließ sich durch die Büroräume führen, signierte bestens gelaunt einen ganzen Schwung Hefte und verriet, warum Hugh Hefner immer wieder mal böse mit ihr war. Das Video mit ihren persönlichen Grüßen an die deutschen Playboy-Fans sehen Sie unter *www.playboy.de*. Außerdem erfahren Sie dort, wie Sie ein von Pam signiertes Exemplar gewinnen können

FOTOS: MARTIN HANGEN FÜR PLAYBOY (4), BERNHARD HUBER FÜR PLAYBOY

For you. For friends. For family. For 99.

>> Jetzt Ihren passenden smart besonders günstig leasen.

Jeder Mensch ist anders, genau wie jeder smart. Und egal, ob Sie einen smart nur für sich alleine oder für Touren mit Freunden und Familie suchen: Den smart forfour gibt es jetzt ab 99,– Euro[3] im Monat – genauso wie den smart fortwo. Aber nur bis zum 30.6.2018. Mehr Informationen bei Ihrem smart Händler.

Übrigens, alle smart Modelle gibt es jetzt auch rein elektrisch.[4]

Ohne Anzahlung.

Unser Leasingbeispiel für Privatkunden:

	smart forfour 52 kW[1]
Kaufpreis[2]	**11.825,00 €**
Leasing-Sonderzahlung	**0,00 €**
Gesamtkreditbetrag	**11.825,00 €**
Gesamtbetrag	**4.752,00 €**
Laufzeit in Monaten	**48**
Gesamtlaufleistung	**40.000 km**
Sollzins gebunden p. a.	**–7,68 %**
Effektiver Jahreszins	**–7,42 %**
48 mtl. Leasingraten à[3]	**99,00 €**

www.smart.com

smart – eine Marke der Daimler AG

[1]Kraftstoffverbrauch: 4,8 l/100 km (innerorts), 3,8 l/100 km (außerorts), 4,2 l/100 km (kombiniert), CO_2-Emissionen (kombiniert): 97 g/km. Energieeffizienzklasse B. Die angegebenen Werte sind die „gemessenen NEFZ-CO_2-Werte" i. S. v. Art. 2 Nr. 2 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153, die im Einklang mit Anhang XII der Verordnung (EG) Nr. 692/2008 ermittelt wurden. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Aufgrund gesetzlicher Änderungen der maßgeblichen Prüfverfahren können in der für die Fahrzeugzulassung und ggf. Kfz-Steuer maßgeblichen Übereinstimmungsbescheinigung des Fahrzeugs höhere Werte eingetragen sein. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen. [2]Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, zzgl. lokaler Überführungskosten. Andere Motorisierungs- und Ausstattungsvarianten gegen Aufpreis möglich. [3]Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart. Stand 01.04.2018. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Das Angebot gilt vom 01.04. bis zum 30.06.2018 (Auftragseingang), sofern die berechnete Lieferung bis zum 31.12.2018 erfolgt. Nur solange der Vorrat reicht und nur bei teilnehmenden smart Händlern. [4]Nicht im Leasingangebot enthalten. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

INHALT

STREITSCHRIFT

Weg mit alten Rollenklischees: Playboy-Kreativchef Cooper Hefner fordert modernere Männerbilder 9

UPDATE

First Lady: Schauspielerin Margot Robbie 13
Ein guter Monat für: Sportwagen-Träumer, „Werner"-Fans und Raritätensammler 14
20 Fragen an … Gangster-Rapper Gzuz 16
Männerreise: Das andere Mallorca 18
Playboy-Umfrage des Monats: Urlaubsflirts 20
Stil: Sommerliche Sonnenbrillen 21
Motor: Der Range Rover P400E 22
Pro & Contra: Heiraten 23
Die Ralf-Husmann-Kolumne: So rette ich den Staat 24

PORTRÄT

Der verlorene Held von Rio: Mario Götze erlöste uns im WM-Finale 2014. Dann sank sein Stern … 38

REPORT

Unser Höchster: Alexander Gerst fliegt im Juni zur Internationalen Raumstation und wird dort der erste deutsche Commander. Wir begleiteten sein Training 42

INTERVIEW

Alexander Gauland: Der AfD und ihrer Fraktion im Bundestag steht er vor. Aber wie steht er zu all den Entgleisungen? Ein Besuch in seinem Büro 48
Jessica Schwarz & Matthias Schweighöfer: Ein Gespräch über Frauen und Männer beim Film und die neue Staffel ihrer Serie „You Are Wanted" 82

MOTOR & TECHNIK

Gezähmtes Raubtier: Der Ferrari Portofino 56
Sein Schlitten & ich: Tim Wilde und ein Opel Rekord C Cabriolet, der ihm – noch – nicht gehört 60
Abgedriftet: Mit dem Audi R8 V10 RWS gibt's den ersten reinen Heckantriebler aus Ingolstadt 78

EROTIK

Playmate Sophie Brill: Unsere Miss Juni brachte von Fuerteventura besondere Urlaubsfotos mit 62
Blende Sechs: Das australische Model Anthea Page lässt es auch bei uns Sommer werden 112

TITEL: CHRISTOPH KÖSTLIN FÜR PLAYBOY; FOTOS: THOMAS FIEDLER, JENS KOCH, CHRISTOPH KÖSTLIN, LORENZO MARCINNO, NASA

26

LINDA HESSE

Das neueste Album von Schlagerstern Linda Hesse heißt „Mach ma laut“. In den Bergen Mallorcas zeigte sie uns die stille Seite ihrer Schönheit: strahlender als die Frühlingssonne überm Mittelmeer

AKTION

80 **Driver’s Club 2018:** Bewerben Sie sich für einen unvergesslichen Road-Trip im Voralpenland

106 **Gentlemen’s Weekend:** So war das Traumwochenende mit unseren Lesern in Wolfsburg

GRILL-SPECIAL

87 **Zehn brennende Grill-Fragen:** Alles, was der Mann am Rost für die Sommersaison 2018 wissen muss

STIL

94 **Cool im Büro:** Anzüge, mit denen Sie sich auch bei Höchsttemperaturen in Hochform zeigen

102 **Düfte:** Markante Noten für heiße Tage

LUST & LEBENSART

110 **Tagebuch einer Verführerin:** Wie Sie Ihre Schwiegermutter zähmen

111 **Seitensprung-Detektivin:** Therese Kersten testet, ob Männer treu sind. Im Interview erzählt sie, wie

KULTUR-POOL

118 **Michael Michalsky:** Der Designer über Neider, seine Zeit als Sterbebegleiter und sein neues Buch

120 **Kino, Musik und Literatur:** Das Beste des Monats

STANDARDS

4 Editorial
8 Mitarbeiter
10 Leserbriefe
76 Witze
77 Cartoon
105 Berater
122 Impressum
123 Bezugsquellen
124 Playboy Classic

82

WANN IST EIN MANN EIN MANN?

Playboy-Kreativchef COOPER HEFNER *fordert den Abschied von altmodischen Geschlechter-Idealen*

DAS WAHRE ICH
Welche Rolle haben Männer heute? Immer noch die des Macho-Typen mit einem Hang zu ungehobelten Manieren? Da muss noch mehr sein, sagt Cooper Hefner und fordert neue Perspektiven

Seit der Entwicklung des menschlichen Bewusstseins beschäftigen wir uns mit der Frage, was das Mannsein ausmacht. Gleichzeitig haben wir jedoch dem weiblichen Teil der Bevölkerung lange Zeit verweigert, darüber nachzudenken, was es heißt, eine Frau zu sein. Erfahrungsgemäß waren Frauen in den USA wie in Europa, ob sie nun eine Führungsrolle übernehmen oder einfach nur ihre Sexualität ausleben wollten, aus einem schlichten Grund zum Scheitern verurteilt: Wann immer eine Frau ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen wollte, traf sie auf Widerstand – aus den eigenen Reihen wie bei männlichen Kritikern.

Obwohl im letzten Jahrhundert bereits beachtliche Fortschritte erzielt wurden, ist der Kampf noch lange nicht ausgestanden. Feministinnen müssen immer wieder Mauern niederreißen, um das Rollenbild der Frau neu zu definieren. Auch Schriftstellerinnen und Politikerinnen kämpfen unermüdlich für die Frauenbewegung und die Gleichstellung der Geschlechter.

Gleichzeitig werden Männer von ganz anderen Problemen geplagt. Denn sie haben irgendwann einfach aufgehört, eine konstruktive Debatte darüber zu führen, was einen Mann ausmacht. So haben sich im Lauf der Zeit einige Fragen angehäuft, die sich nicht ohne Weiteres beantworten lassen: Was bedeutet es heute, ein Mann zu sein? Und wie lebt man seine Männlichkeit aus?

COOPER HEFNER, 26, Sohn des Playboy-Gründers

Ende des letzten und zu Beginn dieses Jahrhunderts hat mein Vater Hugh Hefner das männliche Rollenbild entscheidend mitgeprägt. Heute fühlen sich andere dazu aufgerufen, diese Aufgabe zu übernehmen und ihren Umgang mit dem weiblichen Geschlecht zu propagieren. Einer von ihnen prahlt, „to grab 'em by the pussy" (auf Deutsch: „ihnen in den Schritt zu fassen"), sowie damit, er könne sich aufgrund seiner Berühmtheit alles erlauben. Dieser Mann ist heute das Oberhaupt der freien Welt. Ich muss dabei an den Spruch eines anderen, ehemaligen US-Präsidenten denken. Der lautet: „Mit Widrigkeiten kann fast jeder umgehen. Will man den wahren Charakter eines Mannes prüfen, muss man ihn mit Macht ausstatten." Diese Worte Abraham Lincolns sind auch heute eine gute Richtschnur für moralisches Handeln. Und sie sagen viel darüber aus, wer ein guter Mensch ist und wer nicht.

In den sozialen Medien scharen Männer wie Dan Bilzerian heute zig Millionen Follower um sich, indem sie einen machohaften Lebensstil und materielle Ausschweifungen vorleben. Viele der Männer, die davon fasziniert sind, stellen sich jedoch im Grunde nur die bekannten Fragen: Was bedeutet es, ein Mann zu sein? Wie lebt man seine Männlichkeit aus?

In gewisser Hinsicht ähnelt Bilzerians luxuriöser Lebensstil dem meines Vaters – eines Mannes, der in den späten 1990ern und frühen 2000ern seinen eigenen Weg ging und gewisse Eigenschaften an den Tag legte, die nun von anderen blind kopiert werden. Dabei wäre es wichtig, weiterzukommen und herauszufinden, wie sich Männer heute selbst sehen.

Noch immer wird Männlichkeit gern mit Gewalt assoziiert, einer Eigenschaft, die wohl kaum ein Mann tatsächlich befürwortet. Zwar romantisieren viele Männer die Gewalt, doch nur die wenigsten von ihnen können sich mit ihren Ausuferungen anfreunden. Auch Sexualität gehört zum Mannsein. Doch je nachdem, wie ihre verschiedenen Ausprägungen gewertet wurden, galt sie im Lauf der Geschichte entweder als gesund oder als abartig. Sexualität sollte vom Respekt vor sich selbst und gegenüber dem Partner bestimmt sein, bei gleichzeitiger Akzeptanz jener Männer, die außerhalb gängiger Geschlechterrollen leben.

Es gibt Leute, die behaupten, ein homosexueller Mann sei nicht „männlich". Dieser Irrglaube beruht auf einer veralteten Interpretation des Männlichkeitsbegriffs. Angehörigen des politisch extrem rechten Lagers sei gesagt: Akzeptanz ist nicht gleichbedeutend mit Unterstützung. Die Zeit ist reif für die Erkenntnis, dass auch Männer das Recht haben, ihre Geschlechterrolle weiterzuentwickeln und neu zu bestimmen – ein Recht, wie Frauen es für sich in Anspruch nehmen. Andernfalls werden sich die „Pussygrabbers" nicht davon abhalten lassen, der Welt lauthals zu verkünden, was es heißt, ein wahrer Mann zu sein – und daran kann wirklich niemandem gelegen sein.

ILLUSTRATION: PLAYBOY USA; FOTO: CHAPMAN BAEHLER

Titel-Team

Beim Shooting auf Mallorca lernte unser Titel-Team um Lâle Aktay (Mitte) und Fotograf Christoph Köstlin (vorn l.) eine ganz andere Seite der Balearen-Insel kennen: Inmitten des Tramuntana-Gebirges sahen Schafe und Esel der Playboy-Crew bei der Arbeit zu. Ehrensache, dass sich Cover-Star Linda Hesse (2. v. l.) dazu gleich mal ins Hasenkostüm warf! Was passierte, als es ihr darin zu heiß wurde, sehen und lesen Sie ab Seite 26

GZUZ

Der Gangster-Rapper (r.), der hier vor einem Konzert in Berlin seine Fans szenetypisch grüßt, gibt eigentlich keine Interviews. Für unseren Volontär Max Krones machte er eine Ausnahme. Und was für eine! Ab Seite 16

Michael Brunnbauer

Klare Ansage: Gleich zu seinem Einstand bringt der frisch gekürte Leiter des neuen Playboy-Ressorts Mobility & Lifestyle die Reifen des Audi R8 RWS zum Qualmen: ab Seite 78

Schweighöfer & Schwarz

In seiner Serie „You Are Wanted" ist Matthias Schweighöfer (2. v. l.) ständig auf der Flucht. Damit er nicht gleich wieder abhaut, sperrten Fotograf Jens Koch (l.) und Playboy-Redakteurin Mareike Opitz (r.) ihn im Clubraum des Berliner „Soho House" ein – gemeinsam mit Jessica Schwarz, die in der neuen Staffel auch kräftig mitmischt … Das Doppel-Interview: ab Seite 82

Christoph Otto

Das Johnson Space Center der Nasa in Houston ist mittlerweile ein zweites Zuhause für unseren Fotografen und Autor. Mehrere Male begleitete er hier den deutschen Astronauten Alexander Gerst beim Training für dessen All-Missionen. Jetzt läuft der Countdown wieder … ab Seite 42

FOTOS: PRIVAT (5)

FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen

Bei uns noch viel aufregender als bei DSDS: Emilija Mihailova auf dem Mai-Titel

EMILIJA MIHAILOVA 05/18

Als alter DSDS-Gucker – zusammen mit meiner Frau und meiner Tochter – fand ich Emilija Mihailova ja, ehrlich gesagt, von ihrem arroganten Auftreten in der Show her etwas problematisch. Aber dass sie eine wunderschöne Frau ist, hat mich schon vor dem Fernseher darüber hinweggetröstet. Und dann kamen Eure Fotos – und ich war hin und weg! Ich habe dann kräftig für ihren Verbleib in den Live-Shows gevotet. Leider vergeblich. Die Mehrheit der Zuschauer war offenbar nicht so visuell orientiert wie ich. Schade. *K. F., E-Mail*

TAGEBUCH EINER VERFÜHRERIN 04/18

Ich freue mich immer auf die Kolumne von Sophie Andresky. Das erste Mal Feedback geben wollte ich nach ihrem Artikel über Tinder (*„Tinder und das Ende der Lust", Ausgabe 07/17*). Ich habe nämlich eine andere Erfahrung gemacht. Eigentlich wollte ich als Mutter eines kleinen Kindes nur endlich mal wieder Sex und gerne etwas Unkompliziertes. Über Tinder habe ich einen 13 Jahre jüngeren Judo-Trainer kennengelernt. Das ist zweieinhalb Jahre her und, obwohl es fest ist, tatsächlich unkompliziert. Aber jetzt bei ihrem Beitrag über unser weibliches sexuelles Desinteresse musste ich sehr lachen. Da trifft sie es wirklich auf den Punkt. Libido-ADHS ist ja wohl die sensationellste Wortkreation überhaupt. Vielen Dank dafür! *Ona Schmitt, E-Mail*

WOTAN WILKE MÖHRING 05/18

Habe mich über das Interview gefreut. Wotan Wilke ist ein feiner Kerl, mit dem könnte man Pferde stehen. Habe als Darsteller mal mit ihm zusammen gedreht. *Renke Siefken, E-Mail*

Alexander Neumann-Delbarre (M.) bei der Preisverleihung mit Boris Pistorius (r.), dem niedersächsischen Minister für Inneres und Sport

PREISGEKRÖNT

Playboy-Reporter Alexander Neumann-Delbarre ist mit dem Niedersächsischen Sportjournalistenpreis ausgezeichnet worden: für seine Reportage „Der Unkaputtbare" über den Profi-Boxer Suleyman Dag, dessen Spezialität das Verlieren ist. Playboy-Autor Jesko zu Dohna erhielt für seine Reportage über Jockeys, „Sieger, zum Verlieren verdammt", den Helmut-Stegmann-Nachwuchsförderpreis für Sportberichterstattung vom Verein Münchner Sportjournalisten.

Letztes Kerle-Reservat der modernen Wohnwelt: die Playboy-Garage in Ausgabe 5/18

LESERBRIEF DES MONATS

In der letzten Ausgabe hat mir die Rubrik „Garage" besonders gut gefallen. Das war ein guter Mix von interessanten Geschichten und Interviews. Vielleicht wäre das auch mal als eigenes Sonderheft attraktiv? Ein Shooting könnte ich mir in diesem Style auch gut vorstellen. Denn wer sieht sich nicht gerne schöne Frauen und schöne Autos an? Euer Aufmacherbild macht Lust auf mehr. Es wäre außerdem toll, wenn es den Playboy-Aufkleber wieder geben würde. Ich habe den einen oder anderen Oldtimer, den man noch verschönern kann. *Steffen Hausler, E-Mail*

ANTWORT DER REDAKTION:

Lieber Herr Hausler, wer so nett schreibt, bekommt normalerweise Rotwein von uns. Aber für Sie haben wir die Redaktion nach Bunny-Aufklebern durchsucht. Fünf gab's noch, drei schicken wir Ihnen. Und sollten Sie sich für unsere Special Editions „Playboy Cars" interessieren: Unter magazin.playboy.de *lassen die sich nachbestellen. Ebenso wie die regulären Ausgaben 11/2017, 11/2016 und 09/2014, die umfangreiche Auto-Specials enthielten.*

SCHREIBEN SIE UNS, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich die Zeit nehmen!

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Anschrift: **Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Arabellastraße 23, 81925 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: ***leserservice@playboy.de***

FOTOS: MICHAEL LÖWA, PLAYBOY (4)

peugeot.de/flat-rate

OHNE VERSTECKTE KOSTEN: DIE FLAT-RATE SONDERMODELLE.

Z.B. DER PEUGEOT 3008 MIT ECHTZEIT 3D-NAVIGATION.
IMPRESS YOURSELF.

PEUGEOT

- ✓ 0€ ANZAHLUNG
- ✓ INKL. ÜBERFÜHRUNGSKOSTEN
- ✓ INKL. GARANTIEVERLÄNGERUNG
- ✓ INKL. WARTUNG & VERSCHLEISS*

COMPACT-SUV

279 € mtl.*

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,4; außerorts 4,9; kombiniert 5,4; CO_2-Emission (kombiniert) in g/km: 124; Energieeffizienzklasse: B. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

*Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des PEUGEOT *optiway* ServicePlus-Vertrages. Ein unverbindliches Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den PEUGEOT 3008 Active+ PureTech 130, inklusive Überführungskosten: 279 € (36 Monate Laufzeit/10.000 km p.a. Laufleistung). Das Angebot ist gültig für Privatkunden bei Vertragsabschluss bis 30.06.2018. Widerrufsrecht gem. § 495 BGB. Nur solange der Vorrat reicht. Über alle Detailbedingungen informiert Sie gerne Ihr teilnehmender PEUGEOT Partner. Abb. enthält Sonderausstattung.

FERNSEHEN
WIE ICH ES WILL

Schalte immer und überall LIVE in das laufende Fernsehprogramm.

- 85 TV-Sender, mehr als 50 in HD. Auf dem Smartphone, Tablet, PC oder TV.
- TV-Sendungen von überall aus aufnehmen und wieder ansehen.
- Mit Restart laufende Sendungen jederzeit von vorn starten und pausieren.

30 TAGE GRATIS TESTEN

live.tvspielfilm.de

TV SPIELFILM LIVE

UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird

MARGOT ROBBIE

Beruf: Schauspielerin. **Alter:** 28. **Ihre erste Kinorolle:** 2013 in „The Wolf of Wall Street“ sowie ihre Rolle der Harley Quinn mit Hotpants in „Suicide Squad“ machten die Australierin zur Männerfantasie. **Eine Oscar-Nominierung** gab's für ihre Rolle als intrigante Eiskunstläuferin in „I, Tonya“. **Diven-Glamour** kann die blonde Gold-Coast-Schönheit aber auch: Im dramatischen Biopic „Goodbye Christopher Robin“ (ab 7.6. im Kino) spielt sie die verführerische Ehefrau von „Pu der Bär“-Erfinder A. A. Milne.

EIN GUTER MONAT …

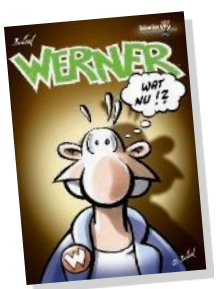
Der PLAYBOY-MÄNNERKALENDER

FÜR VISIONÄRE

Sie erraten nie, aus welchem Hause dieser Elektro-GT ist. Nein, es ist weder ein Jaguar noch ein Lamborghini – sondern ein Hyundai. Die Südkoreaner bauen seit ein paar Jahren unter der Marke Genesis Luxusautos und haben nun den Sportwagen Genesis Essentia vorgestellt. Besondere Hingucker: die zum Großteil transparente Fronthaube sowie die Schmetterlingstüren, die mittels Gesichtsscanner entriegelt werden. Technische Details sind leider noch keine bekannt. Lediglich, dass der Essentia dank mehrerer Elektromotoren drei Sekunden von 0 auf 96 km/h benötigen soll. Schade, dass er bisher bloß ein Konzeptauto ist. **www.genesis.com**

FÜR WERNER-FANS

Werner ist zurück. Nach 14 Jahren Pause kommt nun endlich der 13. Band: „Werner – Wat nu!?“. Der Cartoon-Proll kriegt darin eine Revanche für das verlorene Rennen aus dem vierten Band von 1985 („Werner – Eiskalt!“), das sein Zeichner Brösel (bürgerlich Rötger Feldmann)1988 real austrug. Wie damals wird er auch heute wieder nach dem Buch-Erscheinen auf seinem „Red Porsche Killer“ gegen seinen ewigen Widersacher Holgi antreten. Der Renn-Event findet vom 30. August bis 2. September auf dem Flugplatz Hartenholm statt. **www.werner-rennen.de**

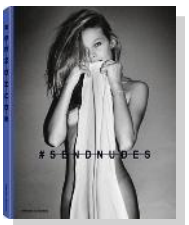


FÜR ZUHÖRER

Eigentlich ist es völlig egal, wer bei „Rock am Ring“ vom 1. bis 3. Juni auftritt. Man geht sowieso nur hin, um im Schlamm zu campen, merkwürdiges Bier von Fremden zu probieren und mit unbekannten Frauen rumzumachen. Trotzdem soll das Line-up zumindest erwähnt werden: Beth Ditto, Foo Fighters, Gorillaz, Milky Chance, Good Charlotte, Thirty Seconds To Mars, Casper, Marilyn Manson, Bad Religion. Karten gibt's ab 95 Euro. **www.rock-am-ring.com**

FOTOS: ACTION PRESS, BULLS PRESS, DPA, PR (4), SAL MORIATY@LOVEBOMBED UND BRIAN ROLFE@BRIANROLFEPHOTO AUS DEM BUCH #SENDNUDES BY MENDO, ERSCHIENEN BEI TENEUES, WWW.TENEUES.COM, WWW.MENDO.NL

„#SENDNUDES“
Der englisch betextete Hardcover-Bildband enthält 170 Farbfotografien auf 224 Seiten und kostet 50 Euro



FÜR ZUSCHAUER

Haben Sie auch schon mal spät am Abend einer Frau die berüchtigte Nachricht „send nudes“ geschickt? Falls keine Antwort und keine Bilder kamen – und davon gehen wir mal aus –, können Sie sich dafür jetzt den Bildband „#SENDNUDES“ von teNeues holen. Fotografen aus der ganzen Welt wie Dennis Swiatkowski, Mason Rose und Jen Senn haben dafür ihre intimen Lieblingsmotive an den Verlag geschickt. **teneues-buecher.de**

FÜR GELANGWEILTE

Endlich werden die Fußballspiele wieder ein bisschen spannender. Nachdem die Bayern bereits seit dem 15. Spieltag als Meister mehr oder weniger feststanden, haben sich manche schon nach aufregenderen Sportarten umgeguckt. Curling zum Beispiel. Aber mit der Langeweile ist es jetzt vorbei: Zwischen dem 17. und 22. Mai kämpft der Bundesliga-Sechzehnte gegen den Tabellendritten der 2. Bundesliga um seinen Klassenerhalt, und am 26. Mai um 20.45 Uhr wird in Kiew das Champions-League-Finale angepfiffen.

UND KEIN GUTER MONAT …

für Stadtbummel. Sie könnten Dinge sehen, die Sie nicht sehen möchten. Zum Beispiel ein paar Hundert nackte Männer auf Fahrrädern, die gegen die Luftverschmutzung protestieren. „Naked Bike Ride“ nennt sich das Schauspiel und findet Anfang Juni in vielen Städten der Welt statt.

FÜR SAMMLER

Die Uhr, die Ihnen hier ins Auge sticht, ist die „Big Bang Unico Red Magic“. Die Experten von Hublot tüftelten vier Jahre lang an ihrem Gehäuse. Aus einer ultraresistenten Keramik, härter als jede andere, wollten sie es herstellen. Der eigentliche Clou ist aber die Farbe: Es war bislang noch niemandem gelungen, Hightech-Keramik in einer anderen Farbe als Schwarz oder Weiß herzustellen. Jetzt ist's geschafft. Deshalb kostet die Uhr auch stolze 25.900 Euro. Leider gibt es nur 500 Exemplare. **www.hublot.com**

GZUZ

Mit der 187 Strassenbande bricht der GANGSTER-RAPPER *aus St. Pauli Hip-Hop-Rekorde. Seine Lieblingsthemen auf seinem neuen Solo-Album „Wolke 7“: Gewalt, Sex, Drogen. Aber er kann auch anders . . .*

1 Als Gzuz sind Sie der zurzeit berüchtigtste Gangster-Rapper Deutschlands. Bürgerlich heißen Sie Kristoffer Jonas Klauß. Klingt eigentlich ganz harmlos, oder?
(Lacht) Mein Rufname ist Jonas, und so stelle ich mich vor. Aber eigentlich werde ich eher Gzuz, Gazi, Gazo oder Joe genannt. Immer wenn meine Mutter Jonas gerufen hat, bin ich zusammengezuckt, dann gab es Ärger.

2 Was war Ihr schönstes Kindheitserlebnis?
Ich erinnere mich gerne an meine Mutter. Sie war eine gute Frau. Mit ihr haben wir viel gesungen. Und sie hat immer Geld für den Urlaub zusammengehalten.

3 Wo ging es hin?
Ganz oft nach Kreta.

4 Gibt es auch ein schlimmstes frühes Erlebnis?
Ich kann das nicht an einer Sache festmachen. Ich war halt ein Scheidungskind, es gab viel Stress zwischen meinen Eltern. Eklige Sachen, so etwas macht man nicht vor dem Kind, weil es einen prägt.

5 Vergangenen Dezember wurden Sie zu vier Monaten auf Bewährung verurteilt, weil Sie einem Getränkehändler eine Ohrfeige verpasst haben. Was geht in so einer Situation in Ihnen vor?
Menschen haben Stärken und Schwächen. Ich bin ein aufbrausender Typ, das ist eine Schwäche von mir. Das hat sich schon gebessert, aber in manchen Situationen tue ich unüberlegte Sachen. Der Verkäufer hatte mich angepackt, und das ist bei mir ein rotes Tuch. Meine Reaktion war aber sicher nicht in Ordnung, und wenn ich einen Fehler gemacht habe, bin ich auch so gerade zu sagen: Ey Diggi, war scheiße, tut mir leid.

6 Auf Instagram haben Sie ein Video von Ihrer Festnahme veröffentlicht. Ihre Crew-Mitglieder kommentierten: „Läuft bei Dir GZUZ“ – als wäre das Alltag. Ist es das?
Ja. Seit ich strafmündig bin, bin ich auch Straftäter, genauso wie mein ganzes Umfeld. Muss man jetzt nicht stolz drauf sein, aber wir leben nach unseren Regeln.

7 Fragen Sie sich manchmal auch, was das soll?
Ja, natürlich. Deswegen versuche ich, mich heute möglichst aus allem rauszuhalten.

8 Während Ihrer Haftentlassung 2013 erlebte Ihre Crew gerade den Durchbruch. Sie aber wollten Drogenbaron werden, statt weiter zu rappen. Warum?
Ich war zweieinhalb Jahre nur von Verbrechern umgeben und habe mich bei vielen gefragt: Wie kann der es so weit bringen? Der ist doch eigentlich ein Jockel, ich hau dem in die Fresse und nehm ihm alles weg. Weißt du? Dann bist du auf einem anderen Film. Zum Glück konnte die Crew mich umstimmen.

9 Haben Sie musikalische Vorbilder?
Die Ärzte haben mich stark beeinflusst. Geile Mucke, geile Typen. Die haben sich nie verbogen. Bonez *(187-Strassenbande-Kollege, d. Red.)* hat mal gesagt: Wir sind der neue Punk. Da geht es auch um Rebellion und Schockmomente.

10 Im Sommer 2016 landeten Sie mit den Beginnern den Hit „Ahnma“, eine ungewöhnliche Konstellation: Rucksack- trifft auf Gangster-Rap. Könnten Sie sich auch eine Zusammenarbeit mit den Fanta 4 vorstellen?
Nein, könnte ich mir nicht vorstellen.

11 Sie legen viel Wert auf Authentizität in Ihren Videos. Drogen, Waffen, Schmuck. Ihr Image ist aber schon ein bisschen härter als die Realität, oder?
Was ich in meinen Texten erzähle, habe ich auch erlebt. Drogen verkaufen, Typen langmachen. Wenn ich darüber rappe, wie ich meine Tochter ins Bett bringe, verkauft sich das eben nicht so gut.

12 Allein die Einnahmen für die limitierte Fan-Box Ihres neuen Solo-Albums „Wolke 7“ sollen sich auf eine Million Euro belaufen. Was war Ihre wichtigste Anschaffung bis heute?
Ich habe ein Haus für meine Tochter und die Frau gekauft. Ich denke, das war das Wichtigste. Da wäre meine Mutter wohl am stolzesten auf mich.

13 Und statt Lamborghini fahren Sie einen vergleichsweise günstigen Mercedes CL 500.
Zwei. Ich habe zwei CL 500.

14 Wohin geht die sonstige Kohle – Bausparverträge?
Wir feiern natürlich gerne. Ich versaufe viel Geld un-

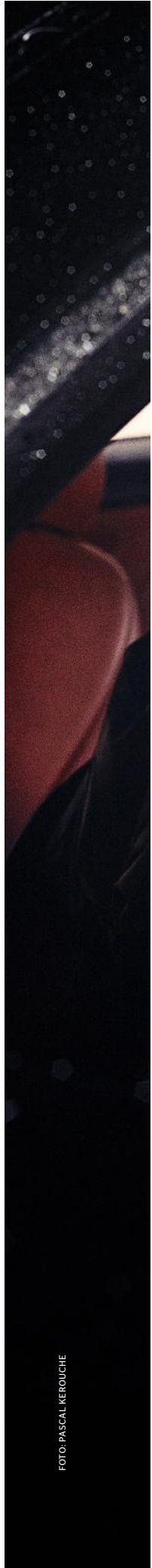


FOTO: PASCAL KEROUCHE

ALLES ECHT

13-mal wurde Gzuz, 29, schon verurteilt, saß u. a. wegen räuberischen Diebstahls 2,5 Jahre in Haft. Im März fiel ein polizeilicher Drogentest positiv aus. Zu verbalen Übergriffen auf andere Rapper neigt Gzuz aber kaum. Über den Antisemitismusvorwurf gegen Kollegah und Farid Bang nach der Echo-Auszeichnung wollte er nicht mit uns sprechen.

nötig. Aber wenn du es verspielst oder hart auf Koks bist, geht die Kohle viel schneller weg.

15 **Schon mit 14 mussten Sie Ihren ersten Entzug antreten. Gibt es Drogen, von denen Sie mittlerweile die Finger lassen?**
Es gibt auf jeden Fall Drogen, von denen ich mehr die Finger lassen sollte. *(Lacht)* Zu viel ist immer schlecht. Aber ich denke, ich habe es einigermaßen im Griff.

16 **Bushido hatte auf Tour mal einen Gangbang-Koordinator. Haben Sie jemanden, der Ihnen Groupies organisiert?**
Ich brauche niemanden, der mir Frauen klarmacht.

17 **Sind unter Ihren Groupies auch Töchter aus gutem Hause?**
(Lacht) Ich nehme alle, von oben bis unten.

18 **Was muss eine Frau mitbringen, damit sie interessant für Sie wird?**
Ehrlich sein, auch wenn's wehtut: Das finde ich cool.

19 **Was sagen Sie eigentlich zur aktuellen MeToo-Debatte?**
Wenn jemand vergewaltigt, gehört er in den Knast. Ganz klar. Aber ich finde es komisch, wenn jemand vor 20 Jahren einen Klaps auf den Arsch bekommen hat, und heute fällt ihm ein, dass ihn das gestört hat. Dann soll man gleich die Schnauze aufreißen. Ich würde niemals mit jemandem etwas machen, das gegen seinen Willen ist.

20 **Und wie kommen Sie bei Schwiegermüttern an?**
Ich bin ein Asi, aber wenn ich mich benehmen möchte, kann ich das. Ich leg bei älteren Damen nicht den Schwanz auf den Tisch.

Interview: Max Krones

DAS BESSERE MALLORCA

Fernab von Bier und Ballermann lassen es sich auf der Lieblingsinsel der Deutschen die GENIESSER GEHOBENER LEBENSART *gut gehen. Wir sagen Ihnen, wo und wie*

redaktion **PHILIPP NOWOTNY**

FOTOS: FOTOLIA, PR (8), STOCKSY

SCHÖNER SCHLAFEN

Am Fuß des Tramuntana-Gebirges ruht das „Castell Son Claret" (Foto), von 312 Hektar Natur umgeben. Wenn Sie entspannen und sich die meist etwas mehr als 400 Euro pro Nacht leisten wollen: perfekt! Das Schloss aus dem 16. Jahrhundert hat HSV-Aktionär Klaus-Michael Kühne in eine der edelsten Insel-Adressen verwandelt, auch Royals steigen hier ab. Nicht weit davon finden Sie das „Gran Hotel Son Net" – ein altes Herrenhaus mit Werken von Chagall, Stella und Hockney. Freundlicher fürs Portemonnaie fällt das Pilgerkloster Lluc aus, in dem Wanderer gern kontemplativ nächtigen. Sie sind eher ein Stadtmensch? Dann logieren Sie im urban-lässigen Designhotel „Cort" mit überragendem Ausblick auf Palmas Altstadt. ***www.castellson-claret.com; www.sonnet.es; www.lluc.net; www.designhotels.com***

FEINER SPEISEN

Erlaubt ist, was schmeckt. Aber bitte: kein Schnitzel auf Mallorca! Dafür ist die Auswahl zu groß. Sie müssen ja nicht gleich in eines der acht 1-Sterne-Häuser. Wenn Ihnen aber der Sinn nach Kulinarik steht: Reservieren Sie im „Zaranda" („Castell Son Claret") von Fernando P. Arellano, dem einzigen 2-Sterne-Koch der Balearen (Foto). Oder in der „Emilio Innobar", wo japanische, mexikanische und regionale Küche unfassbar fusionieren. Oder im stylishen „Patron Lunares". Und dann lassen Sie sich auf dem Markt in Palmas Szeneviertel Santa Catalina bei einem Glas Weißwein noch schnell ein paar Meeresfrüchte braten. Bon profit!
www.emilioinnobar.com; www.patronlunares.com

EDLER TRINKEN

Schon die alten Römer bauten auf der Insel im Mittelmeer fleißig Reben an, lange Zeit aber standen die regionalen Marken im Schatten der spanischen Festland-Weine. Das hat sich geändert, auch in internationalen Wettbewerben halten die balearischen Tropfen mittlerweile locker mit und gewinnen regelmäßig Spitzenpreise. Tipp: Besuchen Sie einen Betrieb wie die Finca Es Fangar (gr. Foto), und probieren Sie sich durchs Sortiment. Oder gehen Sie zu Fachmännern wie Xavier Borràs von der noch recht neuen Weinhandlung Mallorcària in Palma (kl. Foto). Dort können Sie so gut wie jeden auf der Insel abgefüllten Wein testen und kaufen. Für besondere Anlässe empfiehlt Borràs übrigens diese drei Top-Weine rechts. ***www.mallorcaria.com, es-fangar.com***

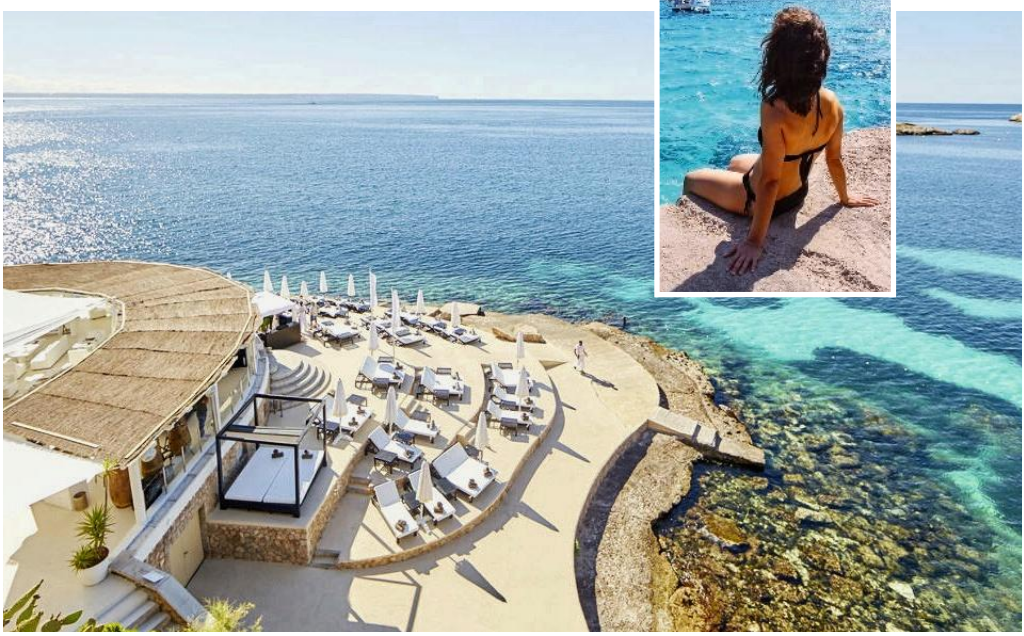
1 Rot: „Ribas de Cabrera“: Flaggschiff des ältesten Weinguts auf Mallorca. Stark, sehr aromatisch, trotzdem elegant, ca. 55 Euro. **2 Rosé: „Frank Maruccia Mordanida de Randa Rosé“:** limitierte Produktion, trocken und mit nur 11 Prozent. Für einen sonnigen Sonntag, ca. 25 Euro. **3 Weiß: „Lo Cortinel-Lo“:** vier Monate bei Es Fangar in französischer Eiche gereift. Cremig und fruchtig, perfekt zu Meeresfrüchten, ca. 28 Euro

WEITER BIKEN

Mallorca hat ein riesiges Radwegenetz (über 1250 Kilometer) und einige Berge, also genug landschaftliche wie sportliche Abwechslung. Deshalb trainieren hier auch Profis. Wollen Sie selbst die Traumstrecken testen? Dann leihen Sie sich für etwaige Bergetappen lieber erst mal ein E-Bike aus. Es lohnt sich: Von oben gibt’s Ausblicke durchs Tramuntana-Gebirge bis zum Meer. Die langen Straßen und engen Serpentinen sind aber auch ideal fürs Motorrad. Sie können bei zahlreichen Verleihern Maschinen mieten. Für Anfänger bieten zum Beispiel die Robinson Clubs Harley-Davidson-Trips an. ***www.mallorquin-bikes.de; www.robinson.com***

ENTSPANNTER BADEN UND FEIERN

Vor dem Frühstück das Handtuch auslegen, um einen Platz an der Sonne zu bekommen? Vergessen Sie es, nicht nötig. Zumindest in den exklusiven Beach Clubs rund um die Insel. In Illetas bei Palma haben sich schon arabische Könige und Hollywood-Stars hofieren lassen. In der vergangenen Saison zählte der dort neu eröffnete „Puro Beach“ (Foto) zur angesagtesten Strandlocation Mallorcas. Nennen Sie eine Jacht Ihr Eigen, können Sie in der Bucht gleich vor der Haustür anlegen. Und später am Tag die Anker lichten und die Küste mit weiteren Clubs erkunden: Im „Gran Folies“ oder im „Mhares Sea Club“ einen Aperitif nehmen und dinieren und dann am „Ponderosa Beach“ die Nacht durchfeiern. ***www.purobeach.com; beachclubgranfolies.com; www.mharesseaclub.com; www.ponderosabeach.com***



PLAYBOY-UMFRAGE
IN KOOPERATION MIT
mafo.de

URLAUBSFLIRTS: IM NORDEN AM HEISSESTEN

Von wegen kühle Blonde! Wenn wir Deutschen in Ferienflirtlaune kommen, zieht es uns eher nach Skandinavien als ans Mittelmeer. Besonders schön (sagt fast jeder dritte deutsche Mann) und im weltweiten Vergleich am sexuell aufgeschlossensten finden wir die Frauen in Schweden, Norwegen, Dänemark, besagt eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Mafo.de für Playboy. Bei unseren Frauen hingegen liegen die Italiener vorn. Reisen Sie mit der Liebsten also gen Süden! Nur 8,9 % der Frauen haben im Paar-Urlaub schon mal fremdgeflirtet. Männer (12,6 %) sind da schlimmer. Aber Vorsicht: Nicht mal jede fünfte Frau verzeiht so einen Urlaubs-Ausrutscher!

WO SIND DIE FRAUEN SEXUELL AM AUFGESCHLOSSENSTEN?

01	**12,4 %**	Nordische Länder
02	**11,5 %**	Deutschland
03	**8,0 %**	Russland
04	**8,0 %**	Asien
05	**7,8 %**	Spanien
06	**6,2 %**	Südamerika
07	**6,0 %**	Tschechien
08	**5,6 %**	Frankreich
09	**4,9 %**	Polen
10	**4,7 %**	Britische Inseln

32,4%

BLONDINEN BEVORZUGT
Fast jeder dritte deutsche Mann findet Skandinavierinnen im weltweiten Vergleich am schönsten. Unsere Mädels (26,8 %) stehen hingegen auf Italiener – die Skandinavier und wir selbst kommen aber knapp dahinter

FLIRTEN SIE IM URLAUB OFFENSIVER?

♂ 24,3 % JA ♀ 19,1 %

WIE WEIT WÜRDEN SIE IM URLAUB GEHEN?

	MÄNNER	FRAUEN	
01	**61,9 %**	**54,9 %**	Flirten
02	**41,0 %**	**29,5 %**	Küssen
03	**38,8 %**	**17,2 %**	One-Night-Stand
04	**24,1 %**	**13,3 %**	Affäre

38,8%

OFFEN FÜR ONE-NIGHT-STANDS
Vier von zehn deutschen Männern würden im Urlaub eine Nacht ohne Verpflichtungen nicht ablehnen. Nur jede sechste deutsche Frau denkt ähnlich.

KÖNNTEN SIE IHREM PARTNER EINE URLAUBSAFFÄRE VERZEIHEN?

♂ 33,4 % JA ♀ 18,3 %

FOTOS: FI ONLINE, STOCKSY

Schwarzes Gestell, grün getönte Gläser, von Guess, ca. 80 Euro

Pilotenbrille mit blau getönten Gläsern mit Farbverlauf von Tom Ford, ca. 385 Euro

Doppelter Steg und blaugrün verspiegelte Gläser, von Michael Kors, ca. 160 Euro

Titangestell und tiefblaue Gläser, von Barton Perreira, ca. 450 Euro

Pilotenbrille mit grün getönten Gläsern von Ray-Ban, ca. 180 Euro

FOTO: JENS MAURITZ

SEH-MANÖVER

Die SONNENBRILLEN *dieses Sommers glänzen mit Gläsern in Meeresfarben*

DAS GESEHENWERDEN ist bei Sonnenbrillen mindestens so wichtig wie die gute Sicht des Trägers. Gerade deshalb sollte man beim Kauf den ausreichenden UV-Schutz nicht vergessen. Das Bundesamt für Strahlenschutz rät, auf den Aufdruck UV 400 zu achten. Der besagt, dass die Gläser alle für das Auge gefährlichen UV-Strahlen abhalten. Achtung: Die Tönung der Gläser sagt nichts über den UV-Schutz aus. Dunkle Gläser ohne UV-Filter sind sogar gefährlich, weil sich dahinter die Pupillen weit öffnen und so mehr UV-Licht ins Auge fällt als ohne Brille. Daher gilt: Lieber keine Sonnenbrille tragen als die falsche!

STROMER AUFWÄRTS

Auch bei Land Rover ist die Elektrowelle angekommen, der Hersteller bringt seinen RANGE ROVER *als Hybrid heraus. Ein Ausflug ins britische Hinterland*

Mit einer Steckdose ins Wasser fahren, das klingt erst mal nach einer unglaublich dummen Idee. Obwohl die Rede nicht von einer richtigen Steckdose ist, sondern von der Ladebuchse des neuen Range Rover P400e Plug-in Hybrid. Diese befindet sich nämlich vorne rechts im Kühlergrill des Fahrzeugs und bekam bei unserer knapp 90 Zentimeter tiefen Flussfahrt ordentlich Wasser ab.

Macht aber nichts, denn genau dafür ist das Fahrzeug mit einer Kombination aus Vierzylinder und Elektromotor ausgelegt und steht in Sachen Offroad-Eigenschaften seinen Brüdern mit reinem Verbrennungsmotor in nichts nach. Im Gegenteil, sowohl bei der Leistung als auch bei der Beschleunigung übertrifft er die beiden Diesel-Modelle, nur der V8-Kompressor hat mehr PS. Auch das Kofferraumvolumen hat mit 802 Litern nur rund 100 weniger als die Verbrenner-Variante.

RANGE ROVER P400E

Geschwindigkeit
220 KM/H
Gewicht
2603 KG
0–100 km/h
6,8 SEKUNDEN
Elektr. Reichweite
51 KM
Hubraum
2000 CCM
Leistung
404 PS
Preis
118.700 EURO

Während der Fahrt durchs matschige Gelände rund um Blenheim Palace (einem Barockschloss in der Nähe von Oxford) stellen wir noch einen weiteren Vorteil fest: die geringe Lautstärke. Denn das Hybrid-Fahrzeug lässt sich bis zu einer Reichweite von 51 Kilometern auch rein elektrisch und damit fast völlig geräuschfrei fahren. Egal, ob auf Fotosafari durch Afrika oder auf der Jagd in britischen Wäldern: Mit diesem Hybrid kann man sich hervorragend an jedes Wildtier heranpirschen. *Michael Brunnbauer*

FOTO: MARCUS HÖHN FÜR PLAYBOY; PRODUKTION: CORINNA BECKMANN, FOTOASSISTENZ: PHILIPP ORTMANN, GROOMING: EVA DIECKHOFF @ BIGOUDI

WIE ICH DEN STAAT RETTE

Heute erzählt uns Männerversteher Husmann von einer Grillparty, die ihn auf Ideen für eine FINANZREFORM *brachte*

DIE RALF-HUSMANN-KOLUMNE

» Dies ist heute eine Dauerwerbe-Kolumne. Für *Amazon*. Den Namen werde ich im Laufe der Kolumne ein Dutzend Mal nennen. Ich bekomme dafür keinen Cent, sondern schreibe aus purer Begeisterung. Neulich hatte ich mich nämlich breitschlagen lassen, eine kleine Feier bei uns auszurichten, mit Grillen, Salaten, Alkohol, Pipapo. Wie üblich bei Paaren, die schon länger zusammen sind, klappte die Kommunikation zwischen Ramona und mir gar nicht, sodass wir beide jeweils nur Lampions gekauft hatten. Es drohte die am besten beleuchtete Feier ohne Essen jenseits des Ramadan zu werden. Da brachte Ramona *Amazon* ins Spiel. *Amazon* war für mich bislang der FC Bayern unter den Lieferdiensten, also der enorm erfolgreiche und noch enormer unsympathische Marktführer. Jeff Bezos sieht ja schon aus wie Arjen Robben als Ami in alt und unsportlich. Andererseits hatte ich weder Zeit noch Lust, neun heimische Einzelhändler abzuklappern, um alles einzukaufen. Also hob ich meinen *Amazon*-Boykott auf, und die lieferten am nächsten Tag. Alles. Und mit alles meine ich alles. Von den Getränken bis zur Grillkohle, vom Senf bis zu Schminkstiften für die Kinder. Alles. Ich war beeindruckt.

Auf der Party erzählte mein Kumpel Möhre, dass er bei *Amazon* immer online Hörbücher zurückgebe. Heißt, er hört das Hörbuch von vorne bis hinten und gibt es dann zurück mit der Begründung, es sei zu laut, mit zu wenig Bildern, und bekommt sein Geld erstattet. Einfach so. Immer. Ramonas Freundin erzählte, sie bestelle regelmäßig dort Sachen, die sie auch benutze, später bestelle sie dann dieselben Sachen einfach noch mal, schicke dann aber die alten, benutzten zurück, weil „die eh nicht kontrollieren". So bekomme sie immer neu statt alt und on top noch Geld zurück. Auch sie sagt, es habe noch nie Probleme gegeben. *Amazon* lässt sich offenbar nach Strich und Faden verarschen. Das läuft dort unter dem Begriff Service. *Amazon* weiß: Am Ende gewinnen sie trotzdem. Und in der Tat: Alle aus der Runde bestellten emsig und bezahlten weitgehend regulär. Selbst Möhre. So ist der Mensch. Er will das Gefühl haben, nicht verarscht zu werden, sondern selbst ein bisschen zu verarschen, dann lässt er so ziemlich alles mit sich machen.

Zwei Tage später bekam ich Post vom Finanzamt. „Eine Berücksichtigung Ihrer Buchungswünsche ist im Regelfall nur möglich bei …", es folgten vier Nebensätze und die Öffnungszeiten des Finanzamts. Die sind irgendwann an einem Dienstag im Oktober. Mein kleines Problem mit dem Finanzamt zieht sich schon seit Monaten hin. Es geht letztlich um zwei Euro drölfzig. Das Finanzamt tut so, als ginge es um einen von Uli Hoeneß' 1000 ganz illegalen Steuertricks. Beim Staat ist der Servicegedanke noch nicht angekommen. Der Staat ist mental immer noch in den 60er-Jahren. Deswegen finden alle *Amazon* super und *Staat* doof. Ich kann mir jedenfalls keine Party vorstellen, bei der Erwachsene sitzen und so euphorisch über Deutschland reden wie wir über *Amazon*. Nicht mal auf Björn Höckes 50. Ich glaube, wenn der Staat seine Bürger mehr wie *Amazon*-Kunden behandeln würde, wäre das Verhältnis vieler Bürger zum Staat ein anderes, und die Steuerehrlichkeit läge bei 90 Prozent. Ich habe zum Beispiel noch nie die Polizei gerufen, finanziere aber locker drei Cops, denn ich zahle reichlich Steuern, und Polizisten werden mies bezahlt. Warum schreibt mein Finanzamt zum Beispiel also nicht: „Lieber Herr Husmann, durch Ihre Steuern konnten wir letztes Jahr mehrere Meter Autobahn bauen und neun Polizeieinsätze bezahlen. Zum Dank dafür schicken wir Ihnen heute ein Deutschland-Trikot für die anstehende WM. Viel Spaß damit. Und das mit den zwei Euro drölfzig – Schwamm drüber." Ich glaube, ich würde anschließend nie wieder Bewirtungsbelege einreichen, auf denen ich angeblich mit Eva Braun und Karl-Heinz Rummenigge über die Zukunft des Frauenfußballs gesprochen habe. Sie verstehen, was ich meine? Olaf Scholz sieht allerdings nicht so aus, als lese er den Playboy. Der kauft vermutlich auch noch im Einzelhandel. Aber es soll keiner sagen, ich hätte es nicht versucht.

RALF HUSMANN

Die besten Gags in Film und Fernsehen stammen schon seit den Zeiten von Harald Schmidt und „Stromberg" aus der Feder des preisgekrönten Autors und Produzenten. Hier erhellt er jeden Monat die Playboy-Leser.

HEIRATEN

Eine für immer oder viele für zwischendurch? Wenn ein Typ wie Prinz Harry in den HAFEN DER EHE *einfährt, spaltet diese Frage die Männerwelt*

FLORIAN BOITIN
Playboy-Chefredakteur

PRO

Der israelische Satiriker Ephraim Kishon formulierte es mal so: „Die Ehe ist gut für Frauen. Deshalb sollten nur Frauen heiraten." Was ein interessanter Gedanke ist, aber für klassische Mann-Frau-Beziehungen eher keine große Hilfe. Und außerdem Quatsch. Die Ehe ist auch gut für Männer. Verheiratete Kerle leben nämlich länger, wie zahlreiche Studien belegen. Und bleiben länger gesund. Sofern sie nicht gerade mit einer Hohlbirne den Bund der Ehe eingehen. Die Wissenschaft konnte jetzt nachweisen, dass Männer, die mit einer intelligenten Frau zusammenleben, nicht nur glücklicher sind, sondern auch seltener an Demenz erkranken. Das ist natürlich keine gute Nachricht für Robert Geiss. Aber Heiraten kann auch ganz einfach nur Spaß machen. So viel, dass so mancher davon offenbar gar nicht genug bekommt. Altkanzler Schröder etwa, auch schon sportliche 74, gab erst kürzlich wieder einer Auserwählten das Jawort. Und bringt es damit auf fünf Ehen. Sogar achtmal verheiratet war und ist neben Elizabeth Taylor († 2011) auch der große Talkmaster Larry King. Bisher. Er wird zwar auch schon bald 85, aber wir wissen ja jetzt: Die Ehe rettet uns Männern das Leben! Nun leitet in Kürze der jüngere Bruder von Prinz William lebenserhaltende Maßnahmen ein. Am 19. Mai wird Harry Mountbatten-Windsor, kurz Prinz Harry, die US-amerikanische Schauspielerin Rachel Meghan Markle („Suits") vor den königlichen Traualtar führen. Wie geistreich die 27-Jährige ist, weiß ich nicht. Allerdings müsste „Dirty Harry" schon sehr, sehr alt werden, um sich doch noch die Krone Englands aufs Haupt setzen zu dürfen. Er steht in der Thronfolge nur an sechster Stelle. Aber man kann die Ehe ja schließlich nicht für alles verantwortlich machen.

CONTRA

MAXIMILIAN REICH
Playboy-Autor

Es ist noch gar nicht so lange her, dass mein Chefredakteur geheiratet hat. Klar, dass er hier nun für die Ehe in die Bresche springt. Ich war übrigens nicht eingeladen. Warum, weiß ich nicht, ist aber auch besser so. Sonst hätte ich ihm womöglich beim Bankett im Champagner-Suff Folgendes gesagt: Die Ehe ist unnötig wie der Blinddarm. Sozusagen ein Beziehungs-Steißbein. Früher hat sie durchaus Sinn ergeben, weil der Mann für unehelichen Sex gesteinigt worden wäre, und die Frau brauchte einen Mann, der sie ernährt. Heutzutage kann man's treiben, mit wem man will, und mein Chef hat auch keine Bauerntochter aus dem 11. Jahrhundert geheiratet. Glaube ich, ich war ja nicht eingeladen. Jedenfalls hat die Zahl der Eheschließungen seit 1990 stark abgenommen – aus den genannten Gründen. Und 40 Prozent der Ehepaare streiten sich irgendwann vorm Scheidungsrichter um die gemeinsame Möbelgarnitur. Aber bitte nicht falsch verstehen: Ich liebe meine Freundin. Wir führen eine glückliche Beziehung. Bloß ohne Ehering. Weil er nichts anderes als eine Fessel am Finger ist, die zwei Menschen aneinanderkettet und dir bei jedem Blick auf deine Hand klarmacht, dass sie niemals die Brüste der attraktiven Nachbarin berühren wird. Natürlich bin ich meiner Freundin treu. Aber ich brauche keinen Garantieschein, dass meine Freundin es auch ist. Die Ehe ist heutzutage nur noch etwas für Männer mit schwachem Selbstbewusstsein, die durch eine Hochzeit versuchen, ihre Frau an sich zu fesseln aus Angst, sie sonst an den nächstbesten Kerl zu verlieren. Und ja, ich weiß, was die weich gespülten Rosamunde-Pilcher-Romantiker nun entgegnen: Aber eine Hochzeit stärke doch das Band zwischen zwei Menschen. Dazu kann ich nur sagen: Das tut Analsex auch.

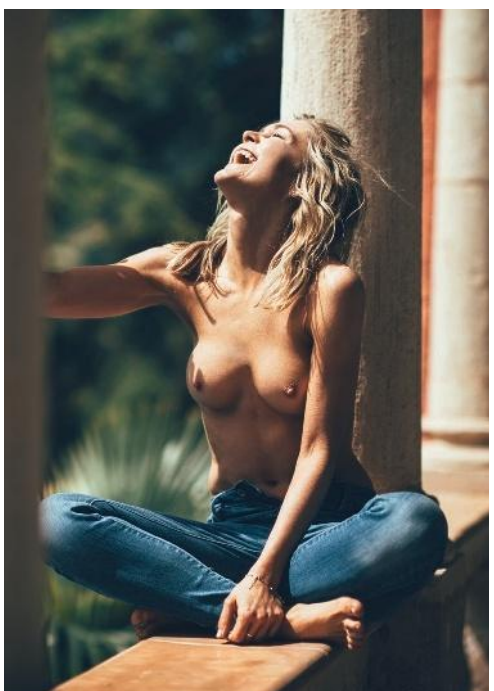
ILLUSTRATION: ULLY ARNDT FÜR PLAYBOY; FOTOS: PLAYBOY (2)

Anders ist, wenn
Oskar Roehler mit SKANDAL
die skandalösesten Skandalfilme
der Filmgeschichte präsentiert.
Skandalös anders.
ANDERS IST BESSER
TELE5
Die größten
Skandal-Filme
Von April bis Juni
SKANDAL
FILME
DIE GESCHICHTE SCHRIEBEN
Feico

MUSIK IN UNSEREN AUGEN

„Bin ich romantisch in meinen Liedern?“, fragte Schlagerprinzessin LINDA HESSE, *als wir über ihre Songs sprachen. Nein, liebe Linda, aber jedem Mann wird elegisch zumute, wenn er sieht, was wir sehen – ganz gleich bei welcher Musik: Eine Frau zum Verlieben*

fotos **CHRISTOPH KÖSTLIN** *produktion* **LALE AKTAY**



E

Ein warmer Frühlingstag auf Mallorca. Die bezaubernde Linda Hesse macht gerade eine Pause vom Shooting und setzt sich mit uns auf die Terrasse des „Gran Hotel Son Net". Über den mallorquinischen Bergen strahlt die Sonne. Nur gegen die blendende Schönheit der Schlagersängerin hilft keine Sonnenbrille.

Wie gefällt's Ihnen hier, Frau Hesse?
Super. Aber der Pool ist wirklich eiskalt. Ich bin echt nicht zimperlich, und ich dusche auch jeden Morgen kalt. Aber in diesem Pool habe ich es keine fünf Sekunden ausgehalten. Ich weiß nicht, ob der Playboy vorher extra Eiswürfel reingekippt hat (*lacht*).

Warum sollten wir denn so etwas tun?
Damit alles knackig und frisch aussieht (*lacht*).

In Ihrem neuen Album „Mach ma laut" rufen Sie dazu auf, die Komfortzone zu verlassen. Haben Sie sich den Pool deshalb angetan?
In der Tat, da haben Sie Recht. Auf meinem neuen Album „Mach ma laut" singe ich von Mut und „aus sich herauskommen". Und nichts anderes habe ich gemacht. Manchmal muss man einfach ins kalte Wasser springen, damit meine ich nicht nur den Pool. Außerdem werde ich jetzt 31, und wie sagt man so schön: dirty thirty.

Sie mussten also nicht lange überlegen?
Ich habe mich dabei ertappt, nicht darüber nachzudenken, ob ja oder nein, sondern darüber, wie das Shooting und die Bilder sein müssten, damit sie mir selbst gefallen. Mit Christoph Köstlin hatte ich meinen absoluten Wunschfotografen. Für uns beide war das Shooting Neuland und gerade deswegen die beste Voraussetzung, mich selbst neu zu entdecken.

Sind Sie schüchtern?
Hm. In welcher Hinsicht?

Wie fühlen Sie sich zum Beispiel jetzt in meiner Gegenwart?
Na ja, ich bin ja vom Sternzeichen Zwilling, und die sind sehr kommunikativ. Das Quatschen ist mir also in die Wiege gelegt worden.

Sie glauben doch wohl nicht etwa an Sternzeichen?
Ich glaube schon daran, dass es Konstellationen gibt, die den Charakter prägen. Ich habe auch Freundinnen, die ihre Partner nach Sternzeichen abklopfen und sagen: „Oh nein, der ist Jungfrau, mit dem kann ich nicht."

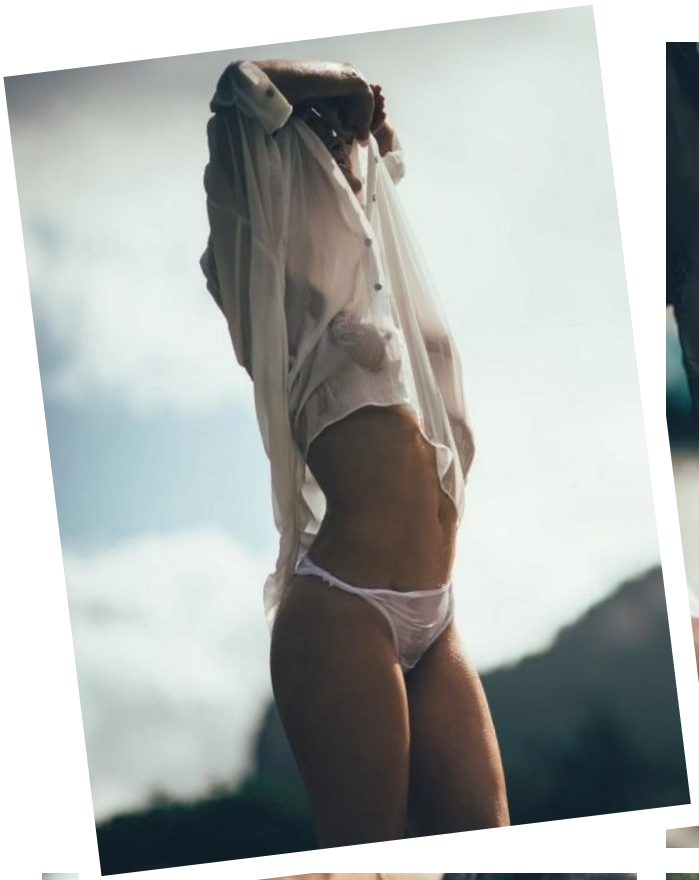
Was ist für Sie bei einem Mann ein No-Go?
Typen, die dir alles versprechen und nichts halten.

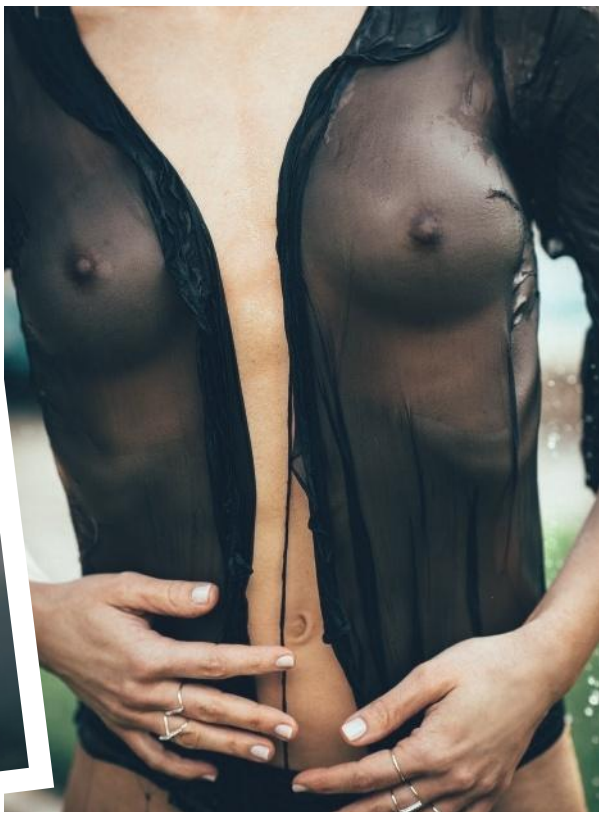
Und was mögen Sie bei einem Mann besonders?
Typen, die dir nichts versprechen und alles halten.

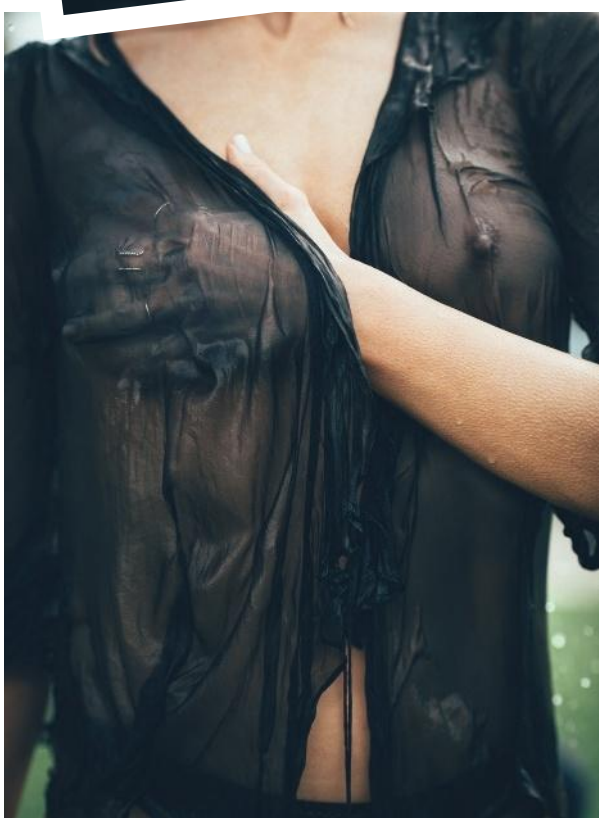
Haben Schlagersängerinnen eigentlich auch …
… Sex? *(Lacht.)*

Nee, Groupies, die aufs Hotelzimmer wollen?

Fortsetzung auf Seite 36







„AUF REISEN
HABE ICH IMMER
EIN EINZELZIMMER.
ICH BIN GERNE
MAL ALLEIN“

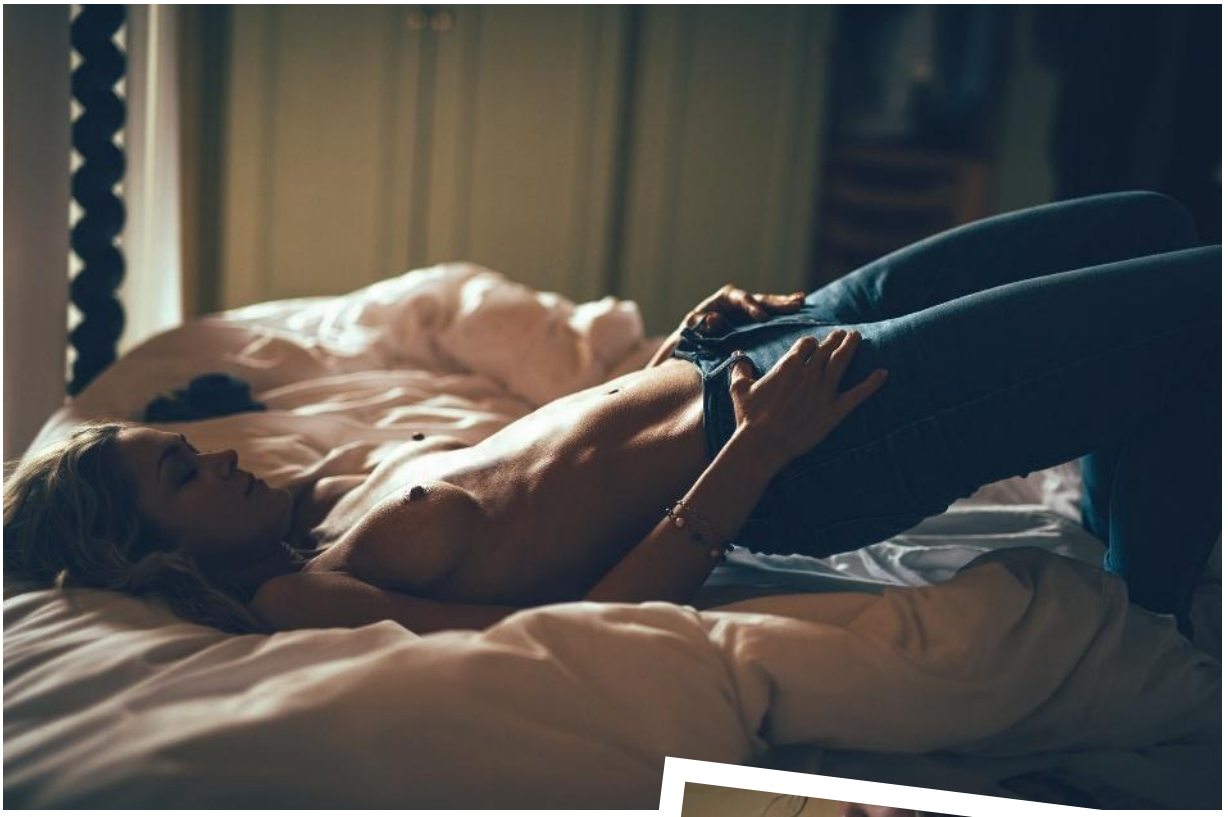


FOTO-ASSISTENT: PHILIP LEUTERT; HAARE & MAKE-UP: SACHA SCHÜTTE MIT PRODUKTEN VON PANTENE PRO V; STYLING: HEJER DENGUIR

GOLDIGE LINDA

1987 in Halberstadt, Sachsen-Anhalt, geboren, wuchs Linda Hesse in einer von Schlagermusik begeisterten Familie auf. Während der Schulzeit nahm sie Gesangsunterricht und hatte ihren ersten TV-Auftritt in der SAT.1-Show „Star Search". Nach dem Abitur 2007 sang sie zunächst in der Popmusikgruppe Wir3, die hauptsächlich Musik für Kinder machte. Als das Aus für die Band kam, startete Linda Hesse 2011 ihre Solokarriere als Schlagersängerin und brachte ein Jahr später ihre Debüt-Single „Ich bin ja kein Mann" heraus. Für ihr erstes Album „Punktgenaue Landung" erhielt sie 2013 die „Goldene Henne" in der Kategorie „Aufsteigerin des Jahres". Seit Kurzem ist ihr viertes Album auf dem Markt: „Mach ma laut". Von uns bekommt sie den Titel „Schönste Sängerin des Jahres".

Keine Ahnung. Also ich hab eigentlich immer sehr viele Pärchen bei mir im Publikum. Ich hab sogar schon mal für einen Fan einen Heiratsantrag auf der Bühne angekündigt.

Hm. Nichts für ungut, aber da haben wir von Popstars schon wildere Geschichten gehört …

Tja. Ich muss ehrlich sagen, dass ich – auch wenn mein Freund mit auf Tour ist – auf Reisen immer ein Einzelzimmer habe. Ich bin ganz gerne mal allein. Vielleicht mache ich deshalb ja auch Schlager und keinen Rock oder Pop *(lacht)*.

Wie kamen Sie denn zum Schlager?

Guck mal, ich komme aus einer kleinen Stadt. Da gab es bloß eine Konzert-Location, wo vor allem deutschsprachige Künstler auftraten. Und wenn ein Konzert stattfindet und Oma und Mama total begeistert sind, dann sagst du mit fünf Jahren ja nicht: „Boah nee, das mag ich nicht." Man hat sich hübsch gemacht, ist mit der Familie zwei Stunden ausgegangen und hat die Welt da draußen vergessen. Egal, ob das jetzt ein Maffay war oder die Wildecker Herzbuben. Ich hab das einfach total genossen und wollte das auch machen.

Sind Sie so romantisch wie in Ihren Liedern?

Bin ich romantisch in meinen Liedern? In „D+B+E+A" singe ich, dass der Kerl ein Arschloch ist.

Aber meistens geht es doch um Gefühle statt um Sex.

Stimmt, meine Songs sind ja auch kein Playboy-Soundtrack, sondern die Geschichten der Linda Hesse.

Interview: Maximilian Reich

NOCH MEHR
HEISSE BILDER
von LINDA
gibt's hier:
www.playboy.de/
premium

„ZEIG DER WELT, DASS DU BESSER BIST ALS MESSI"

text **LUCAS VOGELSANG**

Joachim Löw, der Bundestrainer, spricht diesen Satz in die Nacht von Rio hinein, in das Tosen der Schlussphase im Maracanã. Er spricht ihn ins Ohr von MARIO GÖTZE, *der Satz hängt kurz zwischen ihnen, dann betritt Götze, der letzte Joker in diesem WM-Finale, den Rasen …*

Eine halbe Stunde später nur, es läuft bereits die 113. Minute, nimmt er eine Flanke von André Schürrle wie selbstverständlich mit der Brust an und spitzelt den Ball vorbei am argentinischen Torwart ins Netz, eine fließende Bewegung, ein Kunststück zudem, auf die ganz große Leinwand gemalt. Die Bilder von damals, ein irrer Spielfilm, sind haften geblieben.

Mario Götze, an diesem Abend gerade 22 Jahre alt, hatte Deutschland zum Weltmeister und sich selbst zum Helden gemacht. Rahn, Müller, Brehme, in dieser Reihe stand er nun. Mario Götze, der Weltmeistermacher. Das überdauert, das wird niemand mehr los. Weltmeister, das ist jener Titel, der im Briefkopf eines Fußballers für immer ganz oben steht, unlöschbar. Mit ihm kommt der Ruhm, mit ihm kommen die Erwartungen. Die Medaille um den Hals, auch sie hat natürlich zwei Seiten.

Vier Jahre später, es sind nur noch wenige Wochen, bis in Russland die nächste Weltmeisterschaft beginnt, wartet Mario Götze wieder am Spielfeldrand. Der BVB spielt gegen den VfB Stuttgart, das Spiel ist längst entschieden. Doch Götze wartet vergeblich. Weil sein Trainer Peter Stöger an seiner statt zwei Talente bringt, die der Welt an diesem Nachmittag zeigen sollen, dass sie besser als Mario Götze sind. Es ist der vorläufige Tiefpunkt enttäuschender Wochen. In Dortmund hat Götze, einstmals Hoffnungsträger, erst das Vertrauen und dann seinen Stammplatz verloren. Das traurige Gesicht der schwarz-gelben Krise. Und auch Joachim Löw hat ein Zeichen gesetzt und Götze für die beiden wichtigen Testspiele gegen Spanien und Brasilien nicht in den Kader berufen. Er, eigentlich doch der Mann für die ganz große Bühne, verpasste plötzlich die Generalprobe. Im Moment, sagte Löw, hat er nicht die Form, die wir uns vorstellen. Wieder ein Satz, der nun zwischen den beiden hing, nur hatte sich der Tonfall verändert.

Vier Jahre nach Rio sind Lob und Euphorie nun Kritik und Sorge gewichen. Am Morgen des Spiels gegen den VfB schließlich ist in der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung" (FAS) ein Interview mit BVB-Boss

FOTO: PAUL RIPKE

VOM WUNDER- ZUM SORGENKIND
Vier Jahre nach dem Triumph von Rio ist Mario Götze, 25, auf dem bisherigen Tiefpunkt seiner Karriere angelangt. Die Leichtigkeit von einst ist einer ungekannten Schwere gewichen. Weil ihm das eigene Potenzial zur Bürde wurde?

Hans-Joachim Watzke erschienen. Dort, nach Götze gefragt, sagt er: „Irgendwie fehlt etwas." Es klingt ratlos, besorgt, enttäuscht. Vier Jahre nach Rio fehlt etwas. Nur was?

Das ist die Frage, die man mitnimmt nach Dortmund, um im Bauch des Stadions der Seele des Spielers nachzuspüren. Hinter der Haupttribüne, wo sich in der Wärme des Büfetts und der Obhut der Hostessen die Stammtische treffen, das lachende Dortmunder Geld, sitzen die Spielerfrauen hinter Glas, dazwischen bewegen sich bekannte Gesichter. Das hier ist das Gedächtnis dieses Vereins. Die Familie, echte Liebe. Niemals geht man so ganz. Und hier gelingt es tatsächlich, ein paar gute Sätze zu fangen. Sätze aus dem Inneren des Vereins, von Menschen, die Mario Götze sehr nah gekommen sind, auf dem Platz, im Training, in der Kabine. Sie sprechen, doch nur unter der Bedingung, später nicht genannt zu werden. Bitte, keine Namen.

Im Training, so erinnern sie sich, war er der Beste, da kam keiner ran. Machte Dinge am Ball, unvorhersehbar. Einer hatte ihn deshalb, aus dem Staunen heraus, einmal Unmensch genannt. Ein Kompliment für einen, der nicht greifbar schien. Nicht zu erklären. Unmensch Götze. „Aber der Götze, der er mal war", sagt ein ehemaliger Mitspieler, „der wird er nicht mehr. Das ist vorbei. Den werden wir nie wieder sehen."

Das Versprechen von einst, so klingt es nun, wird er nicht einlösen. Als läge all das Talent tatsächlich in der Vergangenheit, seine Kunst hinter Glas. In den Worten des Weggefährten liegt eine spürbare Wehmut. „Er hat seine Frische verloren, seine Unbekümmertheit. Da gibt es jetzt eine Lebensschwere, die wir so nicht kannten von ihm. Mario inspiriert die Leute nicht mehr." Und es klingt wie ein Urteil, das er selbst gar nicht hören wollte.

Woher aber kommt die Schwere im Auftritt Mario Götzes, der nun, die Füße einst leicht, auf der Stelle zu treten scheint? Natürlich gibt es eine offizielle Antwort auf diese Frage. Eine Diagnose dazu. Im vergangenen Jahr ist Götze monatelang ausgefallen. Eine Stoffwechselerkrankung, hieß es, habe ihn gehemmt. Im Juli 2017 aber durfte er wieder ins Training der Borussia einsteigen, die Krankheit gilt seitdem als überstanden. Und doch ist Götze, so schrieb es die „Süddeutsche Zeitung", noch immer Dortmunds prominentester Patient. Auch weil sein Spiel nicht mehr ansteckend wirkt. Ihm fehlt etwas, das keine Krankenakte erklären kann.

Der Versuch einer anderen Antwort führt weg aus Dortmund und hoch nach Hamburg. Dort sitzt Jan-Henrik Gruszecki in seinem Büro, einem Glaskasten im Souterrain, und sieht unglücklich aus. Gruszecki ist Fan-Vertreter beim BVB und besitzt am Dortmunder Borsigplatz jene Wohnung, in der Franz Jacobi den Verein 1909 gegründet hat. Gruszecki lebt, das kann man so sagen, in der Geschichte der Borussia. In Hamburg arbeitet er bei Jung von Matt Sports als General Football Consultant, spezialisiert auf Markenentwicklung. Er kann also mit dem Herzen und mit dem Kopf über die Liebe und über die Enttäuschung sprechen. Nun klappt er seinen Laptop auf und startet ein Video. Es dauert sieben Sekunden und zeigt ein Tor, das die Sehnsucht erklären soll. Es zeigt Mario Götze im April 2011 in einem Spiel gegen Hannover 96. Zu sehen ist, wie er durch vier Verteidiger hindurchfliegt, auch dies ein fließendes Kunstwerk. Gruszecki seufzt. Diese sieben Sekunden, sie dienen ihm als Beweis. „Kannst du dir das heute vorstellen", fragt er, „diesen Antritt, diese Eingebung?" Die „Bild" hatte Götze nach diesem Treffer damals „Gigantchen" getauft und vom Interesse der Großen berichtet, Real Madrid und Manchester United. Es sind Zeilen aus einer anderen Zeit.

„Der Fußballer, der den BVB verlassen hat", sagt nun auch Gruszecki, „hat nichts mehr gemein mit dem Fußballer, der 2016 zum BVB zurückgekommen ist. Psychisch und physisch ist das ein anderer Mensch." Und dann spannt Gruszecki den Bogen von Rio bis heute. Es ist eine Erzählung, in der es um Möglichkeiten geht, um falsche Entscheidungen und zu hohe Erwartungen. „Mario Götze", sagt er, „wollte von Anfang an Weltstar sein." Immer den Blick Richtung Messi, den goldenen Ball am Fuß. Ein Weltstar aber auch, der nicht nur an Toren gemessen wird. Es ging um mehr. „Mit dem Tor gegen Argentinien", sagt Gruszecki, „hat Götze vor allem seinen Marktwert gesteigert." Es war am Ende ein Treffer für die Reichweite. Ein Doppelpass mit der Werbebande. Samsung,

FOTOS: DPA, SZ PHOTO

Nike, Mercedes, sie alle haben danach ein Stück Rio eingekauft, ein bisschen Zauber. Das große Glitzern. Und sie haben ihn reich gemacht, sein Privatvermögen wird auf rund 25 Millionen Euro geschätzt. Bei Instagram folgen ihm heute etwa 8,4 Millionen Menschen, auch das eine Währung. Die maximale Öffentlichkeit, sie kann verführerisch sein – und gefährlich zugleich.

„Mario", hatte einer der ehemaligen Wegbegleiter in Dortmund noch gesagt, „war eine Cash-Cow damals. Und vielleicht war das alles zu schnell zu viel. Eigentlich hätte er Zeit gebraucht, diese Nacht erst einmal zu verarbeiten. Diese Zeit aber hat man ihm nicht gegeben." Und so hat Götze in Rio, aber vor allem in den Monaten danach, ein Bild erschaffen, das er nicht mehr los wird. Ein Image, Weltstar Götze. Er muss sich seitdem daran messen lassen.

Schon während seiner Zeit beim FC Bayern waren jene Stimmen zu hören, die behaupteten, Götze schöpfe sein Potenzial nicht aus. Er könne doch so viel mehr, eine Kritik im Konjunktiv. Ein gehässiges Flüstern. In München konnte sich Götze nie dauerhaft durchsetzen, nicht unter Pep Guardiola, der mit ihm nichts anfangen konnte, und auch nicht unter Carlo Ancelotti. Mario, sagen sie heute in Dortmund, war keiner für die Bayern. Ihm habe da die Mentalität gefehlt. Der Wechsel sei zu früh gekommen. Götze, so klingt es, war schlicht nicht groß genug, um sich mit jenen Egos zu messen, die ihre Flügel nicht räumen wollten. „Die drei Jahre in München", sagte Watzke der FAS, „haben ihn nicht weitergebracht." Sie haben ihn eher zurückgeworfen. Es ist die Zeit, in der er sich verändert hat, innerlich wie äußerlich. Unter Druck, unter Zugzwang.

Das größte Problem von Mario Götze liegt seither darin, dass er ständig mit Mario Götze verglichen wird. Das eigene Potenzial als Sehnsuchtsort. Es ist der Schatten, der immer schneller zieht als man selbst. Gegen das Potenzial kommt keiner an, es ist immer vorher schon da. Der irre Igel in einer Welt voller Hasen. Und Götze fing an hinterherzurennen. Nach der WM 2014 wurde die Marke schnell größer als der Fußballer dahinter. „Mario", sagt Gruszecki, „hat irgendwann nicht mehr für den Fußball, sondern für seinen Instagram-Account trainiert. Und dabei sind ihm Dynamik und Leichtigkeit verloren gegangen. Diese ganze Inszenierung hat ihm diesen kindlichen Spieltrieb genommen. Darin liegt der Fehler." Im virtuellen Applaus ist aus Mario Götze ein Fußballdarsteller geworden. Einer, der für die Pose trainiert, nicht für die Pässe. Und letztendlich die falschen Muskeln aufbaut, seinen Körper verändert. Ein trauriger Bodybuilder mit breiten Schultern, die selbst zur Last werden.

Vor der Rückkehr aus München, noch bevor Götze in Dortmund unterschreiben konnte, hatten sich

„DER GÖTZE, DER ER MAL WAR", SAGT EIN EX-MITSPIELER, „DEN WERDEN WIR NIE WIEDER SEHEN"

Fan-Vertreter der Borussia deshalb mit Hans-Joachim-Watzke und Sportdirektor Michael Zorc getroffen. Ein Kriegsrat, der den Frieden sichern sollte. Sie überbrachten eine Forderung: Dieser Instagram-Mist, das muss weniger werden. Ansonsten aber empfingen sie ihn mit der Wehmut jener, die sich noch erinnern können. An die sieben Sekunden gegen Hannover, die Meisterschaften, das Staunen. Seitdem hat Götze das seltsame Kunststück fertiggebracht, selbst nach seiner Rückkehr noch als verlorener Sohn zu gelten.

Und doch findet sich gerade im Schmerz die Möglichkeit eines Neuanfangs. Nachdem Götze zum ersten Mal offen über seine Krankheit gesprochen hatte, war er plötzlich wieder greifbar geworden. Ein Junge aus Dortmund auf dem Boden der Tatsachen. „Die größten Sympathien für ihn", sagt Gruszecki, „gab es in dieser Zeit." Die Monate, in denen er nicht spielen konnte, in denen er plötzlich weit weg war vom Flut- und vom Blitzlicht, waren auch eine Auszeit für die Seele, die durchaus gelitten hatte. Der Rest sind Gerüchte. Aber der Moment seiner sichtbaren Verletzlichkeit hat ihn mit den Anhängern versöhnt.

„Er könnte", sagt Gruszecki zum Abschied, „wieder ein wichtiger Teil dieses Vereins werden. Dieses Gefühl in den Füßen, das gibt es beim BVB kein zweites Mal. Mario ist noch immer der Spieler für die besonderen Momente." Ein Spieler, der mit einer Berührung ein ganzes Land taumeln lassen kann. Ein Spieler, in dem noch immer diese eine Sekunde lauert, in der er tatsächlich besser sein kann als Messi. Darauf hoffen sie in Dortmund und vielleicht auch beim DFB. Und darauf hofft wohl auch Götze selbst. Wenige Tage nach der Demütigung gegen Stuttgart sagte er: „Ich bin mir sicher, dass ich mit meinen Qualitäten der Mannschaft helfen kann, den Titel erneut zu gewinnen."

Ob ihm Löw die Chance dazu geben und ihn zumindest in den vorläufigen WM-Kader berufen würde, war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht klar. Nur eines war gewiss: Mario Götze, der Unmensch, ist vier Jahre nach Rio kein Weltstar, er ist kein Held mehr. Und vielleicht liegt genau darin seine größte Chance.

REPORT

DER HÖCHSTE DEUTSCHE

Anfang Juni fliegt er wieder auf die Internationale Raumstation. Dort wird Astronaut ALEXANDER GERST *der erste All-Commander made in Germany. Wir begleiteten ihn bei der Vorbereitung*

text & fotos
CHRISTOPH OTTO

Am Ende geht es hart zur Sache: Ausfall des Haupttriebwerks! Auf dem Monitor des Kontrollraums sieht man, wie sich die Augen der drei Raumfahrer in der Sojus-Transportkapsel weiten.

Rechts in der Sojus, mit der sie am 6. Juni zur Internationalen Raumstation (ISS) starten und im Dezember zurückkehren sollen, ist die amerikanische Nasa-Astronautin Serena Auñón-Chancellor festgegurtet, in der Mitte der russische Kosmonaut Sergej Prokopjew, links der Deutsche Alexander Gerst. Soeben hat ihr kleines Raumschiff in der Simulation von der ISS abgedockt, 400 Kilometer über der Erde. Sie üben den Rückflug. Jetzt muss die Sojus per Gegenschub aus dem Triebwerk bremsen und ihre Umlaufbahn-Geschwindigkeit von 28 000 km/h drastisch drosseln. Ist sie zu schnell und in zu flachem Winkel zur Atmosphäre unterwegs, verpasst sie leicht den Wiedereintritt und donnert auf Nimmerwiedersehen ins All hinaus.

FOTO: NASA

HALLO ERDE
Esa-Astronaut Alexander Gerst, heute 42, bei seiner ersten Mission auf der Internationalen Raumstation 2014. Von dort aus betrachtet, sind irdische Fragen wie die nach der Nationalität geradezu lächerlich: „Da wird der ganze Planet zur Heimat“, sagt der angehende erste deutsche ISS-Commander

HOCH HINAUS
Einmal zum Mond mit einer Rakete wie der Apollo (oben) und später zum Mars: Das sind die Ziele von Alexander Gerst, der im Juni mit den Kollegen (oben, v. l.) Serena Auñón-Chancellor (USA) und Sergej Prokopjew (Russland) in der Sojus zur ISS startet. Im Wasserbecken der Nasa in Houston wird die amerikanische Sojus-Konkurrentin Orion getestet

Sechs aufgerissene Augen suchen eine Überlebenslösung. Die Blicke wandern. Sergej Prokopjew schlägt das Bordbuch auf, liest kurz und drückt dann mit einer unterarmlangen Metallstange einen Knopf an der Kommandokonsole. Das Ersatztriebwerk springt an! Die Sojus bremst. Sie sind gerettet. „Miaki possadki – wir wünschen euch eine weiche Landung“, funkt die Bodenstation, die sich im Nebenraum des Simulators am Kosmonauten-Trainingszentrum Juri Gagarin befindet, einem Teil des legendären Sternenstädtchens der Weltraumagentur Roscosmos bei Moskau.

Zwölf schlimme Probleme – vom Triebwerks- bis zum Funkausfall – lösen die drei Raumfahrer hier heute, bevor sie nach drei Stunden verschwitzt aus der engen Kapsel klettern, die in Form und Größe an einen Altglascontainer erinnert. Die schwierigsten aller Raumfahrer-Aufgaben, gespickt mit lauter Fast-Katastrophen: So sieht das tägliche Trainingspensum in den letzten Monaten vor dem Start ins All aus. Eine Herausforderung auch für den deutschen Astronauten Alexander Gerst, obwohl er in der Sojus nur Sergej Prokopjews Co-Pilot ist.

Nach russischem Gesetz dürfen nur Angehörige der Russischen Föderation eine Sojus fliegen. In der Internationalen Raumstation aber wird Gerst bald der Commander sein. Als erster Deutscher leitet der 42-Jährige von August bis Dezember eine ISS-Mission. „Horizons“ heißt sie. Dann ist er verantwortlich für die komplexeste Maschine, die je von Menschenhand gebaut wurde – mehr als 120 Milliarden Euro teuer – und für einige Hundert wissenschaftliche „Horizons“-Experimente, von der Krebszellenforschung bis zur Beobachtung des Hochatmosphärenwetters. Das Wichtigste aber: Käptn Gerst ist verantwortlich für das Leben seiner Crew. Ein wichtiger Schritt in seiner Karriere, deren nächste Ziele der Mond und der Mars sein sollen.

Gerst wischt sich den Schweiß von der Stirn. Erklärt der US-Kollegin Auñón-Chancellor auf Englisch einen Handgriff an den blauen Riemen ihres Raumanzugs Sokol KV2, wechselt dann ein paar russische Sätze mit Sojus-Trainingsleiter Wladimir Ossokin, der dem Dreierteam die Bestnote Fünf gibt, dann wendet er sich an mich, den deutschen Journalisten, der ihn seit der Vorbereitung auf seine erste ISS-Mission 2014 immer wieder zum Training begleiten darf. War’s hart in der Sojus? „Das ist das Schwierigste überhaupt“, sagt Gerst und atmet hörbar aus, „so komplex, wenn da was schiefgeht, müssen Sergej und ich das wirklich zu zweit fliegen.“

Es ist eine von Alexander Gersts großen Begabungen, sich selbst und kosmische Probleme so simpel auszudrücken, dass jedermann ihn gut zu kennen und seine Arbeit zu verstehen glaubt. Ein Kumpel als Kapitän. „Ein Freund“, sagen die Kollegen. Nicht zuletzt das hat

ihm den Chefposten im All beschert – sowie manche Auszeichnung. Im Dezember letzten Jahres war es die Urania-Medaille. Und wer ihn kennt, der weiß: Fürs entspannte Parlieren im schwarzen Anzug auf der Festsaal-Bühne in Berlin musste Geophysiker Dr. Alexander Gerst aus Künzelsau in Ostfranken keine Sekunde trainieren. Für seine Auftritte im Raumanzug im Orbit hingegen hart, seit ihn die Esa 2009 als ersten Deutschen – neben fünf aus 8413 weiteren internationalen Bewerbern – ins Astronautencorps aufnahm.

Doch auch eigene Mühen spielt Gerst gern herunter. „Ich lerne, wie man ein Raumschiff fliegt, das ist eine Herausforderung, so wird mir nicht langweilig", kommentiert er sein mehr als einjähriges Sojus-Training. Und wenn ihm angesichts des eigenen Aufstiegs doch mal die Frage „Ist das nicht vielleicht eine Nummer zu groß für mich?" kommt, wartet er einfach die nächste Prüfungsnote ab. „Ich muss dann immer grinsen, weil ich denke: Nee, das geht schon."

Allein an seinem Äußeren lässt sich ablesen, dass all seine Leichtigkeit schwer erarbeitet ist. Der Wissenschaftler mit den Pausbacken und dem schütteren Haar, der sich vor zehn Jahren bei der Esa bewarb, ist heute ein durchtrainierter Mann mit markanter Glatze, der selbst den natürlichen Muskelschwund in der Schwerelosigkeit besiegt hat. Während andere Astronauten im Weltall trotz Trainings Muskelmasse verlieren, kam Gerst bereits von seiner ersten ISS-Mission 2014 (Playboy berichtete) muskulöser zurück, als er losgeflogen war.

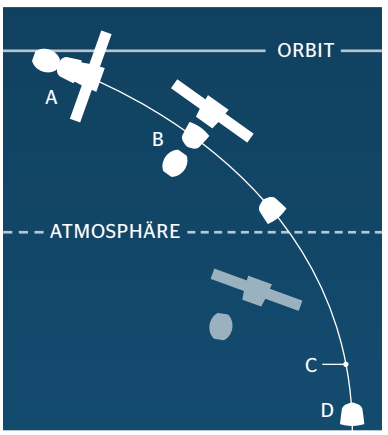
Allerdings ist seine Fitness kein Selbstzweck wie im Bodybuilding. Gerst braucht die Muskeln wie ein Formel-1-Fahrer: der gewaltigen Kräfte wegen, denen er ausgesetzt ist. Das zeigt die nächste Trainingseinheit im Kosmonauten-Zentrum: die Zentrifuge ZF-18, mit der sich die Belastbarkeit von Menschen und Materialien im Schleudergang testen lässt. Jedes Kirmes-Fahrgeschäft ist Kinderkram dagegen. Das 305-Tonnen-Monstrum kann seinen 18 Meter langen Arm so schnell rotieren lassen, dass der Druck ihres eigenen Gewichts eine untrainierte Person im Testsitz umbrächte. Schon bei einer sogenannten g-Kraft von 5 bis 6 werden viele ohnmächtig. Gerst übt bei 5 bis 8 g, eine schräg durch die Atmosphäre fallende Sojus-Kapsel zu steuern. Mithilfe eines kastenförmigen Moduls voller Knöpfe, das sich an seinen Brustkorb presst wie ein Autositzgurt bei einer Vollbremsung mit 200 km/h. 8-g-Kraft, das bedeutet: Sein Körpergewicht steigt auf das Achtfache. Ein Monitor zeigt ihn bei diesem Höllenritt. Sein Kopf vibriert, sein Körper zuckt, die Zunge wird nach hinten gedrückt, er kann nur mit Anstrengung atmen.

Rund eine Stunde dauere so ein Sojus-Sturzflug, schreibt der kanadische Ex-ISS-Kommandant Chris Hadfield in seinem Buch „Anleitung zur Schwerelosigkeit", also fast ein Viertel der gesamten Rückreisezeit von der ISS (siehe Kasten unten rechts). Und er fühle sich an „wie 15 Explosionen, gefolgt von einem Autounfall". Dennoch schafft Gerst im Test eine Landung innerhalb eines 1-Kilometer-Radius vom vorberechneten Ziel. Eine Glanzleistung, die selbst routinierte Piloten bei computergesteuerten Landungen selten hinbekommen.

Man darf also annehmen, dass Gerst als Sojus-Co-Pilot seine Leute wieder sicher zur Erde zurückbringen wird nach Kasachstan, in die Steppe rund um Baikonur, wo Anfang Juni das Abenteuer beginnen soll. Mit 26 Millionen PS wird die Rakete das internationale Trio an Bord dann zur ISS schießen. Auch das ein scharfer Ritt, bis sie eintauchen in den stillen ISS-Orbit und sechs Monate lang mit der Station um den Erdball schweben. Auf sicherer Bahn. Sofern an Bord alles gut geht.

Dafür wird Alexander Gerst als Commander die Verantwortung tragen – was natürlich ebenfalls trainiert sein will. Rund drei Monate vor dem Start treffen wir uns dazu im Johnson Space Center der Nasa in Houston/Texas, wieder. Gerst hat mich hereingebeten in das Modell der ISS in Originalgröße, das hier in der Trainingshalle schwebt. Zusammen mit Sergej Prokopjew und Serena Auñón-Chancellor tut er darin heute etwas, das er sonst nie macht: nichts. Warten. Auf den Notfall. Keine Ahnung, auf welchen. In der ISS könnte zum Beispiel Feuer ausbrechen. Oder ein Meteorit einschlagen. Oder tödliches Ammoniak aus kaputten Kühlleitungen strömen. Hunderte, Tausende Zwischenfälle sind denkbar.

Als Kommandeur muss Gerst jederzeit erkennen, was der jeweilige Alarm bedeutet und wo sich die Crew in der insgesamt 910 Kubikmeter großen ISS befindet, um sie in Sicherheit zu bringen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.



ZURÜCK ZUR ERDE

Turbulenter Teil der ISS-Mission: der Rückflug im Dezember per Sojus

A | **400 KM HÖHE**
Nach der Trennung von der ISS hat die Sojus etwa deren Umlaufgeschwindigkeit von rund 28.000 km/h. Um in Richtung Erdboden abzubiegen, bremst sie per Gegenschub aus dem Triebwerk um etwa 430 km/h ab.

B | **140 KM HÖHE**
Die Transportkapsel der Astronauten sprengt zwei Module mit Antrieb und Treibstoff ab. Sie verglühen in der Atmosphäre. Die hitzegeschützte Transportkapsel wird von der Atmosphäre um mehr als 25.000 km/h heruntergebremst.

C | **10,5 KM HÖHE**
Bei 800 km/h öffnen sich kleine Bremsfallschirme, kurz darauf bremst der 1000 Quadratmeter große Hauptfallschirm die Sojus-Kapsel auf 22 km/h.

D | **70 CM HÖHE**
Kurz vor dem Aufprall zünden Bremsraketen, die Sojus kommt mit 5,5 km/h auf.

KAPITÄNS-TRAINING
Zum Glück gibt's auf der ISS für jeden Notfall Bücher – und Atemmasken wie hier bei der Alarmübung im ISS-Modell in Originalgröße in Houston. Alexander Gerst (vorn) ist für das Leben seiner Besatzung verantwortlich

„Da muss ich schnelle Entscheidungen treffen, die die Raumstation retten und unser Leben sichern", sagt er. „Manche Module sind weniger kritisch als andere. Schlimmstenfalls müssen wir evakuieren. Da müssen wir dann aufpassen, dass wir uns nicht den Weg zum Rettungsvehikel versperren. Als Commander ist es extrem wichtig, dass ich stets den Überblick behalte, auch wenn der Alarm nachts um vier losgeht."

Da plötzlich, 17.45 Uhr Greenwich Mean Time, schrillt er: Ammoniak-Alarm! Die Astronauten ziehen Atemmasken über. Sie wissen, dass ihnen nur wenig Zeit bleibt. Das Gas ist giftig und stark ätzend. Als Erstes schließen sie die Verbindungsluke im Knoten 1, die das amerikanische vom russischen ISS-Modul trennt. Nur im US-Segment sind Versorgungsleitungen mit Ammoniak gekühlt. Im Test wird natürlich nicht mit echtem Gas gearbeitet, doch Gerst hat sofort das richtige Messgerät zur Hand: 300 ppm (parts per million) beträgt der angebliche Ammoniakgehalt der Luft. Die Bodenstation übermittelt ebenfalls Werte. Das Ammoniak aus dem defekten Kühlkreislauf wird kurzerhand ins All abgelassen. Die in der Raumstation verbleibenden Gasreste werden von den Filtern in den Masken der Astronauten gebunden. Die Filter nehmen das Gas auf und machen es unschädlich. Nach etwa einer halben Stunde gibt es Entwarnung: nur noch 7 ppm. Zeit für ein Mittagessen.

Die Starport-Kantine in Gebäude 3 des Johnson Space Center erinnert bis auf ihre riesigen ufoartigen Leuchtstofflampen an eine in die Jahre gekommene Uni-Mensa. Gerst stellt sich einen großen Salatteller zusammen und setzt sich zu Esa-Programm-Manager Eric van der Wal. Ein paar Tische weiter: der deutsche Astronaut Matthias Maurer, der erst 2017 nachgerückt ist ins Esa-Astronautencorps und im Johnson Space Center gerade seine Grundausbildung absolviert. Bekannte Raumfahrt-Gesichter überall. Ein riesiges Familientreffen. Gerst grüßt im Vorbeigehen mal hierhin, mal dahin. Ein Kumpel unter Kumpels. Und am Abend trifft er sich im nahe gelegenen mexikanischen Restaurant sogar mit Journalisten auf ein Bier.

Schließlich wird sich sein Privatleben bald wieder mehrere Monate lang auf Telefonate und Videochats mit dem Rest der Menschheit beschränken – vor allem auf Chats mit seiner Freundin. Kein Vergleich zu dem Bad in der Menge wie in Gaststätten oder der Fußgängerzone in Köln, wo Leute ihn oft erkennen, erzählt Gerst beim Bier. Manche seien dort so aufdringlich, sie versuchten, „einen echten Astronauten auch einfach mal anzufassen".

Wahlheimat Rheinland halt – oder wo fühlt sich der Franke Gerst besonders zu Hause? „Wenn man mit der ISS über Köln hinwegfliegt oder irgendeinen Ort sieht, den man kennt: Dieses Heimatgefühl, das hört sich jetzt kitschig an, aber ich muss sagen, das ist unglaublich", erzählt er. „Das merkt man besonders, wenn man sich darauf vorbereitet, in Kasachstan zu landen. Bisher wäre ich nie auf die Idee gekommen, Kasachstan als meine Heimat anzusehen. Aber von der ISS aus wird der ganze Planet zur Heimat." Und so kommt man am Abend unweigerlich zum philosophischen Teil der Reise. Dem politischen Klein-Klein auf dem Erdboden und dem Planeten als großem Ganzen – wenngleich die Erde im Grunde nur eine winzige Steinkugel im Nichts des Alls sei, wie Gerst sagt. „Da oben begreifst du: Wenn es hier unten aus ist, dann war es das, da gibt es nichts mehr. Wir sägen wirklich an dem Ast, auf dem wir sitzen."

Was ist, von dieser hohen Warte aus betrachtet, schon eine Sojus-Kapsel mit drei Menschen, die am Ende der Mission die richtige Kurve zurück in die Atmosphäre finden muss? Selbst wenn das Haupttriebwerk ausfallen sollte: ein staubkorngroßes Problem bloß, für das Alexander Gerst und seine Kollegen im Notfall die Lösung finden müssen. „Miaki possadki", wünschen wir ihm am Abend in Houston zum Abschied: eine weiche Landung im Dezember!

FOTO: NASA

DIE ISS IN ZAHLEN

Seit fast **20** Jahren im Auf- und Weiterbau, hat die seit November **2000** dauerhaft von Astronauten in mittlerweile **55** Missionen bewohnte Raumstation heute die Größe eines Fußballfelds, ein Gewicht von **420** Tonnen und bietet ihren Bewohnern etwa so viel Platz wie eine **450**-Quadratmeter-Villa. Raumfahrer aus **18** Nationen waren bereits im komplexesten und mit rund **120** Milliarden Euro teuersten Bauwerk der Menschheit, das die Erde mit **28.000** km/h in rund **400** Kilometer Höhe umkreist – **15,7**-mal pro Tag, an dem die Crew **16** Sonnenauf- und -untergänge sieht. Mit bloßem Auge ist die ISS oft gut zu erkennen. Wann und wo sowie ihre jeweils aktuelle Position – all diese Informationen findet man im Netz: *iss.de.astroviewer.net*

Der Opel
INSIGNIA
• Klassenbestes LED Matrix Licht
• Automatischer Notbremsassistent mit Fußgängererkennung
• Park & Go Premium inkl. 360-Grad-Kamera
F GG 9043
Jetzt Probe fahren!
Die genannten Ausstattungen sind teilweise optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.
Abb. zeigt Sonderausstattung.
DIE ZUKUNFT GEHÖRT ALLEN

RECHTER SALON-REBELL
Deutscher Nationalismus, gewandet in britischen Tweed: Alexander Gauland, 77, geboren in Chemnitz, war rund 40 Jahre leidenschaftlicher CDU-Mann, bevor er 2013 die Alternative für Deutschland (AfD) mitgründete und mit seiner späten Wende ins ultrarechte Lager manchen konservativen Ex-Parteifreund zutiefst erschreckt hat. 92 Sitze errang die AfD bei der Wahl 2017 im Bundestag. Parteichef Gauland ist Fraktions- und Oppositionsführer

„ICH HABE NICHT *‚ABSCHIEBEN‘* GERUFEN“

text
FLORIAN BOITIN UND PHILIP WOLFF
fotos
JENS OELLERMANN

Wie auch immer das Experiment mit den neuen Rechten im Bundestag ausgeht: Am Ende will AFD-CHEF ALEXANDER GAULAND *es offenbar nicht gewesen sein. Schon jetzt lehnt er die Verantwortung für völkisch pöbelnde Parteikollegen und andere AfD-Entgleisungen ab. Gespräch mit einem Neinsager*

Stille tritt ein im Aufzug des Berliner Jakob-Kaiser-Hauses, wenn einer von der AfD zusteigt. Besonders den Grünen sei man nicht grün, sagt einer von Alexander Gaulands Mitarbeitern – auch nach dem „Personalwechsel“ nicht, „haben Sie ja gelesen“: Ein Ex-Mitglied der neonazistischen Vereinigung HDJ hatte Gaulands Team jüngst verlassen, meldeten die Zeitungen. Die Fahrt geht in die oberste Etage des Hauses, in dem 60 Prozent aller Bundestagsabgeordneten ihre Büros betreiben. Das des rechten Oppositionsführers ist noch kärglich möbliert. Einziger Schmuck: der Blick auf den Reichstag. Der 77-jährige Fraktionschef bittet gemessenen Schrittes zu Tisch.

Schön, dass Sie mit uns sprechen. Das ist bei Vertretern Ihrer Partei, Schlagwort Lügenpresse, ja nicht selbstverständlich.

Also, ich habe damit überhaupt kein Problem. Ich habe immer mit Journalisten gesprochen.

Die AfD baut ja gerade einen eigenen Newsroom auf. Warum braucht eine Partei eine eigene „Nachrichtenredaktion“?

Weil heute die sozialen Medien mindestens so wichtig sind wie die Arbeit mit der Presse. Und in den sozialen Netzwerken muss man selber für den Transport seiner Botschaften und Nachrichten sorgen.

Dürfen wir ein deutsches Breitbart erwarten?

Glaube ich nicht, nein.

Sie wissen ja, dass im Bundestagswahlkampf sieben der zehn erfolgreichsten News, die im Netz über Frau Merkel verbreitet wurden, Fake News waren.

Weiß ich nicht. Ich beschäftige mich mit dem Netz nicht ausführlich.

Ihre politische Erfahrung hingegen ist groß: Sie waren als CDU-Mann politischer Beamter in Wiesbaden und Bonn, Sie waren Herausgeber und Publizist, warum haben Sie die CDU nach 40 Jahren verlassen?
Weil sie sich in einer Weise verändert hat, dass sie nicht mehr meine Partei war. Sie ist unter Angela Merkel im Grunde ausgehöhlt worden. Man wollte alle Konfliktthemen abräumen, denken Sie an die Wehrpflicht oder an die Energiewende. Man wollte die demokratische Auseinandersetzung weitgehend stillstellen.

„ICH GLAUBE NICHT, DASS PEGIDA DRESDEN IN IRGENDEINER WEISE ZU *RECHTSRADIKALEN STRAFTATEN* BEIGETRAGEN HAT“

Wenn Sie sagen, die CDU sei ausgehöhlt, was ist der Kern der AfD?
Das eine ist das Euro-Thema: dass wir immer gesagt haben, man kann keine Währungsunion um unterschiedliche Volkswirtschaften legen. Und das zweite ist natürlich die Flüchtlingspolitik, die wir für ein Übel für Deutschland halten und die uns viele Wähler zugeführt hat.

Wie erklären Sie sich, dass so viele frühere Rechtsextremisten als Mitarbeiter die Nähe zu AfD-Abgeordneten suchen?
Das ist dummes Zeug. Immer wenn Sie einzelne Fälle nachprüfen, merken Sie, dass das alles gar nicht stimmt. Von daher halte ich das für Unsinn, der da geschrieben wird.
Aber Sie selbst hatten bis vor Kurzem einen Ex-Neonazi in Ihrem Team.
Entschuldigung, aber das ist wirklich töricht! Der junge Mann ist mit 17 Jahren mal mit seinem Bruder – was ich nicht wusste, danach frage ich auch nicht – bei der Heimattreuen Deutschen Jugend gewesen und hat dann aber sofort damit aufgehört. Dieser junge Mann war weder rechts noch radikal noch Neonazi.
Hätten Sie, als Sie 2013 die AfD mitgründeten, gedacht, dass Sie ein Jahr später Pegida in Dresden als „natürliche Verbündete“ bezeichnen würden?
Ja, Pegida Dresden war für mich immer ein interessanter Partner. Ich hatte es mir ganz am Anfang mal angeschaut und gesehen, dass das tief in die Dresdner Gesellschaft reicht, dass es einen breiten gesellschaftlichen Konsens in Dresden gibt.
Wir fragen, weil die Behörden allein in einem Jahr seit der ersten Pegida-Demonstration in Dresden bei der Gida-Bewegung 940 Straftaten zählten, davon 255 politisch rechte Straftaten, 25 davon im westlich-saturierten München. Wird Ihnen manchmal bange bei Ihrer Klientel?
Also, Sie bringen Dinge zusammen, die gar nicht zusammengehören. Wir haben von Pegida Dresden geredet. Ich glaube nicht, dass Pegida Dresden in irgendeiner Weise zu rechtsradikalen Straftaten beigetragen hat. Die Münchner kenne ich nicht, und meine Aussage bezieht sich nur auf die Dresdner Gida-Gruppierung. Es gibt Gidas, die sind Vorfeldorganisationen der NPD, und zu denen habe ich weder Kontakt noch will ich ihn haben. Und Sie müssten den rechten Straftaten auch mal die linken gegenüberstellen und fragen, wie das eigentlich in Hamburg mit der Antifa ist. Von daher ist es ein einseitiges Bild, das Sie in der Frage zeichnen.
Da Sie so viel Wert auf die Unterscheidung legen: Die Dresdner Pegida macht ja auch kein Hehl daraus, dass sie eine islamfeindliche Bewegung ist. Warum, denken Sie, ist diese Bewegung in Ostdeutschland gestartet?
Ach, wissen Sie, da gibt es viele Erklärungen. Ich glaube, die Ostdeutschen sind wacher und durch die Bürgerrechtsbewegung 1989 auch geschulter darin, Probleme zu erkennen, die im stärker vom Wohlstand geprägten Westdeutschland nicht so klar gesehen werden.
Warum, denken Sie, ist die Angst vor Fremden in den östlichen Bundesländern ausgeprägter, obwohl in den westlichen Ländern der Ausländeranteil im Schnitt mehr als dreimal so hoch liegt?
Diese Argumentation höre ich immer wieder und halte sie für verfehlt. Denn Zuwanderung findet natürlich nicht nur in meiner Nachbarschaft statt, sondern täglich in den Medien. So entsteht der Resonanzboden für Sorge und Angst national überall in gleicher Weise.
Tatsache ist, dass die Pegida-Demos gleichzeitig mit den politischen AfD-Erfolgen weniger wurden. Jetzt gibt es erste Stimmen aus der Politikwissenschaft, die verlangen, Teile der AfD sollten durch den Verfassungsschutz beobachtet werden.
Das ist vollkommen abwegig. Ich weiß nicht, warum eine demokratische Partei, die im Bundestag sitzt und ein demokratisches Programm hat, vom Verfassungsschutz beobachtet werden soll. Ich wüsste keinen Grund dafür.
Zum Beispiel Parteiflügel, in denen Zitate wie am politischen Aschermittwoch von Sachsen-Anhalts AfD-Chef André Poggenburg fallen, der gegen die in Deutschland lebenden Türken wetterte und sie „Kümmelhänd-

ler“ und „Kameltreiber“ nannte, die sich „dahin scheren“ sollten, „wo sie hingehören“?
Das war eine törichte Bemerkung, die wir ja auch deutlich einstimmig im Bundesvorstand als inakzeptabel zurückgewiesen haben. Herr Poggenburg ist inzwischen zurückgetreten, sowohl vom Fraktionsvorsitz als auch vom Landesvorsitz. Daran sehen Sie die Reaktion. Weshalb dann ein dummer, nicht sehr zielführender Satz zur Verfassungsschutzbeobachtung führen soll, kann ich nicht nachvollziehen.

Vielleicht weil er so verhetzend war, dass das Publikum johlte und sich in „Abschieben!“-Rufen erging? Was empfinden Sie als Intellektueller, wenn Sie so was sehen?
Ich habe das Publikum nicht gesehen und will dazu auch gar nicht Stellung nehmen. Ich war bei der Veranstaltung nicht dabei und diskutiere ungern über Dinge, die ich nicht selber miterlebt habe.

Denken Sie manchmal: „Mit was für Leuten bin ich eigentlich in einer Partei?“ Es fallen oft Worte, die dann wieder zurückgenommen werden müssen. Was ist das Problem der AfD?
Die AfD hat kein Problem. Nur werden Bemerkungen unserer Leute sehr viel kritischer unter die Lupe genommen als mancher dumme Spruch von SPD- und CDU-Mitgliedern. Von daher ist der Fokus der Medien natürlich sehr viel stärker auf die AfD gerichtet als auf andere Parteien.

Die anderen Parteien fallen auch seltener mit rassistischen Äußerungen auf.
Sie haben mir diese Zitate von Poggenburg entgegengehalten, die halte ich genauso für falsch, wie Sie sie für falsch halten. Mehr habe ich dazu nicht zu sagen.

In Ihrer Antwort auf Angela Merkels jüngste Regierungserklärung sagten Sie: „Es gibt keine Pflicht, meinen Staatsraum mit fremden Menschen zu teilen.“ Wer oder was ist für Sie fremd?
Alle, die keine Deutschen sind. Also die keinen deutschen Pass haben.

Ihr Parteifreund Björn Höcke sagte mal: „Indem ich einen deutschen Pass habe, bin ich noch kein Deutscher.“ Er widerspricht Ihnen da. Was meint er damit? Dass es einen Unterschied zwischen Passdeutschen und wem gebe?
Das müssen Sie Björn Höcke fragen, nicht mich. Ich habe Ihnen deutlich gesagt, wer einen deutschen Pass hat, ist Deutscher.

Wie einig sind Sie sich in der AfD? Ziehen Sie an einem Strang?
Ich glaube, wir ziehen mehr an einem Strang, als die anderen sich das vorgestellt hätten. Aber trotzdem kann ich in einzelnen Fragen unterschiedlicher Meinung sein.

Sie selbst sagten mal, unsere Fußball-Nationalmannschaft sei nicht mehr deutsch „im klassischen Sinne“. Was meinten Sie damit?
Das ist ja viel diskutiert worden, dass es natürlich viele Menschen aus ganz anderen Weltteilen gibt, die in der deutschen Nationalmannschaft spielen. Wenn Sie die Mannschaft von Sepp Herberger 1954 mit der von heute vergleichen, ist das halt ein Unterschied.

Die Jungs in unserer DFB-Elf haben alle einen deutschen Pass von Geburt an.
Das ist ja richtig. Aber natürlich hatten wir 1954 keine Zuwanderung, außer eben die Flüchtlinge aus dem Osten. Und damit tauchen natürlich auch in einer deutschen Nationalmannschaft sehr viel mehr traditionelle deutsche Namen auf, als das heute der Fall ist. Was ist daran falsch? Eine deutsche Nationalmannschaft ist es – noch mal – immer dann, wenn es Deutsche, Passdeutsche sind. Dass sie trotzdem aus unterschiedlichen Kulturen kommen können, besagt ja nichts über die Frage, ob jemand Deutscher ist oder nicht.

Was unterscheidet denn Passdeutsche mit anderem kulturellen Hintergrund von anderen Deutschen? Gibt es noch deutschere Deutsche?
Ich habe ganz deutlich gesagt, dass, wer einen deutschen Pass hat, Deutscher ist, und eine weitere Interpretation werde ich nicht vornehmen.

In Ihrem Parteiprogramm steht ja, der Islam gehöre nicht zu Deutschland. Herr Kubicki hat mal in einem gemeinsam mit Ihnen gegebenen Interview gesagt, der Islam kann gar keine Gefahr sein, die Gefahr geht immer nur von Menschen aus. Hat er Recht damit?
Er hat Recht in dem Sinne, dass natürlich Gefahr von Menschen ausgeht. Aber der Islam ist als verfasste Religion nicht mit unserem Grundgesetz vereinbar, und dadurch besteht die Gefahr, dass Menschen, die diesem Islam angehören, in der Tat für unser Gemeinwesen gefährlich sind.

Was macht Ihnen Angst bei dem Gedanken, dass Menschen in Deutschland zu Allah beten?
Das alleine macht mir überhaupt keine Angst, das ist auch nicht das Problem. Das Problem ist, dass der Islam, anders als unsere christlichen Religionen, keine moderne Veränderung durchgemacht hat, und des-

ALTES HAUS
Alexander Gauland pflegt eine gewisse mürrische Attitüde. Der grandiose Blick aus seinem Abgeordnetenbüro auf den Reichstag zum Beispiel gefällt ihm „nicht sonderlich gut“, wie er kurz vor dem Playboy-Interview einer Kollegin vom „Spiegel“ verriet

wegen – nehmen Sie die Scharia – an überkommenen gesellschaftlichen und staatlichen Vorstellungen hängt, die mit dem Grundgesetz und mit der westlichen Wertegemeinschaft unvereinbar sind. Sie brauchen ja nur auf die berühmte Kairoer Erklärung zu blicken. Da haben alle islamischen Staaten sich vorbehalten, dass die Menschenrechte nur in der Auslegung der Scharia vereinbar sind mit dem Islam.

LORD IM KLEINEN Alexander Gauland bleibt seinem britischen Stil, etwa der Hundemotiv-Krawatte aus Sussex, seit Jahrzehnten treu. Warum ihn alte CDU-Weggefährten dennoch kaum wiedererkennen? Unter anderem das wollten Playboy-Chefredakteur Florian Boitin (r.) und Textchef Philip Wolff im Interview erfahren

Die AfD will ein Vollverschleierungsverbot in der Öffentlichkeit: um zur Befreiung der Frau beizutragen oder um eine Minderheit mit Kulturvorschriften zu drangsalieren?

Ich will niemanden drangsalieren. In einer offenen Gesellschaft schaut man sich an, und eine Vollverschleierung zeigt, dass ich zu dieser offenen Gesellschaft nicht gehöre. Deswegen bin ich gegen die Vollverschleierung in der Öffentlichkeit.

In Österreich ist das Gesetz seit vergangenem Oktober in Kraft. Vier Anzeigen im ganzen Land gab es seither, und zwar alle gegen dieselbe Frau. Sprechen wir da wirklich von einem großen gesamtgesellschaftlichen Problem?

Das weiß ich nicht, wie das in Österreich ist. Ich halte es für richtig, von vornherein Halteseile einzuziehen.

Was befürchten Sie? Dass eines Tages die Scharia in Deutschland eingeführt werden könnte und sich Frauen im Playboy nicht mehr nackt zeigen dürfen?

Das würde ich nicht für völlig ausgeschlossen halten, wenn Muslime in diesem Lande eine Mehrheit sind.

Wir sprechen momentan von rund sechs Prozent.

Sie haben mir eine Frage gestellt, und ich habe gesagt, ja, das könnte ich mir in irgendeiner fernen Zukunft, ich werde das nicht mehr erleben, vorstellen.

Also, wir befürchten eher, dass die freiheitliche Haltung, für die Playboy steht, die kulturelle und sexuelle Vielfalt, durch einen Rückfall in überwundene historische Denkmuster infrage gestellt wird. Sie sagten im Bundestag, es gibt keine Pflicht zu Vielfalt und Buntheit. Was wollten Sie damit ausdrücken?

Ich habe das im Zusammenhang mit den osteuropäischen Völkern und Staaten gesagt: dass es das Recht der Ungarn ist, der Polen, der Esten, der Letten, der Litauer, keine Flüchtlinge aufzunehmen, weil sie ihren Staatsraum nicht mit anderen Menschen teilen wollen.

Wir meinten Deutschland.

Es gibt auch in Deutschland keine Pflicht zu Vielfalt und Buntheit. Außerdem ist das Land mit Friesen, Bayern oder Sachsen vielfältig und bunt.

Von so einer Aussage dürften sich, nachdem wir jahrzehntelang ein Einwanderungsland waren, Millionen willkommener Arbeiter und Helfer und ihre hier geborenen Nachfahren schwer auf die Füße getreten fühlen.

Das glaube ich nicht. Ich erlebe im Gegenteil eher, dass gut integrierte Türken, die sehr gut Deutsch sprechen und einen deutschen Pass haben, sagen: „Sie haben völlig Recht. Wir wollen nicht, dass das, was wir erreicht haben, jetzt in irgendeiner Weise in Gefahr gerät durch Nichtintegrierte, die hierherkommen und Ansprüche stellen."

Ich weiß von hierzulande Geborenen, die sich zum Beispiel in der eigenen Geburtsstadt Cottbus kaum noch auf die Straße trauen angesichts der pauschalen „Ausländer abschieben"-Stimmung.

Waren Sie mal in Cottbus?

In letzter Zeit nicht.

Dann sollten Sie, auch wenn Sie beim Playboy sind, mal nach Cottbus gehen und sich die Probleme anschauen, die dadurch entstanden sind, dass junge Asylberechtigte Messerangriffe auf Cottbuser Bürger verübt haben. Es ist merkwürdig, dass das bei Ihnen keine Rolle spielt, aber irgendjemand, der wahrscheinlich an der Cottbuser Universität arbeitet oder studiert, der hat jetzt Angst. Das halten Sie mir vor.

Sind Sie nicht der Spiritus Rector der „besorgten Bürger"?

Ich bin überhaupt in keiner Bewegung Spiritus Rector. Und ich habe auch nicht „Abschieben, abschieben" gerufen.

Nein, Sie sind ja auch viel eloquenter.

Das hat mit Eloquenz nichts zu tun, sondern wir sagen ganz klar: „Wer hier ein Daueraufenthaltsrecht hat, muss integriert werden. Wer es nicht hat, muss abgeschoben werden." Das ist Rechtsstaat. Mehr nicht. Und Herr Seehofer sagt ja, dass er das jetzt auch umsetzen will als neuer Innenminister.

Haben Sie Angst, dass Herr Seehofer Ihnen die Themen klaut?

Die CSU hat bis jetzt selten mehr als Parolen ins Schaufenster gestellt, insofern glaube ich nicht, dass er uns die Themen klaut. Aber ich bin mal sehr gespannt, was er nun macht.

Ein Heimatministerium hat er immerhin. Wäre das ein Ziel für Sie?

Das kommt darauf an, wie Sie das ausfüllen. Die Überschrift alleine nützt mir wenig.

Wie würden Sie es ausfüllen?

Ich muss Gott sei Dank kein Innen- und Heimatministerium leiten. Aber es wird die wichtigste Aufgabe von Herrn Seehofer sein, die Probleme, die gesellschaftlich bei uns nicht gelöst sind, nämlich was Sie gerade mit „Abschieben"-Rufen beschrieben haben, rechtsstaatlich so zu organisieren, dass die Gesetze eingehalten und nun auch mal durchgesetzt werden.

Die Gesetze werden ja durchgesetzt.

Nein, sie werden nicht durchgesetzt, das wissen Sie genauso gut wie ich.

Bei Abschiebungen nur nicht in dem Umfang, den die Regierung 2017 als Ziel vorgegeben hatte. Während Sie im Bundestag behaupten, die Masseneinwanderung gehe „ungebremst weiter". Dagegen sprechen die Zahlen der Behörden.

Wenn die Zahlen der Zuwanderung heute etwas geringer sind, dann hat das mit schlechtem Wetter und mit den zufälligen Problemen auf dem Mittelmeer zu tun. Aber in keiner Weise damit, dass die Grenzen Deutschlands geschützt sind. Wir sind jetzt schon wieder in einer Größenordnung von etwa 200.000, von der es hieß, mehr dürfe es auf keinen Fall sein. Nun bin ich mal gespannt, wie man den Nächsten, der kommt, abweisen will, wenn man keinen Grenzschutz hat.

Die AfD möchte Grenzen wieder schließen und sichern. Sollten Grenzpolizisten die Möglichkeit haben, auf illegale Eindringlinge zu schießen?

Sie sollten die Möglichkeit haben, im Extremfall von der Waffe Gebrauch zu machen, was auch Gesetzeslage ist. Aber ich glaube nicht, dass das notwendig ist. Da gibt es auch andere Methoden, die die Polizei ja auch anwendet.

Wenn man die statistische Kurve der Asylanträge betrachtet, dürften es dieses Jahr weniger als 200.000 und nur unwesentlich mehr als im Jahr 1995 sein. Damals war das Thema nicht so heiß gehandelt, dass es für eine Partei wie die AfD gereicht hätte.

Die AfD hatte in Ihrer Entstehungsphase, wie Sie wissen, ein anderes Thema als die Flüchtlingssituation. Sie ist in Ablehnung der Euro-Rettungspolitik entstanden.

Als die Euro-Rettung plötzlich kein großes Thema mehr war, haben Sie die Flüchtlingskrise als Geschenk für die AfD bezeichnet.

Das habe ich nie gesagt. Es wird immer wieder behauptet, von Ihnen jetzt auch schon wieder. Ich habe die falsche Flüchtlingspolitik als Geschenk für die AfD bezeichnet, aber nicht die Flüchtlinge.

Warum war das ein Geschenk?

Weil wir selbst nach dem Essener Parteitag 2015 in eine Krise geraten sind und die verfehlte Politik der Bundesregierung sehr viele Menschen wieder bewogen hat, uns zu wählen.

Weil Sie das Thema Angst vor Fremden besser besetzen konnten als andere?

Wir besetzen überhaupt nicht ein Thema besser oder schlechter. Die Zuwanderung sehr vieler fremder Menschen hat vielen Menschen Angst gemacht. Und wir haben dieser Angst auch Ausdruck gegeben.

Können Sie die Angst persönlich nachvollziehen?

Das ist eine schwierige Frage. Ich bin nicht in einer Gegend zu Hause, wo ich das erlebe. Aber ich habe es erlebt in anderen Stadtteilen im Wahlkampf, und da kann ich es nachvollziehen, ja.

Sie leben inmitten einer sehr gut situierten Umgebung in Potsdam. Warum ist es Ihr persönliches Anliegen, sich zum Anwalt derer zu machen, die Angst vor Fremden in ihrer Nachbarschaft haben?

Warum soll es nicht mein Anliegen sein?

Sie haben zumindest mit der Art Ihrer Hinwendung ehemalige Weggefährten überrascht. Ihr alter CDU-Kollege Jochen Lengemann etwa äußerte sich entsetzt darüber, wie aus einem „abwägenden Intellektuellen" ein „schrecklicher Vereinfacher und Verallgemeinerer … ein mit allen Mitteln Aufmerksamkeit heischender Tabubrecher und Populist" werden konnte. Haben er und andere frühere Kollegen sich in Ihnen getäuscht?

Jochen Lengemann hat den Versuch gemacht, noch einmal in irgendeiner Weise in die Öffentlichkeit zu treten, und da hat er

„GRENZBEAMTE SOLLTEN DIE MÖGLICHKEIT HABEN, IM EXTREMFALL *VON DER WAFFE GEBRAUCH ZU MACHEN*"

das ausgenutzt. Das habe ich gar nicht ernst genommen. Ich habe nur milde darüber gelächelt.

Er ist ja nicht der Einzige, der Ihnen vorwirft, dass Sie als Intellektueller eine Stimmung im Land ausnutzen und dass Ihnen diese extreme Vereinfachung gar nicht liegt.

Mit dem Vorwurf kann ich nichts anfangen. Er ist nicht konkret. Ich weiß nicht, warum ein Intellektueller sich nicht Fragen stellen darf. Schauen Sie auf Uwe Tellkamp oder auf Thilo Sarrazin oder auf Monika Maron, die Ihnen auch ganz deutlich sagen, dass sich in

diesem Land offensichtlich durch die Zuwanderung etwas verändert hat, was sie für falsch halten.

Ist das eigentlich schmerzhaft, wenn die eigene Tochter – Ihre Tochter ist Pfarrerin – öffentlich kundtut: „Ich finde es schrecklich, was mein Vater sagt.“?

Ich habe meine Tochter dazu erzogen, dass sie selbstständig denken kann, und das ist ihr gutes Recht. Und dass sie das dann so ausdrückt,

„ICH WILL PUTIN GAR NICHT VERSTEHEN, UND SEINE *INNENPOLITIK INTERESSIERT MICH NICHT“*

halte ich persönlich nicht für richtig, aber das hat unser persönliches Verhältnis in keiner Weise getrübt.

Da wir bei pädagogischen Werten sind, würden wir gern über Leitkultur sprechen. Was ist deutsche Leitkultur?

Das ist, wie Sie selbst wissen, nicht so einfach zu definieren. Das sind die Traditionen und Gewohnheiten, die wir von unseren Eltern ererbt haben, die wir weitertragen. Das ist, wie wir leben. Das ist natürlich auch die freiheitlich-demokratische Grundordnung. Das sind viele Elemente.

Ist es ärgerlich, dass die vorherrschende Kultur heute globalisiert ist, nämlich eine internationale Popkultur?

Was Sie jetzt formulieren, ist einerseits völlig richtig, aber die vor allem amerikanische Popkultur füllt nicht das Gefäß deutscher Leitkultur aus. Natürlich gibt es da eine gegenseitige Befruchtung, oder wie immer Sie das nennen wollen, aber das ändert doch nichts an der kulturellen Identität in einem Nationalstaat.

Ist der Nationalstaatsbegriff denn noch zeitgemäß?

Sagen Sie mal einem Schweizer, er sei kein Schweizer mehr, sondern Deutscher, der erzählt Ihnen aber was. Also dass der Nationalstaat in irgendeiner Weise überwunden ist, halte ich für völlig verfehlt.

Das meistgespielte und meistgekaufte Lied in Deutschland 2017 war Ed Sheerans „Shape Of You“, er ist Ire. Der erfolgreichste Film war „Fack Ju Göhte 3“ mit Elyas M’Barek. Fühlen Sie sich gut integriert in diese vorherrschende Multi-Popkultur in Deutschland?

Nein, in diese Art von Kultur natürlich überhaupt nicht, weil ich in der Popkultur nicht zu Hause bin, das interessiert mich nicht. Und ich weiß auch nicht, was Sie damit beweisen wollen. Im 18. Jahrhundert war Französisch die Kultursprache. Im 19. Jahrhundert wurde Englisch die Kultursprache. Natürlich gab es immer schon diese Beeinflussung.

Sie selbst pflegen einen klassischen englischen Stil, Ihre Krawatte ist aus Sussex, Sie fuhren immer gern Mini. Was haben die Angelsachsen, was wir nicht haben?

Es geht nicht um irgendwelche Vergleiche. Ich bin in der DDR groß geworden, war dort bis zum 18. Lebensjahr, habe in der Friedrich-Engels-Oberschule in Karl-Marx-Stadt mein Abitur gemacht. Und die Schwierigkeit war, die Wirklichkeit zu erfahren jenseits dessen, was die DDR an politischer Erziehung bot. So bin ich sehr früh auf den deutschen Dienst der BBC gekommen. Das hat einen sehr großen Eindruck auf mich gemacht. Ich habe mich später mit englischer Geschichte befasst, unter anderem ja auch ein englisches Geschichtsbuch geschrieben, und bin auch ästhetisch an einigem Englischen hängen geblieben.

Thema internationale Beziehungen: Wer ist gefährlicher für die Deutschen, Trump oder Putin?

Weder noch. Sind beide nicht gefährlich für die Deutschen.

Beleidigt man Sie, wenn man Sie als Putin-Versteher bezeichnet?

Ich finde es albern. Denn ich will Putin gar nicht verstehen, und seine Innenpolitik interessiert mich nicht. In der Staatenpolitik ist die Staatsräson interessant. Und natürlich gibt es in Russland vieles, was mir nicht gefallen würde.

Und in der Türkei?

Das merken Sie ja ganz deutlich, dass die Türkei anders ist. Ich habe immer gefürchtet, dass die Begeisterung mancher dafür, die Türkei in die EU aufzunehmen, sehr voreilig war. Die Türkei hat ihr osmanisches Erbe nicht überwunden.

Sie wollen die Mitgliedschaft der Türkei in der Nato beenden …

Das habe ich nie gesagt. Ich weiß nicht, woher Sie das haben.

Aus dem AfD-Programm zur Bundestagswahl. Aber kommen wir noch mal zurück auf die vorherrschende Kultur: Wie steht’s bei Ihnen persönlich mit dem Thema Digitalisierung?

Null. Sie brauchen gar keine Frage zu stellen. Ich bin im Internet nicht unterwegs, weder auf Facebook noch auf Twitter. Dafür haben wir Arbeitsteilung, davon versteht Frau Weidel was.

Die AfD stellt sich ja nicht so geschickt an im Netz. Als die Twitter-Umfrage „Gehört der Islam zu Deutschland?“ neulich zu 83 Prozent mit Ja beantwortet wurde auf der AfD-Seite, haben Ihre Parteifreunde die Umfrage kurzerhand gelöscht. Denken Sie manchmal: „Was für Intelligenzbolzen habe ich eigentlich in meiner eigenen Partei?“

Das höre ich zum ersten Mal, das hat mich nicht beschäftigt.

DAS HAT FOLGEN FÜR DICH!

DAS NEUE MAGAZIN FÜR SERIEN-FANS

JETZT IM HANDEL

115 SERIEN-NEUSTARTS
AUF 124 SEITEN –
AM KIOSK ODER UNTER:
WWW.SERIEN-MAGAZIN.TV

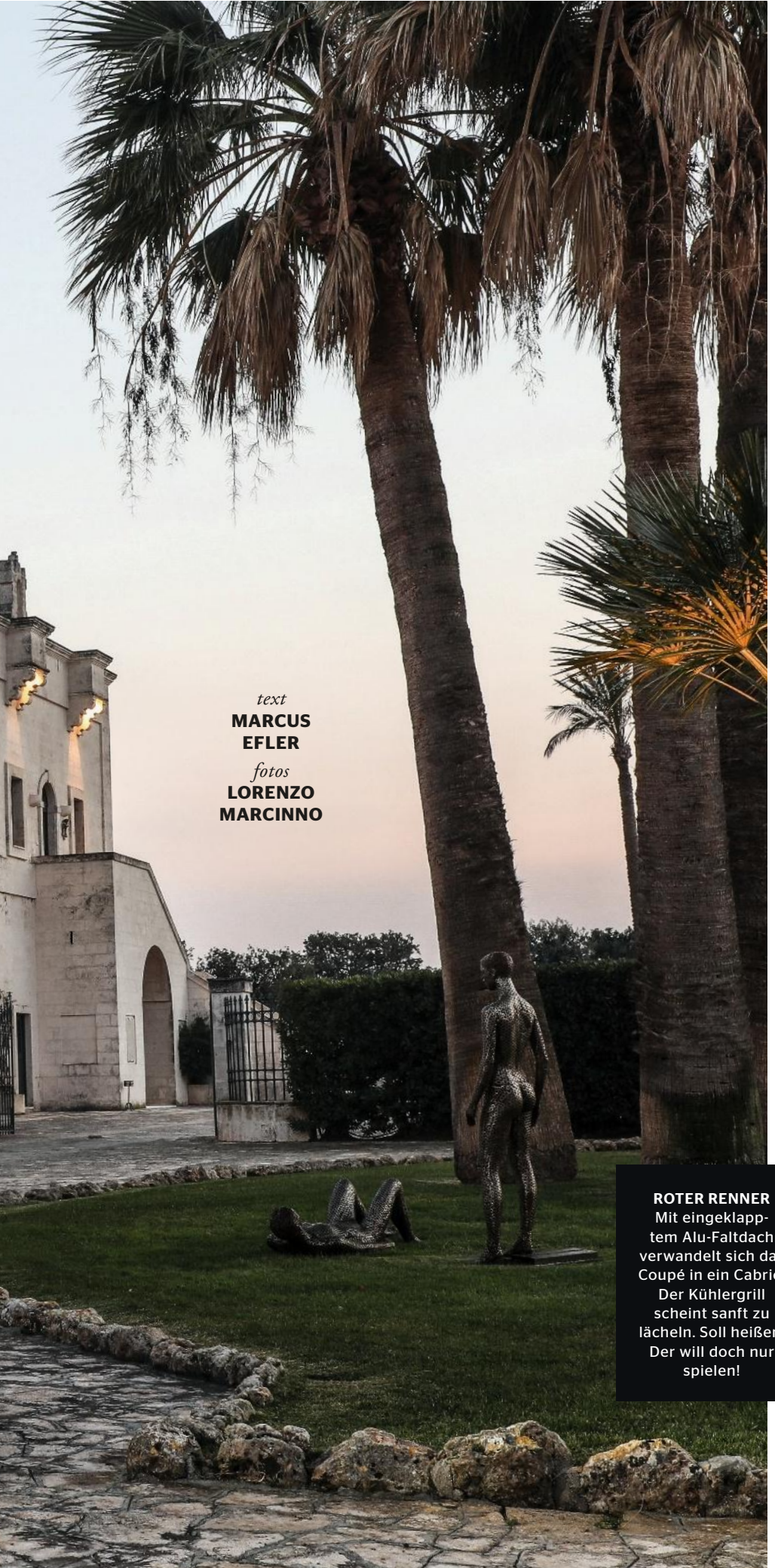
ODER TELEFONISCH UNTER 01806 / 14 00 30 15*
* 20 CENT/ANRUF AUS DEM DT. FESTNETZ, MOBIL MAX. 60 CENT/ANRUF

AKTUELLE SERIEN-HIGHLIGHTS ▪ SET-BERICHTE ▪ EXKLUSIVE INTERVIEWS

SCHNELLE LIEBE

MOTOR

Der neue FERRARI PORTOFINO *ist das ideale Einstiegsmodell in die Klasse der coolen großen Jungs. Für nicht mal 190.000 Euro gibt es ein gezähmtes Raubtier, das so manchen Anfängerfehler verzeiht, aber längst nicht alle, wie sich auf einer Testfahrt in Apulien zeigte*



text
MARCUS EFLER
fotos
LORENZO MARCINNO

ROTER RENNER
Mit eingeklapptem Alu-Faltdach verwandelt sich das Coupé in ein Cabrio. Der Kühlergrill scheint sanft zu lächeln. Soll heißen: Der will doch nur spielen!

Das optimale Auto für die Jagd auf Verbrecher? Das muss ein Ferrari sein. Einer ohne Dach natürlich, damit die Sonne von Hawaii oder Florida hereinscheinen und den Helden bräunen kann. Tom Selleck fuhr als Magnum einen 308 GTS, Don Johnson alias Sonny Crockett beschleunigte im Daytona Spider durch Miami – okay, in einem Fake auf Corvette-Gestell, aber egal. Es ging um die Optik. Um den Stil. Womit wir beim neuen Ferrari Portofino wären.

Scharf haben die Designer in Maranello seine Linien gezeichnet, diesmal ohne die sonst übliche Hilfe von Pininfarina. LED-Scheinwerfer mit Raubtierblick, eine Wespentaille betont das Heck mit den superbreiten Reifen. „Proportionen wie bei einer schönen Frau", schwärmt Designer Werner Gruber. Ein Mercedes-Manager würde für so einen Spruch gefeuert werden, aber wir sind hier in Italien bei der Präsentation des neuen Einstiegsmodells von Ferrari. Für nicht mal 190.000 Euro. Geschenkt! Der Porsche 911 Turbo S Cabriolet, der direkte Konkurrent, ist teurer. Und bietet nicht zwei Autos in einem. Der Portofino ist nämlich nicht nur ein Cabrio, sondern zugleich Coupé, weil er statt eines Stoffdachs einen faltbaren Aluminium-Deckel besitzt.

Und der gehörte schon vor zehn Jahren beim Ferrari California zu den meist diskutierten Details. Auch jetzt fragte ein deutscher Journalist auf der Pressekonferenz, warum der Wagen denn kein Stoffdach trägt. Der Ferrari-Mann auf

der Bühne guckte verständnislos. Genauso gut hätte der Kollege auch monieren können, dass der Ferrari einen V8 Turbo und keinen Vierzylinder hat. Die Sehnsucht nach dem guten alten Stoffverdeck ist natürlich auch eine Frage der Nostalgie, aber ein Hardtop aus Leichtmetall ist eben die technisch überlegene Lösung. Sicherer, stabiler und, wie Ferrari behauptet, auch leichter.

Außerdem wollte man in Maranello eben genau kein Cabrio, sondern ein Cabrio-Coupé, das offen und geschlossen wie aus einem Guss wirkt. Allein schon wegen der reichen Chinesen: Die gewöhnen sich gerade erst an sportliche Coupés. Mit Cabrios kann man da nur wenig punkten. Der Portofino hat aber gute Chancen, denn er sieht auch geschlossen verdammt gut aus. Außen wie innen dominiert der Ferrari-typische Motorsport-Style. Ein riesiger analoger Drehzahlmesser, flankiert von rechteckigen digitalen Info-Boxen. Ein kompaktes Lenkrad mit vielen Tasten, darunter auch ein sehr schönes Spielzeug, das sogenannte Manettino, das oft kopierte, nie erreichte Alu-Hebelchen zum Anklicken der Fahr-Modi. Halt gebende, aber nicht beengende Sitze. Wenig, aber ausreichend Ablagefläche. Allerdings keine Dosenhalter. Macht aber nichts, denn die nächste Raststätte ist mit einer Spitzengeschwindigkeit von 320 km/h schnell angesteuert.

FERRARI PORTOFINO
Geschwindigkeit
320 KM/H
Gewicht
1664 KG
0–100 km/h
3,5 SEKUNDEN
Hubraum
3855 CCM
Leistung
600 PS
Neupreis
189.704 EURO

Mann fährt eben gern schnell in so einem Ferrari, vor allem wenn er geschlossen ist. Fast schon wie in einem echten Coupé folgt der Wagen präzise und messerscharf den Befehlen des aus Carbon und Leder gefertigten Lenkrads – dafür verantwortlich ist die neue, elektromechanische Lenkung aus dem sehr sportlichen Ferrari 812 Superfast.

Natürlich sorgt auch der Heckantrieb für eine konsequente Trennung von Kraft und Lenkung. So wie es sich für einen Rennwagen gehört. Ein echter Racer verzichtet eben auf Allrad und nimmt die Zicken eines Heckantriebs hin. Im Fall des Ferrari also das haltlose Übersteuern, wenn der Fahrer richtig auf den Pinsel tritt: Das Heck bricht nach links aus, gegenlenken, das Heck bricht nach rechts aus, gegenlenken. Hallo, ESC, wo bleibst du? Erst ganz spät wirft das Assistenzsystem den Anker und lässt den Fahrer wissen: Hoppla, hier hast du wohl etwas übertrieben.

Und übertreiben fällt nicht schwer im Portofino – kein Wunder bei 600 PS Leistung. Ab 3000 Touren bis in den roten Bereich des großen gelben Drehzahlmessers treiben 760 Newtonmeter den Wagen voran. Typisch Turbo. Und eine andere Charakteristik als in der kreischenden Saugmotor-Ära; der Sound ist in den aktuellen Modellen sonorer geworden. Aber keine Sorge, auch das gedämpfte Brüllen niedriger Drehzahlen verschafft genügend Respekt.

Ist das Alu-Dach über dem Kofferraum gefaltet, wird die Fahrt durch enge italienische Tunnel zum Genuss unter Trompetenbegleitung. Auch der Fahrtwind strömt von allen Seiten herein. Zwar steht die Frontscheibe recht schräg – einer der echten Nachteile faltbarer Hardtops – sie ist aber dafür ziemlich weit vom Fahrer entfernt. Es zieht mächtig, doch sind die Scheiben erst einmal oben und das Windschott manuell aufgefummelt, strömen 30 Prozent weniger Luftmasse herein als beim Vorgänger California. Auch darauf ist Ferrari stolz. Was außerdem auffällt: Bei sehr zügiger Gangart knarzt es manchmal im Alu-Gebälk. Ein Porsche-Ingenieur würde jetzt das Auto sofort in die Nachbesserung zurückgeben, aber wie gesagt, wir sind hier in Bella Italia. Und außerdem mit einem Vorserienmodell unterwegs. Ein Ferrari ist eben wie ein guter italienischer Rotwein, er muss bis zur Perfektion noch ein wenig reifen.

Genau wie die Marke selbst, die im Laufe ihrer 61-jährigen Geschichte vom Hersteller leistungsstarker Gefährte mit ungehobeltem Fahrverhalten zur Manufaktur für hervorragende und gut austarierte Sportwagen reifte. Heute fährt Ferrari auf dem feinen Grat zwischen Sportlichkeit und Stil. Ein Modell aus Maranello ist kein Hightech-Wunderwerk wie Porsche, es besitzt nicht die kühle Präzision eines McLaren, aber fährt auch nicht mit der Hallo-hier-brüll-ich-Attitüde eines Lamborghini vor. Etwa 9000 Autos baut und verkauft Ferrari pro Jahr, mit dem Portofino sollen es noch ein paar mehr werden. Schließlich eroberte schon der Vorgänger California 70 Prozent der Neukunden.

Dies auch wegen einer gewissen Alltagstauglichkeit, die der Marke früher fremd war. Ein Ferrari, und ganz besonders der Portofino, soll „sportlich sein, ohne sozial anzuecken“, sagt Pietro Virgolin, der Produktmanager. Damit bringt man als netter Millionär von nebenan seine Kinder zur Schule. Für solche Transporteraufgaben hat der Portofino schließlich zwei Plätze hinten. Aber als Chauffeurlimousine für die Soccer Mum lassen wir den Portofino trotzdem nicht durchgehen. Dafür gibt es bei Ferrari den GTC4Lusso, eine Art 4-Sitzer-Kombi mit Allradantrieb. Und für 2019 hat Ferrari sogar ein SUV angekündigt, auch wenn jahrelang sämtliche Mitarbeiter der Marke stets beteuert haben, so etwas würde es bei Ferrari niemals geben. Ein Ferrari als fetter Offroader! Wenn’s sein muss, bitte schön – solange damit kein TV-Detektiv durch Miami oder Hawaii kurvt.

GETARNTES GESCHOSS
Der Portofino wirkt nicht ganz so flach und angriffslustig wie viele seiner Kollegen aus dem Hause Ferrari. Perfektes Understatement eben. Im Cockpit werden die Displays vom analogen Drehzahlmesser dominiert. Das Ferrari-Rot findet sich auch im Motorraum auf den Zylinderköpfen wieder

TOTAL ABGEDRIFTET

MOTOR

text **MICHAEL BRUNNBAUER** *fotos* **HEINRICH HÜLSER**

VERKEHRTE WELT
Ein Audi mit Heckantrieb erfordert auch ein Umdenken bei unserem Redakteur: Während er sonst so gut wie möglich darauf achtet, nicht die Kontrolle über das Heck zu verlieren, durfte er es bei der Ausfahrt mit dem R8 RWS genau darauf anlegen. Das Ergebnis: ein Satz abgefahrener Reifen und ein breites Dauergrinsen

Der Vierradantrieb gehört zu Audi wie der Hase zum Playboy. Jetzt bringen die Ingolstädter mit dem AUDI R8 V10 RWS *zum ersten Mal einen reinen Heckantriebler heraus. Wir haben den Boliden auf seine Driftqualitäten getestet*

Wir befinden uns auf dem Testgelände der spanischen Weltraumorganisation Instituto Nacional de Técnica Aerospacial, rund 20 Kilometer östlich von Madrid. Hier werden sonst militärische Trägerraketen, Kommunikationssatelliten oder unbemannte Drohnen getestet. Unser heutiges Testobjekt ist nicht minder exotisch: ein Audi mit Heckantrieb. Also vier Ringe im Logo, aber ohne quattro. Das klingt zugegeben nach der Quadratur des Kreises.

Der Allradantrieb gehört seit 1980 mit der Einführung des Ur-Quattro Typ 85 so eng zum Markenkern der Ingolstädter wie der Name Audi selbst (entstanden durch die lateinische Übersetzung des Nachnamens von Firmengründer August Horch). Insofern dürfte der R8 V10 RWS (das RWS steht für Rear Wheel Series) für viele eingefleischte Fans an der Grenze zur Gotteslästerung liegen. Da könnte man gleich den legendären von Walter de Silva eingeführten Singleframe-Audi-Kühlergrill wieder abschaffen – oder einen 911er mit Frontmotor konstruieren. Experten dagegen dürften wenig überrascht sein, immerhin gab es beim Lamborghini Huracán, der ja auf derselben Plattform wie der R8 basiert, bereits eine reine Heckantriebsversion. Da lag ein entsprechender Schritt bei Audi auf der Hand.

Um das volle Potenzial des Fahrzeugs auszuschöpfen, schalten wir beim Einsteigen den Fahrmodus auf Dynamic und stellen die elektronische Stabilitätskontrolle auf Sport. Das Testgelände entspricht einer riesigen, quadratischen Betonfläche, lediglich durch ein paar Pylonen strukturiert – hier könnte man selbst einen Lkw in den Drift bringen. „Gib Gummi“, schreit mir der Fotograf von seiner Position in der Mitte des Platzes noch zu – und genau das mache ich für die nächsten 30 Minuten. Im Alleingang verheize ich einen kompletten Satz Winterreifen (die sind weicher und damit besser zum Driften geeignet). Fahrtechnisch natürlich totaler Unsinn – unterhaltungstechnisch aber der absolute Wahnsinn. Dank dem Hinterradantrieb und einer Gewichtsverteilung von annähernd 40 : 60 bekommt man das Fahrzeug in jeder Kurve leicht und spielerisch in den Drift.

Was auf dem Fun-Parcours noch Spaß brachte, rächt sich beim anschließenden Ausflug durchs Hinterland von Madrid. Immer wieder tänzelt das Heck des Fahrzeugs in den engen Serpentinenkurven aus der Reihe. Das wäre mit der Allradvariante sicher nicht passiert. Doch dank der Stabilitätskontrolle kommt es selten zu wirklich grenzwertigen Situationen. Von den reinen Fahrwerten gibt es ohnehin wenig Unterschiede zum Quattro: Für den Sprint auf 100 braucht der RWS mit 3,7 Sekunden zwei Zehntelsekunden länger. Das fällt beim Fahren aber kaum auf. Beide werden von 540 PS starken V10-Direkteinspritzern angetrieben, bei einer Spitzengeschwindigkeit von 320 km/h und einem maximalen Drehmoment von 540 Nm. Eine Plus-Variante wie beim Allradfahrzeug mit 610 PS wird es jedoch nicht geben. Dafür deutlich weniger Gewicht: Durch das Einsparen von Teilen wie Kardanwelle, Lamellenkupplung und Vorderachsgetriebe erreicht man eine Reduktion von 50 auf insgesamt 1590 Kilo. Auf Wunsch lässt sich der RWS auch optisch durch eine Spezialfolierung in Form eines roten Streifens, der sich von der Motorhaube über das Dach bis hin zum Heck zieht, vom normalen Modell unterscheiden.

Selbst beim Preis setzt Audi auf die Formel „Weniger ist mehr“: Während andere Hersteller für speziell auf Heckantrieb getunte Fahrzeuge einen Aufpreis verlangen, ist die RWS-Variante sogar um 26.000 Euro günstiger als das Basismodell. Für alle Sammler heißt es jetzt, schnell zugreifen, denn Audi hat die Anzahl der RWS-Modelle auf 999 Stück limitiert, und davon ist ein stattlicher Anteil bereits verkauft.

AUDI R8 V10 RWS

Geschwindigkeit
320 KM/H
Gewicht
1590 KG
0–100 km/h
3,7 SEKUNDEN
Hubraum
5204 CCM
Leistung
540 PS
Preis
140.000 EURO

Sophie

PLAYMATE

Kurztrips durch Europa hat unsere reiselustige Miss Juni, SOPHIE BRILL, *schon einige unternommen. Nur, so schöne Fotos wie von unserem Ausflug nach Fuerteventura hat die 22-jährige Wahlberlinerin noch nie mit nach Hause gebracht. Was für ein Urlaubsalbum!*

fotos **THOMAS FIEDLER**
produktion **NATASA MERMER**

Jesus can't save you,
life starts when the
church ends

NOCH MEHR HEISSE BILDER
von SOPHIE gibt's hier:
www.playboy.de/premium

Sophie brill

SOPHIE BRILL

geburtsdatum **6. FEBRUAR 1996** *geburtsort* **ESCHWEGE, DEUTSCHLAND** *wohnort* **BERLIN** *maße* **87-59-86** *größe* **160 CM**

Die Selbstständige
Ich bin in der hessischen Kleinstadt Spangenberg groß geworden, als Einzelkind. Manchmal habe ich mir einen großen Bruder gewünscht. Aber die ungeteilte Aufmerksamkeit meiner Eltern zu haben war auch toll. Trotzdem bin ich schon, als ich 16 Jahre alt war, von zu Hause ausgezogen. Den Plan hatte ich längere Zeit vorher gefasst, obwohl ich ein gutes Verhältnis zu meinen Eltern habe.

Die Tierliebe
Unser Hund war so etwas wie mein Geschwister-Ersatz: Er war immer für mich da, wenn es mir mal nicht so gut ging. Als ich dann nicht mehr zu Hause gewohnt habe, bin ich oft ins Tierheim gegangen und habe die Hunde ausgeführt. So konnte ich ihnen etwas Gutes tun und habe gleichzeitig meinen „Saro“ nicht mehr so sehr vermisst.

Die Tüchtige
Nach dem Abitur habe ich begonnen, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften in Kassel zu studieren. Vor Kurzem bin ich aber nach Berlin gezogen, um Hotelfachfrau zu werden. Mir gefällt daran nicht nur die Aussicht, an den verschiedensten Orten der Welt leben zu können, sondern auch das praktische Arbeiten – das liegt mir einfach viel mehr.

Die Reiselustige
Ich bin gern und oft unterwegs auf Reisen, ob Kurztrips in Europa oder Urlaube in den USA, das ist meine Leidenschaft. Es stehen noch viele Ziele auf meiner Liste, ganz oben mit dabei sind Südafrika und die Bahamas.

Die Selbstbewusste
Beim Shooting auf Fuerteventura habe ich alles um mich herum vergessen – sogar die Tatsache, dass ich nackt war. Es hat sich einfach ganz normal angefühlt. Ich hatte keinerlei Schwierigkeit damit, mich vor dem Team auszuziehen und fotografieren zu lassen. Dabei war es das allererste Mal, dass professionelle Bilder von mir gemacht wurden. Und obwohl es am Strand windig und kalt war, hatte ich den größten Spaß dabei.

Die Sinnliche
Zum Sex gehört für mich auch immer eine Bindung zu dem Mann, mit dem ich schlafe. Das bedeutet nicht zwingend, dass ich in einer festen Beziehung sein muss, um mich auf jemanden einzulassen, aber reine One-Night-Stands sind nichts für mich. Ich finde es außerdem sexy, wenn mir der Mann im Bett sagt, wo es langgeht – wobei im Alltag natürlich beide gleichberechtigt sein sollten.

Instagram **@SOPHIE_BRL**

Der kleine Max kommt in die überfüllte Drogerie, bleibt an der Tür stehen und ruft laut: „Bitte drei Dutzend Kondome in verschiedenen Größen!“ Alle erstarren. Der Drogist fängt sich am schnellsten wieder und sagt: „Erstens schreit man nicht so. Zweitens ist das nichts für kleine Kinder. Und drittens schickst du mir mal deinen Vater vorbei.“ Aber Max ist nicht zu entmutigen: „Erstens hab ich in der Schule gelernt, dass man laut und deutlich sprechen soll. Zweitens ist das nichts für *kleine Kinder, sondern* gegen *kleine Kinder. Und drittens geht das Papa gar nichts an. Die sind nämlich für Mama, die fährt morgen für drei Wochen nach Mallorca.“*

Rundmail in der Firma: „Hallo zusammen! Ein Kumpel von mir hat ein Ticket für das erste Spiel der Nationalmannschaft bei der WM in Russland gekauft, 17.6.2018 um 17 Uhr – ohne darüber nachzudenken, dass am selben Tag seine Hochzeit stattfindet. Hat eventuell jemand Interesse? Die Kirche wäre in Bochum, die Frau heißt Nina.“

Der Eheberater erkundigt sich nach den häuslichen Schwierigkeiten seiner Klienten. Die Frau erklärt: „Mein Mann hat ständig Probleme mit vorzeitigen Ejakulationen.“ Der Berater wendet sich an den Mann: „Was sagen Sie dazu? Stimmt das?“ Meint der Mann: „Also, eigentlich ist ja sie diejenige, die damit Probleme hat.“

Fragt die Ehefrau ihren Ehemann ganz besorgt: „Was ist denn los mit dir? Was machst du denn für ein Gesicht?“ Antwortet der Ehemann: „Glaub mir, wenn ich Gesichter machen könnte, hättest du schon längst ein anderes!“

Was macht ein SCHWULER WURM *im* SALAT? ER SCHMEISST DIE SCHNECKEN RAUS.

Eine Gruppe Arbeitskollegen sitzt mittags in der Kantine. Da sagt einer: „Ich hätte mal eine Frage an die Runde.“ Da antworten die anderen: „Sie heißt Gerda.“

Erwin kommt nach einem Kneipenbesuch heim, macht ordentlich Krach, und seine Frau wird wach. Er steht in der Küche und schreit: „Alexa funktioniert nicht. Da schau, ich sage: ‚Alexa, spiel Metallica.‘ Und nichts passiert.“ Da sagt seine Frau: „Geh jetzt ins Bett, und lass die Raviolidose stehen.“

Schauplatz Paradies. Adam kommt mal wieder später nach Hause. Meint Eva: „Ich werde das Gefühl nicht los, dass du eine andere hast.“ Antwortet Adam: „Red keinen Quatsch, Eva, du weißt doch genau, dass du die einzige Frau hier bist!“ Aber nachts im Halbschlaf spürt Adam Evas forschende Finger auf seiner Brust. „Evamaus, was machst du da?“ – „Was werde ich schon machen? Ich zähle deine Rippen.“

Eine Deutsche hat Sex mit einem Briten. Die beiden kommen immer mehr in Fahrt, und die Deutsche schreit voller Leidenschaft: „Du – du – du, ach du!“ In immer kürzeren Abständen und immer lauter werdend, schreit die Deutsche immer wieder: „Du, du – ach, du!“ Völlig entnervt sagt der Engländer schließlich: „Damn shit – I do what I can!“

Rätselfrage: Arnold Schwarzenegger hat einen ganz langen, Brad Pitt einen ganz kurzen, Madonna hat gar keinen, und der Papst benutzt seinen nicht – was ist das? Lösung: der Nachname.

HUMOR WIRD BELOHNT ...

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Wein & Vinos als Dankeschön jeweils zwei Flaschen der leckeren Wein & Vinos-Hausweine! Es erwarten Sie zweimal Spaniens Superstar Tempranillo – einmal jugendlich frisch und einmal mit sechs Monaten Reife in edlen Barriques – sowie ein saftig-sinnlicher Garnacha. Spanischer Hochgenuss vom Berliner Spanien-Experten Wein & Vinos, zu bestellen unter *www.vinos.de*.

Unsere Anschrift:
PLAYBOY DEUTSCHLAND PUBLISHING GMBH
Stichwort: „Playboy Witz“
Arabellastraße 23
81925 München
E-Mail: *redaktion@playboy.de*

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

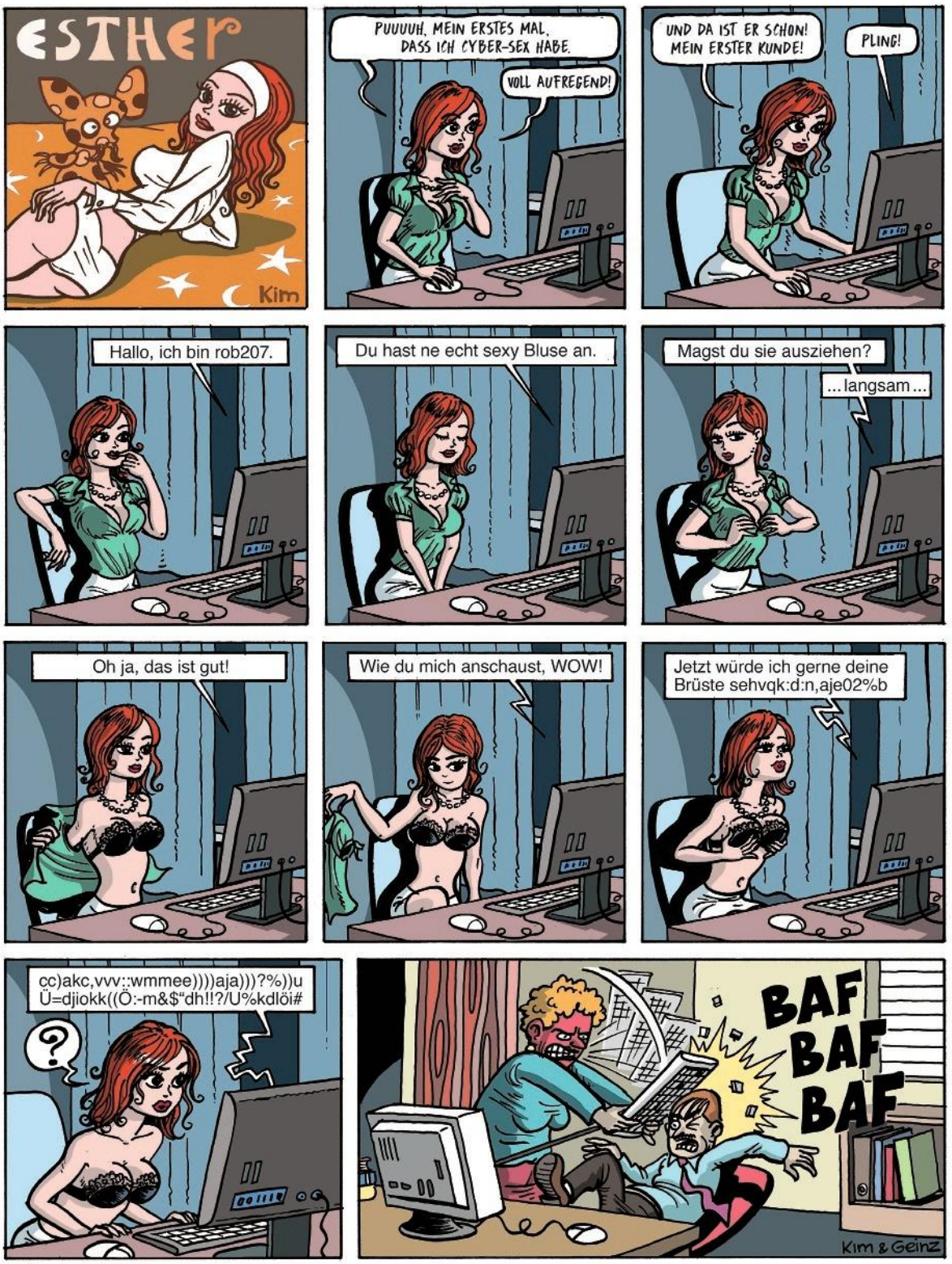
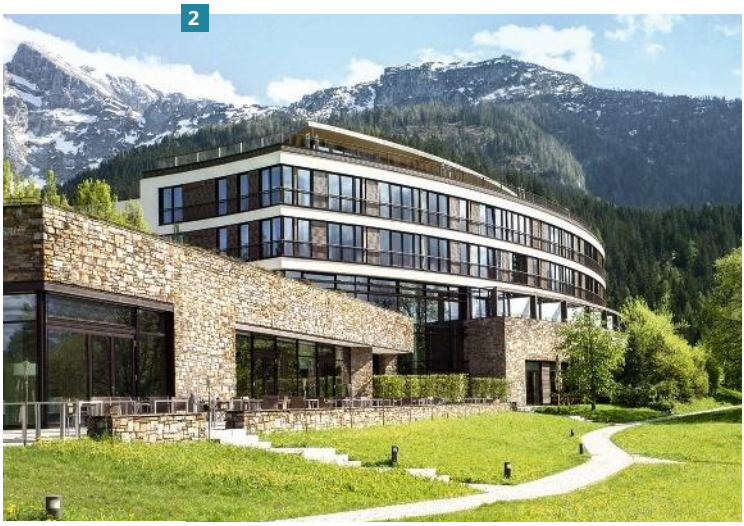


ILLUSTRATION: KIM DUCHATEAU



1 Hasen-Alarm: Erleben Sie die prickelnde Gesellschaft unserer schönsten Playmates, wie etwa Laura Kaiser (l.) und Verena Stangl. **2** 5-Sterne-Sehnsuchtsort: das „Kempinski Hotel Berchtesgaden“. **3** Tischherr: Hoteldirektor Werner Müller (stehend) begrüßt die Teilnehmer zum 3-Gänge-Menü. **4** Exklusive Jubiläums-Edition: Der Chronograph „Clifton Club Indian Burt Munro Tribute“ von Baume & Mercier mit 44-mm-Edelstahlgehäuse und rotem Kalbslederarmband erinnert an den Speed-Weltrekord von Bonneville vor 50 Jahren und ist auf 1967 Exemplare limitiert. **5** Legendäre Marke: Indian Motorcycle wurde 1901 als erstes Motorradunternehmen in den USA gegründet und errang zahlreiche Geschwindigkeitsrekorde

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

Indian Motorcycle

WEMPE
FEINE UHREN & JUWELEN
MÜNCHEN, WEINSTRASSE 11

Hotel Vier Jahreszeiten Kempinski
MÜNCHEN

Pixel Cars.de

Kempinski Hotel Berchtesgaden
BAVARIAN ALPS

Driver's CLUB
BAUME & MERCIER

ZEIT FÜR ECHTE ABENTEUER!

Machen Sie mit! Und sichern Sie sich jetzt die Teilnahme am „DRIVER'S CLUB 2018" *– es erwarten Sie unbezahlbare Momente*

Es ist ein Geschwindigkeitsrekord für die Ewigkeit: 1967 raste der Neuseeländer Burt Munro auf einer Indian Motorcycle mit mehr als 300 km/h über den Salzsee von Bonneville. Und inspirierte mit seinem bis heute ungebrochenen Weltrekord Generationen von Motorradfans. Anlass genug für eine ganz besondere Kooperation zwischen dem ersten Motorradunternehmen Amerikas und der Schweizer Uhrenmanufaktur Baume & Mercier. Und *die* Gelegenheit für alle Playboy-Leser, sich auf die Spuren des Bike-Pioniers Burt Munro zu begeben.

Seien Sie dabei, wenn Playboy und Baume & Mercier zur dritten Auflage des „Driver's Club" laden. **Vom 29. bis 30. Juni** begeben sich Motor- und Motorradbegeisterte auf die *Tour de Bavaria* – wer will, sogar im Sattel einer Original-Maschine der Marke Indian Motorcycle – von München nach Berchtesgaden. Los geht's mit einem Willkommens-Cocktail im 5-Sterne-Luxushotel „Vier Jahreszeiten Kempinski München" im Herzen der bayerischen Landeshauptstadt. Von dort fahren Sie – entweder auf einem von zehn Indian-Motorcycle-Bikes oder in einem von uns bereitgestellten Sportwagen – auf den Obersalzberg. Im „Kempinski Hotel Berchtesgaden" werden Sie nach Ihrer Ankunft von Hoteldirektor Werner Müller und unseren schönsten Playmates mit einem Glas Champagner empfangen. Nicht nur der Komfort des 5-Sterne-Hotels, auch die Aussicht auf Watzmann & Co. werden Sie begeistern. Genießen Sie ein exquisites 3-Gänge-Menü von Sterne-Koch Ulrich Heimann, und lassen Sie den Abend gemeinsam an der Bar bei Whisky, Wodka oder Gin ausklingen.

Sie haben Benzin im Blut und Spaß an den schönen Dingen des Lebens? **Dann bewerben Sie sich jetzt für diesen außergewöhnlichen Event:** Teilnehmen können alle, die mindestens 18 Jahre alt sind. Wenn Sie selbst am Steuer sitzen oder ein bereitgestelltes Motorrad lenken wollen, müssen Sie im Besitz eines gültigen Führerscheins der Klasse A und/oder Klasse B und mindestens 25 Jahre alt sein. Alle Infos und Teilnahmebedingungen finden Sie unter *www.playboy.de/driversclub2018.*

Übrigens: Gewinnen können wirklich alle! Denn unter allen Einsendungen verlosen wir eine hochwertige Armbanduhr von Baume & Mercier im Wert von 1950 Euro und eine Lederjacke von Indian Motorcycle im Wert von 600 Euro.

Also: Gentlemen, start your engines!

1. PREIS
Die „Clifton Club Automatik" von Baume & Mercier im Wert von 1950 Euro

JETZT MITMACHEN UND SENSATIONELLE PREISE GEWINNEN!

Hier hat jeder die Chance auf starke Preise: Bewerben Sie sich jetzt für den „Driver's Club 2018" vom 29. bis 30. Juni 2018. Alle Infos finden Sie unter *www.playboy.de/driversclub2018.* Und selbst wenn Sie keinen Gratis-Startplatz für die (Motorrad-)Tour von München nach Berchtesgaden ergattern – Sie haben dennoch die Chance auf einen der beiden Top-Preise: die „Clifton Club Automatik" von Baume & Mercier im Wert von 1950 Euro und die Original Biker-Jacke in Leder von Indian Motorcycle im Wert von 600 Euro.
Viel Glück!

2. PREIS
Die Indian-Motorcycle-Classic-Jacke in braunem Leder im Wert von 600 Euro

INFO

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an: ***meinschlitten@playboy.de***

SEIN SCHLITTEN & ICH

Der Schauspieler Tim Wilde liebt das Auto eines anderen: OPEL REKORD C CABRIOLET *heißt seine Daueraffäre. Bald soll sie ihm gehören …*

text **TIM WILDE**
fotos **PHILIPP WENTE**

Es könnte so einfach sein. Er müsste mir nur die Schlüssel hinlegen und sagen: „Bitte, er gehört dir." Schon hätte er seine Ruhe und ich mein Objekt der Begierde. Er ist Uwe Mertin, er hütet bei Opel die Classic Cars und damit auch meinen Schatz: einen Opel Rekord C Cabriolet. Verliebt habe ich mich vor zwei Jahren, als ich in dem seltenen Sonderexemplar von 1968 neben Rennlegende Jockel Winkelhock die „Sachsen Classic"-Rallye mitfahren durfte. Seitdem überlässt mir Uwe den Rekord freundlicherweise regelmäßig.

Der Wagen verkörpert für mich Handwerkskunst der alten Schule. Man hat das Gefühl, hier wurde noch mit Liebe geschraubt und gesetzt wie bei einer guten Uhr. Wenn ich junge Leute von Ferraris und Lamborghinis schwärmen höre, denke ich: „So ging es mir früher auch." Nur träumte ich von einem Opel Rekord. Für mich als DDR-Kind war das allerdings so realistisch wie eine Reise zum Mond. Unbezahlbar und jenseits aller Machbarkeit. Jedes Mal, wenn ich heute mit dem Rekord unterwegs bin, schießt es mir durch den Kopf: Hier sitzt der kleine Tim aus der DDR und fährt das Auto, von dem er immer geträumt hat! Ein unbeschreibliches Gefühl. Aktuell fahre ich einen Opel Insignia GSI, der mich immer komfortabel ans Ziel bringt – und genauso rot ist wie der Rekord. Naiv, wer da an Zufall denkt. In einer Funktion ist der Rekord allerdings von kaum einem neueren Wagen zu toppen: Er ist ein echter Türöffner. Ein Ferrari mag schneller und mondäner sein, aber in Sachen Anziehungskraft hat er gegen den Rekord keine Chance. Der wirkt stärker auf Frauen – aber auch auf Männer, meistens Ü50, die mit ihm Kindheitserinnerungen verbinden. Wenn ich mir vorstelle, wie mein heute elfjähriger Sohn in 30 Jahren im Rekord seines alten Herrn mit offenem Verdeck glücklich durch den Sommer fährt, kommen mir die Tränen.

Was aber zur eingangs erwähnten Problematik zurückführt. Denn um den Rekord vererben zu können, muss ich ihn erst mal besitzen. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht. Bilde ich mir zumindest ein. Neulich ließ Uwe ganz beiläufig einen Preis hören. Vorher hieß es immer nur: „unverkäuflich". Ich habe längst angefangen zu sparen und warte. Irgendwann wird sich meine Beharrlichkeit auszahlen, und der Rekord wechselt dorthin, wo er hingehört: in meine Garage. Uwe hätte seine Ruhe und ich mein Traumauto. Ein filmreifes Happy End!

OPEL REKORD C CABRIOLET 1968

Geschwindigkeit
148 KM/H
Gewicht
1080 KG
Hubraum
1698 CCM
Leistung
75 PS
Neupreis 1968
12.500 MARK
Wert heute
25.000 EURO

WERTERMITTLUNG: CLASSIC-ANALYTICS.DE

DER COUNTDOWN LÄUFT: NUR NOCH EIN MONAT BIS ZUR WELTMEISTERSCHAFT.

Jetzt 8× PLAYBOY für nur 50 € lesen und 40 € Scheck sichern!

40 €
Prämie für Sie!
Nur bis zum 14.06.2018

Gleich bestellen:

Aktions-Nr.: 641563E06

☎ **0180 6 55 61 770***

playboy-abo.de/pb2018

Alle Preise in Euro inkl. der gesetzlichen MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. *€ 0,20/ Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis max. 0,60 €/ Anruf. Verantwortlicher und Kontakt: PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastr. 23, 81925 München, Amtsgericht München, HRB 136790. **Datenschutzinfo:** Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel: 0781-6396100. Pflichtfelder zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b), f) DSGV O) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde.

„WENN FRAUEN UND MÄNNER ZUSAMMEN DREHEN, WERDEN IMMER WITZE GEMACHT"

Sie sind das personifizierte Gegenteil von #MeToo. Auch wenn sie sich im Minutentakt Zoten, Gags und Komplimente um die Ohren hauen. JESSICA SCHWARZ *und* MATTHIAS SCHWEIGHÖFER *über Unsicherheit, Männergespräche und ihre Serie „You Are Wanted"*

text **MAREIKE OPITZ**
fotos **JENS KOCH**

Big Boss: In der zweiten Staffel von „You Are Wanted" ist Schweighöfer, 37, nicht nur ihr Schauspielkollege, sondern auch Regisseur und Produzent. Als Chef stellt Schwarz, 41, ihm aber Bestnoten aus

Dass es zwischen Jessica Schwarz und Matthias Schweighöfer eine besondere Verbindung gibt, ist klar, sobald man sie zusammen sieht. Wie sie sich beim Foto-Shooting im Berliner „Soho House" gegenseitig in den Schwitzkasten nehmen, sich einander beim Interview völlig aufrichtig überschwängliche Komplimente machen, wie krachend sie gemeinsam lachen. Als sie vor 17 Jahren ihren ersten Film zusammen drehten, war Schweighöfer gerade mal 20 und Schwarz vor allem als Viva-Moderatorin bekannt. Heute ist sie gefeierte Schauspielerin, außerdem betreibt sie mit ihrer Schwester ein Hotel im Odenwald. Schweighöfer ist derweil zum deutschen Film-Hansdampf avanciert: mit Kinoerfolgen im Portfolio, die er als Regisseur und Produzent verantwortete. Und der ersten deutschen Amazon-Serie „You Are Wanted", die am 18. Mai in die zweite Staffel startet.

Können Sie sich eigentlich noch daran erinnern, wie Sie beide sich kennengelernt haben?

SCHWEIGHÖFER: Als ich Jessie das erste Mal gesehen habe, war da diese schwarzhaarige Superfrauen-Fee. Ich kann mich erinnern, dass wir alle so „haaaa" gemacht haben. Da war sie aber noch Moderatorin, und wir kannten uns nicht privat.

SCHWARZ: Nee, zu dieser Zeit hatten wir noch nichts miteinander zu tun. Aber dann haben wir uns bei den Dreharbeiten zu „Die Freunde der Freunde" kennengelernt.

SCHWEIGHÖFER: Jessie war großartig. Sie hatte wirklich Musencharakter: eine wilde, schöne, unerreichbare Frau, die aber gleichzeitig nah und sehr herzlich war. Mit so einer Frau muss man einfach Filme machen, die muss auf die Leinwand!

Frau Schwarz, was hat Sie an Matthias Schweighöfer damals beeindruckt?

SCHWARZ: Was ich an Matthias immer mochte, ist diese gewisse Unsicherheit, obwohl er sich eigentlich keine Sorgen zu machen braucht. Der stand morgens vor mir, völlig verzweifelt, und dann spielte er eine Szene, dass mir der Mund offen

stand. Weil ich mir dachte: War er nicht gerade noch ganz unsicher? Das hat mich immer geflasht.

Ist das bis heute so geblieben?

SCHWARZ: Natürlich ist da ab und an noch eine Unsicherheit, ich bin mir auch manchmal unsicher.

SCHWEIGHÖFER: Aber es ist heute anders. Das ist mir aufgefallen, als wir uns jetzt bei „You Are Wanted" wieder begegnet sind. Wir beide sind eine Generation, genauso wie Jürgen Vogel und Heike Makatsch eine Generation sind oder Thomas Gottschalk und Günther Jauch. Wir sind zusammen älter geworden und inzwischen anders unsicher. Es ist eine reifere, gesündere Unsicherheit.

Was hat sich noch in all den Jahren verändert?

SCHWARZ: Matthias hat inzwischen eine Firma mit über 100 Mitarbeitern. Er hat viel größere Verantwortung und eine Leidenschaft, von der man sich einiges abschauen kann. Obwohl alle zu mir sagen, du machst so viel, du bist nur unterwegs – neben Matthias komme ich mir vor wie ein Vorschulkind.

SCHWEIGHÖFER: Ach, eigentlich hat sich gar nicht so viel verändert, wir schauen uns noch an wie früher. Die Hülle ist ein bisschen, sagen wir mal: gebräunter geworden.

Sind Sie beide eigentlich der Meinung, dass Frauen und Männer miteinander befreundet sein können?

SCHWARZ: Auf jeden Fall, oder?

SCHWEIGHÖFER: Ich überlege gerade noch, wie ich es formulieren kann.

SCHWARZ: Bei uns beiden ist es einfach so, dass wir uns schon sehr lange kennen. Ich hatte immer das Gefühl, ich bin die große Schwester von Matthias. Und ich glaube auch, wenn meine eigene Schwester Matthias mal ein bisschen besser kennenlernt, würden wir ihn sofort adoptieren. Das machen wir nämlich gerne mit Männern, die wir mögen, weil wir keinen Bruder haben und immer einen haben wollten.

Da werden sich ab jetzt wahrscheinlich viele bewerben. Wie läuft so ein Adoptionsverfahren?

SCHWARZ: Wenn Matthias mal bei uns im Hotel schläft und einen Abend mit uns versackt, sagt meine Schwester irgendwann: adoptiert.

SCHWEIGHÖFER: Und: „Ist der süüüß."

Wie viele Männer haben Sie denn schon aufgenommen?

SCHWARZ: Zwei.

SCHWEIGHÖFER: Leonardo DiCaprio und mich!

Herr Schweighöfer, Sie hatten gerade noch an Ihrer Antwort auf die Frage gefeilt, ob Frauen und Männer miteinander befreundet sein können.

SCHWEIGHÖFER: Ich glaube, dass das möglich ist. Man kann dann zum Beispiel zusammen über Beziehungssachen reden. Da ist es immer wichtig, eine gute Freundin zu haben.

Sprechen Frauen anders über Beziehungsdinge als Männer?

SCHWEIGHÖFER: Bei Frauen wird über jedes Detail diskutiert, ob einer „sooolche Hoden" hat, alter Falter. Meine ganzen Männerfreunde dagegen sitzen mittlerweile um einen Tisch rum und besprechen Dinge wie: „Wie läuft's bei euch so?" – „Oh, schwierig, körperlich läuft's gerade nicht so gut." … Da denkst du dir, Jungs, wir müssen echt was ändern. Ab jetzt gibt es nur noch Bier, Whisky und Sexspielzeug!

SCHWARZ: Ich finde das schön, dass du so eine Runde hast. Und dass du das kannst. Du bist aber auch Regisseur, Autor und Schauspieler, es wäre schlimm, wenn du es nicht könntest.

SCHWEIGHÖFER: Das ist richtig.

Um auf „You Are Wanted" zurückzukommen: Es geht in dieser Serie um Datenklau, Cyber-Kriminalität, internationale Spionage. Wie haben Sie sich im Vorfeld mit diesen Themen beschäftigt?

SCHWEIGHÖFER: Wir haben das alles mit Hackern zusammen erarbeitet. Aber ich habe mich irgendwann rausgezogen, weil es mir zu krass wurde. Bestimmte Dinge will man einfach nicht wissen. Und eigentlich rede ich darüber auch gar nicht in Interviews.

Weshalb?

SCHWEIGHÖFER: Weil das vielleicht jemand liest und sich denkt, geile Idee, müsste ich mal versuchen. Du kannst dir ja wirklich in einem YouTube-Tutorial angucken, wie du eine Kamera im Telefon, iPad oder Computer hackst.

SCHWARZ: Hast du deine Kameras abgeklebt?

SCHWEIGHÖFER: Alle, ja.

Gleichzeitig teilen Sie Ihren Alltag mit insgesamt fast drei Millionen Followern bei Facebook und Instagram. Ist das nicht widersprüchlich?

SCHWEIGHÖFER: Wenn man genau hinguckt, sieht man auf Instagram nie, wo und wie ich lebe. So etwas würde ich nie posten.

Das steuern Sie bewusst?

Ganz bewusst.

Was können Sie über die Rolle verraten, die Jessica Schwarz in „You Are Wanted" spielt?

SCHWEIGHÖFER: Jessie ist in der zweiten Staffel eine der wichtigsten Figuren.

SCHWARZ: Oh Gott, ich kann dazu nichts sagen. Ich bin jemand, der sehr schwer Geheimnisse für sich behält … Aber es ist tatsächlich eine Figur, die ich so noch nie gespielt habe. Etwas, nach dem ich lange gesucht habe, um komplett auszubrechen.

Die erste Staffel dreht sich um einen jungen Familienvater, der gehackt und erpresst wird, aber in letzter Sekunde seinen Sohn retten kann. Wie geht es jetzt weiter?

SCHWEIGHÖFER: Der Junge stirbt. Er wird zerfetzt mit einem Kopfschuss.

WIEDER AUF SENDUNG

Auch in der zweiten Staffel von „You Are Wanted" (oben, Start 18. Mai) kämpft Matthias Schweighöfer gegen Kriminelle und Hacker. Zusammen mit Jessica Schwarz war er 2003 das erste Mal in „Die Freunde der Freunde" zu sehen, der Kinofilm gewann einen Grimme-Preis

Im Ernst?
SCHWEIGHÖFER: Neiiiiin! Um Gottes willen. Leon! Aber es wird ja schon in der ersten Staffel ordentlich gestorben. In der zweiten könnte man sagen: wie die Fliegen.
Die erste Staffel lief bei Amazon sehr erfolgreich, es gab allerdings auch kritische Stimmen. Wie haben Sie die verarbeitet?
SCHWEIGHÖFER: Ich verstehe das total, es gibt immer kritische Stimmen. Die gab es auch bei „Dark" und bei „Babylon Berlin". Letztendlich wollte ich für mich testen, wie viel Unterhaltung ich weltweit machen kann und ob ich einen Look kreieren kann, der mit großen Serien wie „House of Cards" mithalten kann. Allein dass wir hier stehen und dafür kämpfen, finde ich richtig. Ein paar Leute haben gesagt, die Geschichte sei an einigen Stellen unlogisch. Das stimmt, Staffel eins war zum Teil nicht richtig gut geschrieben. Aber Staffel zwei hat richtig viel Power, das ist ein stetiger Prozess.
SCHWARZ: Man muss sich mal bitte die erste Staffel von „Game of Thrones" anschauen, das ist grotesk.
SCHWEIGHÖFER: Dass die überhaupt bis zur siebten gekommen sind.
SCHWARZ: Ganz im Ernst, ich habe mir die erste Staffel erst letztes Jahr angeschaut, weil ich spät angefangen habe, und mir gedacht: okay, warum? Die Masken sind irre schlecht, das sieht alles aus wie aus einem Gruselkabinett der siebziger Jahre, es wirkt wahnsinnig frauenfeindlich und, und, und … Aber es entwickelt sich unfassbar, von Staffel zu Staffel. Egal, mit was du neu anfängst: Es braucht immer eine Zeit, bis sich etwas entwickelt.
Herr Schweighöfer, wie kamen Sie auf die Idee, Jessica Schwarz für die zweite Runde Ihrer Serie zu besetzen?
SCHWEIGHÖFER: Als Jessie zum Casting kam, war das wie ein Schlag ins Gesicht. Was Jessie kann, wie keine andere Schauspielerin in diesem Land, ist, ein Gefühl zu einer Situation zu entwickeln, die du ihr vorgibst. Dieses Gefühl ballert sie dann einfach so hin. Wenn du ihr sagst: „Ey, es brennt, da sterben zwei Leute, und du schreist um deine Lieben" – da platzt der Planet, wenn sie das spielt.

„BEIM CASTING MIT JESSIE HABE ICH GEDACHT, FUCK, IST DAS SUPER!"

MATTHIAS SCHWEIGHÖFER

Was für ein großes Kompliment.
SCHWARZ: Wahnsinn, ich bin unterm Make-up so rot wie mein Anzug.
SCHWEIGHÖFER: Es gab allerdings Zeiten, in denen Jessie das nicht genau so reproduzieren konnte. Entweder du hast draufgehalten und es gehabt, oder eben nicht. Und jetzt hat sie die Technik dazu, sie kann das jederzeit wiederholen. Da hab ich beim Casting gedacht, fuck, ist das super. Ich weiß schon die nächsten Filme, die ich mit ihr mache.
Frau Schwarz, wie war das für Sie, als Matthias Schweighöfer auf einmal nicht mehr nur ein Kollege, sondern Ihr Chef war?
SCHWARZ: Mir hat das unfassbare Freude bereitet, ich möchte eigentlich immer solche Chefs wie Matthias haben. Er ist jemand, der gerne Menschen um sich herum hat und es mag, wenn es am Set lustig ist. Es wird nie laut oder unangenehm.
Haben Sie in der Filmbranche eigentlich solche patriarchalen Strukturen und Momente des Machtmissbrauchs, von denen im Zuge der MeToo-Debatte berichtet wurde, miterlebt? Oder gehört das zu einer anderen Generation von Filmemachern und Schauspielern?
SCHWARZ: Ich habe nichts erlebt, was mich nachhaltig so schockiert hätte, dass ich nicht mehr weitermachen konnte. Ich möchte auch die Zoten am Set nicht vermissen. Natürlich ist das jetzt schon wieder Reflexion, dass man darüber scherzt, was man nicht darf. Aber wenn Frauen und Männer zusammen drehen, werden über kurz oder lang irgendwelche Witze gemacht. Darüber kann man pikiert sein, aber so lange sich keiner in irgendeiner Form missbraucht fühlt, sollte das in Ordnung sein. Das Problem ist ja auch dieser unfassbare Raum, der dafür aufgemacht worden ist. Ich denke, so etwas muss wieder im Kleinen besprochen werden.
Warum nicht öffentlich?
SCHWARZ: Ich finde natürlich, dass gewisse Leute es verdient haben. Als Frau denke ich mir, endlich kriegt der eine voll auf den Latz. Aber das geht auch anonym.

ZEIT FÜR EIN RIPPEN-BEKENNTNIS.

KNOCHEN MACHEN FLEISCH SO RICHTIG LECKER. JETZT ANGRILLEN!

MÄNNER KOCHEN ANDERS

10 BRENNENDE GRILL-FRAGEN

Hier geht es um die Wurst – und um Steaks, Krabben, Saucen, Bier, Glut und heiße Geräte. Kurz: um alles, WAS EIN MANN AM ROST WISSEN MUSS. *Von Playboy-Experten erklärt und serviert*

FOTO: SHUTTERSTOCK

Fettlos ist sinnlos. Stark marmorierte Steaks entwickeln die intensivsten Aromen

MAGER ODER FETT?

Viele Griller wollen an der Fleischtheke die besonders mageren, zarten Steaks. Gut so! Dann bleiben für Sie mehr fette Leckerbissen MIT MARMORIERUNG *übrig*

Echte Steak-Aficionados finden mageres Fleisch langweilig. Denn erst wenn die feinen Fetteinlagerungen durch die Hitze „schmelzen", wird das Grillgut zart, saftig und entfaltet all seine Aromen. Fett ist Geschmacksträger. Für die sogenannte Marmorierung – darunter versteht man die marmorartig gemusterte Verteilung des Fettgewebes im Fleisch – gibt es sogar eine Qualitätsskala. Der sogenannte Beef Marbling Score reicht von eins bis zwölf. Darin liegt ein herkömmliches Rindersteak zwischen zwei und drei, während edle Stücke vom Wagyu-Rind, die von feinen Fettsträngen durchzogen sind, Bestwerte von sechs bis neun erreichen. Je feiner und dichter die Marmorierung, desto leckerer das Steak.

KRIEGE ICH EXTRAWÜRSTE?

Aber natürlich! Wir hätten da sogar Vorschläge – nämlich die folgenden FÜNF SPEZIALITÄTEN

POPEYE-GRILLWURST

Für Gesundheitsbewusste: Wurstbrät aus Hähnchenfleisch mit Spinat und Hirtenkäse. Viel Protein, wenig Fett. Ketchup dazu wäre ein Verbrechen.
***www.grillido.de,* 4 Stück: 4,99 Euro**

LAMMBRATWURST MERQUEZ

Lamm und Rind, perfekt mit einer Gewürzmischung aus Kümmel, Piment, Kardamom und Ingwer gepimpt. Nordafrikanischer Genuss von fränkischen Tieren.
***www.fleischlust.com,* 6 Stück: 6,36 Euro**

BACON SALSICCIA

Eine grobe, würzige und pikante Italo-Wurst mit Bacon-Geschmack und feinkörnigem Tiefensalz. Für den deftigen, mediterranen Grillgenuss.
***www.sippel-beef.de,* 5 Stück: 7,99 Euro**

GÄNSEBRATWURST MIT TROCKENOBST

Heiligabend im Sommer: erinnert sehr an gefüllte Weihnachtsgans mit Apfel, Pflaume und Aprikose. Schonend grillen, sonst gibt es eine trockene Bescherung.
***www.gourmondo.de,* 4 Stück: 4,99 Euro**

GYROS-GRILLER

Sollte auf dem Olymp ein Grill stehen, serviert Zeus sicher diese Exemplare mit Salzlakekäse. Fast wie Gyros mit Zaziki, nur eben in Wurstform.
***www.kalieber.de,* 5 Stück: 4,95 Euro**

BRAUCHEN GRILLER EINE APP?

Die App **GRILLEN** von Gräfe und Unzer ist nützlich. Hier gibt's Rezepte für Fleisch, Fisch, Geflügel, Beilagen und Saucen. Wer seine Favoriten ausgewählt hat, kann die Zutaten gleich auf der Einkaufsliste abrufen. Mit Praxistipps für den gelungenen Grillabend. **Android: 2,99 Euro, iPhone: 3,49 Euro**

FOTOS: FOTOLIA, GETTY IMAGES, PR (5)

ENTSPANNUNGS-KÜNSTLER

Auf Kohlearoma müssen Sie beim Gasgrill verzichten, dafür fällt aber auch das oft mühsame Einheizen weg. Nach dem Anzünden kommen Sie rasch auf hohe Temperaturen, die Sie bequem am Regler kontrollieren. Und weil das Fett nicht in die offene Flamme tropft, haben Sie beim Rostreinigen weniger zu tun. Besonders preiswert ist zurzeit das Sondermodell RÖSLE VIDERO G4-S. ***www.roesle.com, 799 Euro***

PERFEKTIONS-BRENNER

Outdoor-Hightech für wahre Gourmets: In OTTOS O.F.B., den Sie auf Ihrem Gartentisch platzieren können, geben über dem Rost zwei Infrarot-Brenner Vollgas und brutzeln Steaks bei mehr als 900 Grad. Die extreme Oberhitze führt zu gleichmäßiger Temperatur auf der Fleischoberfläche. Ergebnis: außen goldbraune Kruste, innen zartrosa und saftig. ***www.ottowildegrillers.com, 895 Euro***

WELCHER GRILL PASST ZU MIR?

Den perfekten Alleskönner gibt es nicht. Aber ein paar gute GERÄTE FÜR HEISSE STUNDEN. *Die Wahl ist, wie alles im Leben, eine Typfrage*

TURBO-STARTER

Wer öfters zu spontanen Heißhungerattacken auf Wurst und Weidetiere neigt, dem empfehlen wir den WEBER PULSE 2000. Einstecken, anheizen, abbeißen – alles in wenigen Minuten. In dieser De-luxe-Variante können Sie – unterstützt von integrierten Sensoren und einer Steuerungs-App – verschiedenes Grillgut gleichzeitig bei unterschiedlichen Hitzegraden zubereiten. ***www.weber.com, 999 Euro***

KOHLE-KUMPEL

Wenn rote Glut und schwarze Hände für Sie dazugehören, sollten Sie zur klassischen Holzkohle-Version greifen. Neuester Schrei: die ursprünglich aus Japan stammenden Kamado-Grills, deren Ei-Form für effizienten Brennstoffverbrauch sorgt. Im doppelwandigen Stahlgehäuse des preiswerten CHAR-BROIL KAMANDER können Sie grillen, backen und braten. ***www.charbroil.com, 699 Euro***

MINIMALIST

Fleisch, Hunger und die nachglühenden Reste eines Lagerfeuers: Mehr braucht nicht, wer HELDBERGS PACK GRILL im Rucksack dabeihat – einen zusammensteckbaren, etwa 0,5 Kilo schweren Rost, der 23 mal 26 Zentimeter Platz für Ihr Wildbret bietet, wenn Sie den Wandertag abends am Waldrand mit einem Barbecue ausklingen lassen. ***www.heldbergs.com, 39,99 Euro***

GEHT'S AUCH ETWAS EXOTISCHER?

Neben Wurst, Schweinenacken und Rippchen haben wir noch ganz andere FLEISCH-FAVORITEN. *Sieben extravagante Empfehlungen*

KING CRABS

Die Königsklasse der Meerestiere aus dem Nordmeer. In Beinen und Scheren steckt zartes weißes Fleisch voller Eiweiß und Mineralien.
www.lobsterking.de,
9–12 Beine, 209,80 Euro

IBÉRICO-SCHWEIN

Feine Fettadern durchziehen die Bäckchen, machen das Fleisch besonders zart und saftig. Der charakteristische nussige Geschmack entsteht durch die Eichelmast.
www.carneculina.de,
29,98 Euro/Kilo

KÄNGURU

Das Loin-Filet aus dem Rücken des australischen Beuteltiers gilt als besonders edel, zart und mager. Schmeckt nach Wild mit ganz eigener Note.
www.carneculina.de,
15,99 Euro/Kilo

ANGUS-RIND

Als Ribeye ist das kanadische Tomahawk-Steak auf jedem Teller ein Hingucker und – richtig gegrillt – eine kulinarische Kanone.
www.carneculina.de,
42,99 Euro/Kilo

STRAUSS

Das zarte Steak des Riesenvogels schmeckt eher nach Rind als nach Geflügel. Um es saftig zu genießen, sollten Sie es nicht zu lange grillen.
www.carneculina.de,
27,99 Euro/Kilo

KROKODIL

Das Schwanzfilet – etwa aus afrikanischen Gewässern – ist hell, fettarm, zart und sehr mild. Entfernt erinnert es an Pute. Kräftig würzen!
www.carneculina.de,
49,99 Euro/Kilo

KOBE-RIND

Eine der teuersten Fleischsorten überhaupt. Durch den hohen Grad der Marmorierung ist das Rumpsteak sehr sättigend. Der samtige Geschmack: einzigartig.
www.gourmetfleisch.de,
429 Euro/Kilo

WORAN ERKENNT MAN GUTES FLEISCH?

Ein Crashkurs für qualitätsbewusste Feuerköche von und mit Fleischsommelier ANDREAS KARG *aus München*

„Die Qualität von Fleisch hängt von vielen grundlegenden Faktoren wie Rasse, Alter, Haltung, Fütterung, aber auch von der Schlachtung ab. Wenn Sie also Bauer und Metzger persönlich kennen und wissen, dass die ihr Handwerk leidenschaftlich betreiben, ist das schon mal ein sehr gutes Zeichen. Ob Fleisch hochwertig ist, können Sie aber auch an der Farbe ablesen. Schwein sollte rosa bis hellrot sein, gut gereiftes Rindfleisch eher ein sattes Dunkelrot aufweisen. Geflügel dagegen hat eine helle Farbe und Kalbfleisch ein zartes Rot. Eine feine Fettmarmorierung und ein

FLEISCH-SOMMELIER Andreas Karg, 31

gewisser Glanz auf der Oberfläche zeugen ebenso von Qualität. Auf keinen Fall sollte das Fleisch im eigenen Saft schwimmen – weder in der Verpackung noch in der Schale an der Metzgertheke, ein ganz schlechtes Zeichen! Benutzen Sie ruhig Ihre Finger: Gute Sorten fühlen sich fest an und geben leicht nach, wenn Sie hineindrücken. In rohem Zustand duftet Fleisch angenehm frisch, beim Genuss sollte es saftig, zart und feinfaserig sein. Mein Motto: Keine Kompromisse! Lieber zahle ich mehr und grille etwas weniger, lege dafür aber hochwertiges Fleisch auf den Rost.“

FOTOS: FOTOLIA, PR

STONE BREWING COMPANY

„ARROGANT BASTARD ALE“
Kräftiges Ale mit Noten von Karamell, Rosinen und Pflaumen.
www.craftbeer-shop.com,
2,99 Euro (0,5 l)

BREWDOG

„PUNK IPA“
Spritziges, süffiges Bier mit herb-fruchtigen Aromen von Mango und Zitrus.
www.craftbeerstore.de,
1,99 Euro (0,33 l)

LERVIG AKTIEBRYGGERIE

„LIQUID SEX ROBOT“
Fruchtschock aus Norwegen. Nicht sehr bitter, sondern cremig.
www.beyondbeer.de,
4,99 Euro (0,33l)

AND UNION

„LAGER“
Erfrischendes Lagerbier, das ein wenig nach Heu und Zitrone schmeckt. Schön malzig.
www.beerwulf.com,
1,69 Euro (0,33 l)

TO ØL

„GOSE TO HOLLYWOOD“
Leichtbier mit mineralischer Säure und einem salzig-fruchtigen Geschmack.
www.beyondbeer.de,
4,49 Euro (0,5 l)

FOTO: SCHÖTTGER. PRODUKTION: CORINNA BECKMANN

BIER AUS DER DOSE TRINKEN? ECHT JETZT?

Ja bitte – solange Sie in Ihrem Garten und nicht an der Bushaltestelle grillen. Die BLECHBÜCHSEN *feiern gerade ein Comeback und überraschen, chic designt, auch geschmacklich*

SCHÖN SPIESSIG

Mit diesem Rotisserie-Set können Sie Döner, Gyros und Hähnchen im eigenen Kugelgrill am Spieß brutzeln. Der kleine Elektromotor dreht das Fleisch über der Glut, während Sie das Ganze mit einer Flasche Bier in der Hand kontrollieren.
www.moesta-bbq.com, **ca. 200 Euro**

MEGA SCHARF

Mit dem Messer „Skid" von Lignum kann man Großes klein schneiden – ob Steak oder Kürbis. Weil der Korpus aus Holz ist, wiegt es nur 100 Gramm. Der Dauereinsatz am Hackbrett lässt sich daher leicht bewältigen. Die Klinge ist aus Stahl, den Korpus gibt es in sechs verschiedenen Hölzern. Länge: 18,6 cm.
www.lignum.shop,
ab 379 Euro

FÜR RAUCHER

Sie garen Spareribs und Schweinebraten am liebsten ganz langsam im Smoker? Mit dem Eichen-Räucherholz von Kamado Joe bekommt das Fleisch eine rustikal-rauchige Note. Erhältlich sind auch fünf weitere Holzsorten.
www.kamadojoe.de,
ca. 30 Euro für 4,5-Kilo-Beutel

WAS GIBT'S NEUES?

Manches ZUBEHÖR *ist so cool, als wäre es eben erst erfunden worden*

EIN FALL FÜR DREI

Wenden, Aufgabeln, Greifen – mit dem dreiteiligen Grillbesteck von Burnhard erledigt man alle wichtigen Arbeiten am Rost. Die Griffe aus Akazienholz sehen edel aus und liegen gut in der Hand. Praktisch: die Aufhänge-Ösen, daran lassen sich die Teile am Grill an den Haken hängen.
www.springlane.de, **ca. 20 Euro**

SCHMUCKSTÜCK

Die Feuertonne „Pyron" macht sich an kühlen Abenden gut als Heizung. Wer sich nicht nur an ihr und den lodernden Flammen sattsehen, sondern darauf auch etwas brutzeln will, besorgt sich dazu die Kochplatte „Pyron Plate" (ca. 120 Euro) – und schon wird die Tonne zum Grill.
www.feuerhand.com,
ca. 190 Euro

SOLL ICH DIE SAUCE SELBER MACHEN?

Warum nicht? Dieser WÜRZIGE KLASSIKER *ist simpel und passt zu Wurst wie Steak*

BARBECUE-SAUCE

REZEPT FÜR 0,2 LITER

4 EL	Tomatenmark
3 EL	Waldhonig
2 EL	Balsamico-Essig
2 TL	Worcestersauce
1 TL	Sojasauce
1 TL	Olivenöl
2	Knoblauchzehen
50 ML	Whisky
JE 1 PRISE	Salz, Pfeffer, geräucherte Chiliflocken oder Chilipulver

ZUBEREITUNG
Alle Zutaten vermengen und 10 Minuten im Topf köcheln lassen. Mit Salz und Chili abschmecken und für die gewünschte Konsistenz noch etwas Whisky, Tomatenmark oder Worcestersauce dazugeben.

WOZU SIND GRILL-RUBS GUT?

Rub heißt (auf englisch) reiben. Mit den Gewürzmischungen reibt man nämlich vor dem Grillen das Fleisch ein. So erhält es ein besonders würziges Aroma. Da die Mixturen trocken sind, bilden sie beim Grillen bisweilen eine zusätzliche aromatische Kruste. Am besten eignen sie sich für kurz Gegrilltes, denn anbrennen lassen sollte man sie nicht.

Der feurig-würzige BBQ-Rub „Tennessee Teardown" von Ankerkraut passt besonders gut zu Rippchen, Huhn oder Pulled Pork.
www.ankerkraut.de,
ca. 8,50 Euro

FOTOS: FOTOLIA, PR (6)

HANDGEFERTIGT, HÖCHST PRÄMIERT UND SAU LECKER.

Jetzt PLAYBOY *lesen, sparen und Premium-Gin genießen!*

GOLD

DOPPELGOLD

GOLD

DOPPELGOLD

GEBOAREN um zu begeistern.

„Bester Gin und beste klare Spirituose der Welt"

Global Spirit Awards, Las Vegas, 2017

DAS BOAR GIN®-SPARPAKET FÜR PLAYBOY LESER:
Testen Sie den PLAYBOY und genießen Sie eine Flasche BOAR Gin® mit 4 Flaschen Schwarzwald Tonic im Sparpaket*. Handgefertigt in einer Familienbrennerei im Schwarzwald. Harmonisiert und veredelt mit Schwarzwälder Trüffel. Diese entziehen dem Gin Bitterstoffe und Schärfe, machen ihn also wunderbar mild. **Weltweit höchst prämierter Gin im Jahr 2017.**

Sie sparen **56%**

IHR PLAYBOY BOAR GIN-SPARPAKET:

Exklusives BOAR Gin Tonic Paket* ...	49,90 €
6 Ausgaben PLAYBOY	37,50 €
Regulärer Preis	~~87,40 €~~
Ihre Ersparnis	48,90 €
**Gesamtpaket nur	**38,50 €**

*Enthält 1 Flasche BOAR Gin (0,5 l, 43 % Alkohol) und 4 Flaschen Schwarzwald Tonic im hochwertigen Geschenkset. Der Paketpreis von 38,50 € setzt sich wie folgt zusammen: 6 Ausgaben PLAYBOY 37,50 € + Boar-Gin Paket 1,00 €.

Gleich bestellen:

Aktions-Nr.: 641563B61

☎ **0180 6 55 61 770****

playboy-abo.de/boargin

Alle Preise in Euro inkl. der gesetzlichen MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter www.playboy-abo.de/boargin. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. **€ 0,20/ Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis max. 0,60 €/ Anruf. Verantwortlicher und Kontakt: PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastr. 23, 81925 München, Amtsgericht München, HRB 136790. **Datenschutzinfo:** Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel: 0781-6396100. Pflichtfelder zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b), f) DSGV O) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde.

ER | Karierter Anzug aus Schurwolle und Kunstfaser von Drykorn, ca. 400 Euro; Oberhemd aus Baumwollpopeline von s.Oliver Black Label, ca. 50 Euro; Seidenkrawatte mit einem Nadelstreifen von Eterna, ca. 40 Euro; Einstecktuch aus Seide von Burberry, ca. 70 Euro; Kalbsledergürtel von Hermès, ca. 665 Euro; Doppel-Monks aus Kalbsleder mit Budapester Muster von Scarosso, ca. 240 Euro. **SIE** | Jumpsuit aus Kunstfaser von Windsor, ca. 480 Euro; Korrekturbrille von Barton Perreira, ca. 375 Euro; Ohrringe aus Silber, ca. 810 Euro, Armbanduhr, ca. 2600 Euro, beides von Hermès; Riemensandaletten aus Metallicleder von Ursula Mascaró, ca. 270 Euro

RECHTE SEITE | Anzug aus dunkelblauem Baumwollstretch mit weißen Ziernähten von Hermès, ca. 3050 Euro; Oberhemd aus feinem Baumwolljersey von Brunello Cucinelli, ca. 470 Euro; gestreifte Seidenkrawatte von Hackett, ca. 100 Euro; Kalbsledergürtel von Hermès, ca. 665 Euro; Armbanduhr von Jaeger-LeCoultre, ca. 7650 Euro

36 GRAD IM BÜRO? KEIN PROBLEM, CHEF!

Sommer in der Stadt, und das Business läuft auf Hochtouren – da hilft nur cool bleiben. Und cool aussehen: ANZÜGE *aus Naturmaterialien wie Seide, Baumwolle oder Leinen erledigen das für Sie*

fotos **STEREO ACHT**
produktion **RONALD BECKER**

ER | Anzug aus Leinen, Wolle und Seide mit Gitterkaro von Eduard Dressler, ca. 700 Euro; Oberhemd aus Baumwollpopeline von s.Oliver Black Label, ca. 50 Euro; Seidenkrawatte von Tiger of Sweden, ca. 70 Euro; Einstecktuch aus Seide von Burberry, ca. 70 Euro; Kalbsledergürtel von Scarosso, ca. 80 Euro. **SIE** | Kleid aus Wollmix mit Rüschendetail von Ted Baker, ca. 245 Euro; Korrekturbrille von Barton Perreira, ca. 375 Euro; Ohrringe aus Silber, ca. 810 Euro, Armbanduhr, ca. 2600 Euro, und Gliederarmband aus Silber, ca. 770 Euro, alles von Hermès; Riemensandaletten aus Metallicleder von Ursula Mascaró, ca. 270 Euro; Kalbsledermappe von Graf von Faber-Castell, ca. 490 Euro

RECHTE SEITE | Anzug aus Viskose und Stretchfaser von s.Oliver Black Label, ca. 230 Euro; fein gestreiftes Oberhemd aus Leinen und Baumwolle mit einfarbig weißem Kragen von van Laack, ca. 220 Euro; gestreifte Krawatte aus Leinen und Seide von Hackett, ca. 85 Euro; Lederschnürer mit Budapester Muster von Zara, ca. 70 Euro

NERF
Super Soaker

MODELS: JIVAGO SANTINI UND SEVERINE KEIMIG @ LOUISA MODELS; HAARE & MAKE-UP: EVANGELOS TZIMIKAS @ FAME; STYLING-ASSISTENZ: VERENA ENGLISCH

LINKE SEITE | Nadelstreifenanzug aus Schurwolle von Calvin Klein, ca. 450 Euro; Oberhemd aus Baumwollpopeline von s.Oliver Black Label, ca. 50 Euro; gestreifte Seidenkrawatte von Polo Ralph Lauren, ca. 80 Euro; Einstecktuch aus Baumwolle von Windsor, ca. 40 Euro; Ledergürtel von Hermès, ca. 665 Euro; Armbanduhr von Thomas Sabo, ca. 250 Euro; Troddel-Loafer aus Glatt- und Wildleder von Zara, ca. 80 Euro

ER | Anzug aus Baumwolle mit Nadelstreifen von Marc O'Polo, ca. 350 Euro; Oberhemd aus Baumwolle von Joop!, ca. 90; Euro, Seidenstrickkrawatte von Boss, ca. 150 Euro; Einstecktuch aus Baumwolle von Windsor, ca. 40 Euro; Armbanduhr von Wempe Zeitmesser, ca. 2175 Euro; Doppel-Monks aus Kalbsleder mit Budapester Muster von Scarosso, ca. 240 Euro. **SIE** | Kleid aus Kunstseide von Ted Baker, ca. 220 Euro; Ohrringe aus Silber von Hermès, ca. 810 Euro; Riemensandaletten aus Metallicleder von Ursula Mascaró, ca. 270 Euro

ECHT DUFTE TYPEN

An warmen Tagen heißt es: ruhig etwas kräftiger auftragen. Weil der Eindruck feiner Noten bei Hitze schnell verfliegt. Markante NEUE SOMMER-KREATIONEN *wie diese sorgen für charakterstarke Auftritte bei jeder Gelegenheit*

redaktion
SABRINA SIEGEL
fotos
ANDREAS ACHMANN

GEWÜRZPRISEN FÜR DATES & CLUBNÄCHTE

1 Thomas Sabo: „Rebel At Heart Dark Woods", Moschus, Zedernholz und Zitrone, EdT, 50 ml, ca. 40 Euro. **2** Maison Francis Kurkdjian Paris: „Oud Extrait de parfum", Orient-Mix mit Safran und Baumharz, EdP, 70 ml, ca. 320 Euro. **3** Tom Ford: „ Vanille Fatale", Gewürze, Leder und Vanille, EdP, 50 ml, ca. 200 Euro

FRUCHTIGE COCKTAILS FÜR SPORT & OUTDOOR

1 Ermenegildo Zegna: „Acqua di Neroli", zitronig-frisch , EdT, 100 ml, ca. 92 Euro. **2** Atkinsons The Contemporary Collection: „Mint & Tonic", florale und Kräuternoten, EdP, 100 ml, ca. 150 Euro. **3** Dolce & Gabbana: „Light Blue Italian Zest", Apfel und Zitrone treffen auf Pfeffer und Moschus, EdT, 75 ml, ca. 68 Euro. **4** Cartier: „Déclaration", spritziger Mix aus Zedernholz und Kardamom, EdP, 100 ml, ca. 114 Euro. **5** James Bond 007 Fragrances: „James Bond 007 Cologne", fruchtig, mit Holz- und Moosnuancen, 50 ml, ca. 30 Euro

EXOTISCHE FRISCHEKICKS FÜR DEN JOB

1 Hermès: „Eau de citron noir“, Zitrusfrüchte mit rauchigen Holznoten, EdC, 200 ml, ca. 133 Euro. **2** Issey Miyake: „L'Eau d'Issey pour Homme“, fruchtig-tropisch mit würzigen Nuancen, EdT, 125 ml, ca. 40 Euro. **3** Mugler: „Alien Men“, Aromenmix aus Dill, Anis, Leder und Buchenholz, EdT, 100 ml, ca. 77 Euro. **4** Yves Saint Laurent: „L'Homme Cologne Bleue“, Orange plus Grapefruit, mit Kräutern und Zedernholz abgerundet, EdT, 100 ml, ca. 92 Euro. **5** Jean Paul Gaultier: „Le Male Eau Fraîche“, limitierte Edition, orientalisch anmutender Duft mit Vanille, Neroli und Minze, EdT, 125 ml, ca. 78 Euro

BERATER

NAZI-FUSEL UND FOOD-PORN

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Falls Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER *ist immer für Sie da*

Die russische Regierung verübt (mutmaßlich) Anschläge auf Ex-Spione und wirft Bomben auf Syrien. Viele rufen schon zum Boykott der WM auf. Weil ich bereits Tickets gekauft habe, stelle ich mir jetzt die Frage: Soll ich überhaupt hinfahren? A. G., Mail

Es gibt Protestorganisationen wie Avaaz, die ernsthaft die teilnehmenden Mannschaften dazu auffordern, zu Hause zu bleiben. Wir meinen: Politik und Sport sollte man trennen. Also: Fahren Sie hin! Und vielleicht können Sie in den Moskauer Fan-Kneipen ja mit dem ein oder anderen Russen in Sachen Putin mal Klartext reden. Das machen Sie aber bitte nur, wenn Sie eine Statur wie Niklas Süle haben!

Ich bekomme neuerdings per Newsletter oder am Telefon Anlage-Empfehlungen, in denen Pennystocks angepriesen werden, also Aktien von kleinen Firmen, deren niedrige Kurse „garantiert bald in die Höhe schießen". Was ist davon zu halten? L. M., Dörpen

Manchmal ist tatsächlich ein Lottogewinn dabei. Wenn zum Beispiel ein Minenbetreiber in Afrika plötzlich auf ein riesiges Reservoir Monazit-Sand stößt. Meist haben aber nur der Newsletter-Schreiber und seine Buddies etwas von der Anlage-Empfehlung. Bevor der Tipp rausgeschickt wird, decken die sich nämlich mit Aktien ein und verkaufen ihre Anteile wieder, sobald Glücksritter wie Sie auf den Zug aufspringen und den Kurs in die Höhe treiben.

Ich trinke gern lange gelagerten Cognac und alte Single Malts. Neulich habe ich bei Ebay „Rommel-Schnaps" aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt. Können Sie rausfinden, was für ein Nazi-Fusel das ist? O. D., Mail

Die hochprozentige Kriegsbeute stammt aus den Fässern der britischen Armee, die 1942 dem Feldmarschall Erwin Rommel auf seinem Afrikafeldzug in die Hände fielen. Noch während des Krieges gelangten die Spirituosen in den Besitz der US-Army, die den Cognac, Rum, Gin und Whisky in Flaschen abfüllte. Manche finden sich auf Ebay wieder – für Preise ab 700 Euro. Der darin enthaltene Alkohol hat sich über die Jahre jedoch reduziert, genauso wie das Aroma. Die alten Pullen haben also nur einen Wert für Sammler historischer Skurrilitäten. Winston Churchills Papageienkäfig, Konrad Adenauers Heizstab-Teekanne – wollen Sie so etwas zu Hause rumstehen haben? Nicht? Dann würden wir Ihnen auch vom Rommel-Schnaps abraten.

Wenn meine Kumpels und ich mit unseren Freundinnen essen gehen, haben die Damen oft nichts Besseres zu tun, als jeden Gang mit dem Handy zu knipsen und zu posten. Wie lässt sich das abstellen? S. W., Krefeld

Kann es sein, dass sich die Ladys langweilen, weil die Herren am Tisch nicht unterhaltsam genug sind? Sollten auch die besten Witze (siehe Seite 76) nicht helfen, erzählen Sie in der Runde doch mal, dass viele Besitzer gehobener Restaurants überhaupt nicht darauf stehen, wenn verwackelte Bilder ihrer Kreationen im Netz erscheinen. Einige Gastronomen verteilen zum Abschied auch Briefchen. Darin steht dann sinngemäß: Danke, dass Sie da waren, aber kommen Sie bitte nicht wieder.

Seit zwei Monaten habe ich eine neue Freundin, die im Bett sehr experimentierfreudig ist. Konkret: Sie will beleidigt werden. Neulich hat sie mir beim Essen Vorschläge für passende Schimpftiraden gemacht. Ich stehe da aber nicht drauf. Was würdet Ihr an meiner Stelle tun? M. P., Sinnersdorf

Na, ausprobieren! Auch wenn Sie sich Worte wie „Miststück" erst antrainieren müssen – so schwer kann das ja wohl nicht sein. Achten Sie nur darauf, dass solche Anreden im Schlafzimmer und nirgendwo sonst fallen. Gewohnheit ist nie gut. Und vielleicht können Sie dem Dirty Talk dann auch selbst was abgewinnen. Müssten Sie allerdings erst einen Schauspielkurs buchen, um den Rüpel im Bett zu geben, dann sagen Sie Ihrer Freundin, dass diese Nummer einfach nicht Ihr Ding ist. Möglicher Kompromiss: Lassen Sie beim Sex im Hintergrund den Martin-Scorsese-Film „Casino" laufen. Dann bekommt Ihre Liebste immerhin drei Schimpfwörter pro Minute zu hören.

SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Berater, Postfach 80 13 65, 81631 München. Per Mail: *berater@playboy.de*

FOTO: FOTOLIA

1 Einladend: Playboy-Chefredakteur Florian Boitin begrüßte die Teilnehmer gebührend: mit Veronika Klimovitz (Miss April 2018, l.) und Christina Braun (Miss September 2017). **2** Eindrucksvolle Kulisse: das KraftWerk in der Autostadt Wolfsburg. **3** Am anderen Ufer: die Teilnehmer des Gentlemen's Weekend. **4** Sterne-Küche: Die Teilnehmer des Playboy Gentlemen's Weekend wurden mit feinsten Speisen verwöhnt. **5** Feuer und Flamme für Balmoral: Michael Packebusch (Essence of Life) weiß, wie man eine Zigarre fachmännisch anzündet. **6** Am Anfang war das Wort: VfL-Chef-Coach Bruno Labbadia (l.) erklärt der Playboy-Elf das Trainingsprogramm. **7** Die Wahrheit liegt auf dem Platz: Trainingsspielchen unter Profi-Aufsicht. **8** Gruppenbild mit Damen: Die Teilnehmer machen sich bereit für die Porsche-Tour. **9** Auto-Erotik: Teilnehmer Hendrick Loll mit Bunny-Power. **10** Playboy-Talk: Florian Boitin im „Kamin-Gespräch" mit Mareike Spaleck. **11** Kostbarer Tropfen: der Premium-Cognac von Louis XIII. **12** Kostbare Ausgabe: Teilnehmer Marius Bremmer freut sich über das signierte Heft von und mit Veronika Klimovitz

9

10

Gentlemen's
WEEKEND

PROFI-COACHING UND PORSCHE-POWER

Ein exklusives Fußballtraining, Genuss-erlebnisse der Extraklasse und 270 Kilometer am Steuer von Porsche 911 & Co.: So war das PLAYBOY GENTLEMEN'S WEEKEND *in der Autostadt Wolfsburg*

11

12

„Ich sehe, ihr habt es euch schon gut gehen lassen. Das wird jetzt ein bisschen anders werden", stellte Bruno Labbadia, Cheftrainer des Fußball-Bundesligisten VfL Wolfsburg, gleich zur Begrüßung klar. Adressaten der kurzen Ansprache: die Teilnehmer des Playboy Gentlemen's Weekend in der Autostadt Wolfsburg. Die elf Playboy-Leser waren wenige Minuten zuvor – wie sonst nur die Profis – im Mannschaftsbus des Clubs vom Team-Hotel, dem luxuriösen „The Ritz-Carlton", in die nahe gelegene Volkswagen Arena kutschiert worden. In der Mannschaftsumkleide fand dann jeder Teilnehmer seinen eigenen Spind vor, darin: eine komplette Trainingsmontur in der passenden Größe. Schnell die Fußballschuhe geschnürt, und schon ging es raus aufs Trainingsgelände. Dort erwarteten das elfköpfige Playboy-Hobbykickerteam neben dem gesamten Trainerstab des Bundesliga-Clubs ein einstündiges Training mit Pass- und Beweglichkeitsübungen,

FÜR KURZ-ENTSCHLOSSENE:
Jetzt anmelden für das GENTLEMEN'S WEEKEND in Heiligendamm vom 24. bis 27.5.

1

2

3

4

1 Lauter Gewinner: Teilnehmer Gido Weidlich freut sich über das Treffen mit Playboy-Titelstar und Fitness-Coach Mareike Spaleck („The Biggest Loser"). **2** Porsche-Power: im 911er & Co. durch den Harz. **3** Karibischer Genuss: die Zigarren von Balmoral Añejo XO. **4** Jahrhundert-Tropfen: Playboy-Gentleman Jan Heitmann probiert den Louis XIII, einen Cognac, der schon mal 100 Jahre im Holzfass reift

ein kurzes Spiel auf Tore und spannende Einblicke aus erster Hand in den Alltag eines Fußballprofis. Spätestens jetzt wurde den Teilnehmern des Gentlemen's Weekend so richtig bewusst, dass sie hier ein wirklich außergewöhnliches und unvergessliches Wochenende erleben.

Tags zuvor waren die elf Gentlemen in der Autostadt Wolfsburg von Playboy-Chefredakteur Florian Boitin mit den Playmates Christina Braun (Miss September 2017) und Veronika Klimovitz (Miss April 2018) empfangen worden. Für drei Nächte bezogen sie Quartier im „The Ritz-Carlton"-5-Sterne-Superior-Hotel, wo Generaldirektorin Edith Gerhardt und Director of Sales and Marketing Marcus Reiser sie mit feinstem Laurent-Perrier-Champagner willkommen hießen.

Was die Autostadt Wolfsburg alles zu bieten hat, erfuhren die Playboy-Gentlemen im Laufe ihres Aufenthaltes persönlich von Kommunikationschef Tobias Riepe und durch eindrucksvolle Blicke hinter die Kulissen: vom historischen *KraftWerk*, das 2018 letztmalig Schauplatz von Theater- und Tanzveranstaltungen ersten Ranges ist, übers *ZeitHaus,* das eine unbezahlbare Sammlung von Meilensteinen der Automobilgeschichte beherbergt, bis hin zu den beiden spektakulären Hightech-Autotürmen, die ein echtes Wahrzeichen Wolfsburgs sind. Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde inklusive. Ein vollautomatisierter Aufzug katapultiert darin nämlich die rund 800 geparkten Autos in Rekordgeschwindigkeit von zwei Metern pro Sekunde von einem Ort zum anderen.

Bevor die Teilnehmer selbst den Fuß aufs Gas setzen durften, ging Frank Jung (Leiter des Archivs im Porsche Museum) mit den Gentlemen auf eine Bilderreise durch die 70-jährige Porsche-Historie. Dann ging es raus auf eine rund 270 Kilometer lange Strecke quer durch den Harz. Mit einem Fuhrpark, der die Herzen der PS-Begeisterten höherschlagen ließ: Porsche 718 Boxster, der Targa 4 S, Macan bis Cayenne, 911er Cabrio … Jeder der elf Hobbypiloten durfte seinen Lieblings-Porsche steuern. Und anderntags dann noch seine Fähigkeiten bei einem actionreichen Fahrsicherheitstraining mit aktuellen E-Modellen von Volkswagen überprüfen.

Neben jeder Menge Action standen die Tage vom 5. bis 8. April aber ganz im Zeichen von Luxus und Genuss: „Chardonnay"-Küchenchef Daniel Kluge verwöhnte die Teilnehmer mit feinsten Speisen im Premium Clubhouse, und Balmoral Brand Ambassador Arndt Matschullat führte die Runde in die Welt der edlen Balmoral Añejo XO-Zigarren ein. Diese exquisiten Zigarren wurden handgerollt in der Dominikanischen Republik. Am letzten Abend dann öffneten Lisa de Ridder und Julian Tröger der Herrenrunde eine der kostbaren Flaschen des Premium-Cognacs Louis XIII aus dem Hause Remy Martin. Dieser weltberühmte Cognac lagert bis zu 100 Jahre im Holzfass.

Und auch ein Überraschungsgast war dabei: Fitness-Coach und Playboy-Titel-Lady Mareike Spaleck nahm sich Zeit für die Fragen des Playboy-Chefredakteurs und stellte sich mit den Lesern für persönliche Fotos vor die Kamera.

In bester Erinnerung dürften die Tage übrigens nicht nur den elf Teilnehmern des Playboy Gentlemen's Weekend bleiben: Bruno Labbadia gelang tags darauf als Chefcoach sein erster Bundesliga-Sieg mit dem VfL Wolfsburg. Ein rundum perfektes Wochenende.

FOTOS: CORINNA BECKMANN (6), MATTHIAS LEITZKE-WWW.PHOTODESIGN-WOLFSBURG.DE (8), PR (2)

ELF FREUNDE MÜSST IHR SEIN!

Jetzt PLAYBOY *lesen und das neue WM-Trikot sichern.*

adidas WM-Trikot 2018

Das Herren Heimtrikot zieren der große, gestickte Patch mit den wohl schönsten vier Sternen im Fußball. Abgerundet wird das schwarz-weiße Design des komfortablen Shirts mit einem grafischen Print auf der Brust. Durch das leichte Funktionsmaterial mit climalite®-Technologie kühlt das Trikot den Körper und hält Hitze ab.
Ein Must-have für Fans.

- Material: 100% Polyester
- V-Ausschnitt
- Schultern mit typischen Streifen
- Patch auf der Brust
- „Die Mannschaft"-Backprint
- Lockere, legere Passform
- Mit climalite®-Technologie
- Größen M, L und XL

DAS SPARBUNDLE FÜR PLAYBOY-LESER:

Testen Sie den PLAYBOY und sichern Sie sich das WM-Trikot 2018 im Sparbundle.

6x PLAYBOY + WM-TRIKOT zum Sparpreis

IHR PLAYBOY SPARBUNDLE:

Herren WM-Trikot	89,95 €
6 Ausgaben PLAYBOY	37,50 €
Regulärer Preis	~~127,45 €~~
Ihre Ersparnis	48,45 €
Gesamtpaket nur	**79,00 €***

Sie sparen 38%

Gleich bestellen:

☎ **0180 6 55 61 770****

playboy-abo.de/trikot

Der Sparpaket-Preis von 79.00 € setzt sich wie folgt zusammen: 6 Ausgaben PLAYBOY 37,50 € + WM-Trikot 41,50 €. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. *€ 0,20/ Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis max. 0,60 €/ Anruf. Verantwortlicher und Kontakt: PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastr. 23, 81925 München, Amtsgericht München, HRB 136790. **Datenschutzinfo:** Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel: 0781-6396100. Pflichtfelder zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b), f) DSGV O) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde. **Aktions-Nr.: 641563B62**

REINE MÄNNERSACHE(N)

Was macht Männer glücklich? Alkohol, guter Sex und ein sicheres Auftreten. Der PLAYBOY-STILMACHER *hat die besten Empfehlungen für Männer, die sich nur mit dem Besten zufriedengeben*

Bleiben Sie stilvoll, und bestellen Sie unsere Playboy-Empfehlungen direkt online.

FÜR MÄNNER VON WELT

- PLAYBOY-STILMACHER-Nutzer erhalten exklusive Vorteile und eine Auswahl aus einem Top-Sortiment!
- Dazu erhalten unsere Leser Extra-Rabatte bei handverlesenen Partnern.
- Mit den hochwertigen Empfehlungen sparen Sie bares Geld auf Top-Artikel.

GINSTR
STUTTGART DRY GIN

EIN GIN VON WELT

08/15? Nein danke, wir stehen auf 0711. Genauer gesagt auf die 711 Flaschen, die pro Batch aus der Stuttgarter GINSTR-Destillerie kommen. GINSTR zählt zu den besten Wacholderbränden der Welt und trägt den Namen der Stadt weit über die Ufer des Neckars hinaus. Beim diesjährigen World Spirits Award gab es für GINSTR – Stuttgart Dry Gin dafür zu Recht die Goldmedaille von der internationalen Jury. Der Playboy gratuliert!

Unsere Leser erhalten zu jeder Bestellung ein hochwertiges GINSTR-Kristallglas gratis dazu!
www.stuttgartdrygin.com/playboy

UNSER PREIS: **29,90 €**
INKL. GINSTR-KRISTALLGLAS GRATIS
GUTSCHEINCODE:
PLAYBOY

bruno banani
NOT FOR EVERYBODY

DER BRUNO-BANANI-WELTMEISTERPACK

Mission Titelverteidigung! Die stilvollste UNTER-Stützung der DFB-Elf bietet bruno banani mit einer exklusiven Dreierkette. Die limitierte Aktionspackung enthält jeweils drei Shorts in den Farben unserer Nationalmannschaft. Den Käufer erwarten das bruno-banani-typische, komfortable Tragegefühl und eine weltmeisterliche Qualität.

Unsere Leser erhalten 20% Rabatt.
www.brunobanani.com/de/playboy

~~**29,95 €,**~~ UNSER PREIS: **23,96 €**
GUTSCHEINCODE: **PLAYBOY**

finch®
Schwäbischer Hochland Whisky

RARER GENUSS

Deutschlands Whisky-Pilgerstätte liegt im schwäbischen Hochland. Die Destillerie finch® bringt erlesenste Whiskys hervor, die in internationalen Wettbewerben regelmäßig Spitzenplätze erreichen. Für die feinen Gaumen der Playboy-Leser haben sich die Schwaben nicht lumpen lassen und ihren Rare No1 abgefüllt – in nur 288 Flaschen. Neun Jahre im erlesenen Rotwein-Barrique gereift. Hergestellt aus eigens angebautem Weizen- und Gerstenmalz, erinnert sein Aroma an Weintrauben, Gewürze und Dörrobst, mit dezenter Vanillenote. Exklusiv für Playboy-Leser jetzt im finch® Online-Shop mit einem Stilbonus von 10 % auf den Verkaufspreis einer Flasche Rare No1, 0,5 l, 46 % vol. Einfach bei Ihrer Bestellung den Code „Stilmacher06“ eingeben. Dieser ist einmalig pro Person und bis 30.6.2018 gültig.

Unsere Leser erhalten 10% Rabatt | www.finch-whisky.com

~~89,00 €,~~ UNSER PREIS: **80,10 €** | GUTSCHEINCODE: **STILMACHER06**

initielle

AUS TRADITION BESONDERS

Seit vielen Jahrhunderten zeugen Monogramme und Initialen von Einfluss, Prestige und langen Familientraditionen. Bis heute sind sie ein Symbol für das Besondere. Sie stiften Identität und kennzeichnen das Einmalige, das Original. Die detailverliebte Bestickung mit Ihren Initialen macht den Cashmere-Pullover zu Ihrem ganz besonderen Begleiter im Alltag. Die zeitlosen Styles von initielle aus hochwertigen Materialien unterstreichen die Klasse und den Geschmack ihrer Besitzer.

Unsere Leser erhalten 20% Rabatt.
www.initielle.de/playboy

~~199,00 €,~~ UNSER PREIS: **159,00 €**
GUTSCHEINCODE: **PLAYBOY7**

MONOMANIA

STYLISH IN DEN SOMMER

Mit den (mix&match)it!-Armbändern von MONOMANIA setzen Sie ein Fashion-Statement. Kreieren Sie im Online-Konfigurator Ihre eigene coole Kombination. Wählen Sie aus 38 verschiedenen Bandmaterialien wie zum Beispiel Leder, Hanf oder Edelstahl und 35 unterschiedlichen Hülsen von schlicht bis extravagant.

Unsere Leser erhalten beim Kauf eines Armbands aus der (mix&match)it!-Kollektion ein schwarzes Armband mit Lavakugeln aus der Power-of-3!-Kollektion im Wert von 28 Euro kostenlos dazu. Dieses Angebot ist auch bei ausgewählten Juwelieren erhältlich.
www.loberon.de/playboy

UNSER PREIS: **28,00 €**
INKL. SCHWARZES ARMBAND MIT LAVAKUGELN GRATIS
GUTSCHEINCODE: **PLAYBOY18**

FÜR QUALITÄTS-LIEBHABER

Eine edle Breitling am Handgelenk, die neuesten Versace-Sneakers an den Füßen, aber beim Gleitgel zum billigsten Produkt aus der Drogerie greifen? Wer auch beim Sex das Beste will, sollte sich für pjur Original entscheiden. Das Premium-Gleitgel made in Germany hält stundenlang und macht die Haut super geschmeidig. Für alle Unersättlichen.

Unsere Leser erhalten 20% Rabatt | shop.pjurlove.com

~~16,95 €/100 ML,~~ UNSER PREIS: **13,56 €/100 ML**
GUTSCHEINCODE: **PLAYBOY2018**

pjur® love
einfach mehr

DRACHEN-ZÄHMEN FÜR ANFÄNGER

Mit der geschlechtlichen Liebe kennt SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY *sich ebenso aus wie mit den möglichen Folgen. Eine davon: die Schwiegermutter. Hier ein paar Überlebenstipps, die über den Hochzeitsmonat Mai hinaus gültig bleiben*

SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben. **Ihr neuester Roman** heißt „Hotel d'Amour" (Heyne, 14 Euro). **Die nächste Folge** (Nr. 53) ihrer Kolumne handelt von: Aufklärung

» Männer sind wunderbar. Und wenn sie eine wunderbare Frau finden, haben sie bald, ob Heirat oder nicht, auch eine Schwiegermutter, und das ist dann manchmal nicht ganz so wunderbar. Es gibt drei üble Nachrichten, die ihr einfach akzeptieren müsst: 1) Ihr seid nie gut genug für die Tochter. Nie. Nein, auch dann nicht. Niehie! 2) Nur weil die Tochter euch witzig und scharf findet, gilt das noch lange nicht für ihre Mutter. Ihr steckt im ewigen Casting fest. 3) Es lohnt sich für euch, die Schwiemu genau anzusehen, denn irgendwie so ähnlich wird eure Liebste in 20 Jahren sein. Sei es der Umfang des Hinterns oder die fallbeilartige Zunge – irgendwas hat Schnucki von Mutti garantiert geerbt.

Ich habe mal im Freundeskreis nach Strategien zur Konfliktbewältigung gefragt und dabei Erstaunliches erfahren. Ein Freund von mir sagt sich immer, wenn er seine Schwiegermutter am liebsten mit dem Kopf voran ins brodelnde Fondue-Öl dippen möchte: „Ich danke dir, dass du meine wundervolle Partnerin aus deiner Vagina gepresst hast." Dann muss er einfach lächeln. Ein anderer, der sich mit seiner Schwiegermutter zumindest einig darüber ist, ein angespanntes Verhältnis zu haben, hat mit ihr ein Safeword vereinbart, das weiterer Eskalation einen Riegel vorschieben soll. Ich weiß nicht genau, ob das in der Realität wirklich funktioniert, aber ich stelle es mir so vor: Man sitzt bei Rinderroulade und Selleriestampf, und wenn die Spitzen bei Tisch immer dolchähnlicher werden, brüllt einer von beiden plötzlich: „Katzenstreu!", und alle zucken zusammen und lachen verlegen und fragen sich insgeheim, ob sie in der Klapse oder im hundertsten Aufguss von „Verstehen Sie Spaß?" sitzen. (Wie zähmt ihr eure biestige Schwiemu? Verratet es mir unter *sophie@andresky.com*.)

Das, was jede noch so kritische Schwiegermutter milde stimmen sollte, ist, deren Tochter gut zu behandeln. Wenn ihr eure Partnerin glücklich macht, wird eine psychisch normal gestrickte Mutter das zu würdigen wissen. Manche Exemplare sind aber leider auf Krawall gebürstet, und in diesem Fall seid gar nicht ihr gefragt, sondern eure Partnerin. Eine gute Partnerin verteidigt ihren Mann vor dem Schwiegerdrachen und mutet ihm nicht mehr zu, als er ertragen kann. Sich beleidigen zu lassen gehört jedenfalls nicht zu den Dingen, die man sich vor dem Altar oder im Standesamt versprochen hat. Als Paar ist man vor allem eines: ein Paar. Zwei gegen den Rest der Welt.

Wenn gar nichts hilft, hätte ich einen letzten Tipp. Was die meisten Mütter mundtot macht: der Sex ihrer Tochter. Ich kenne viele Paare, die schon überall gevögelt haben, im Auto, auf der Wiese, auf der Sonnenbank – aber das Haus der Schwiegereltern hat einen ganz besonderen Charme. Vor allem wenn noch die pubertären Boyband-Poster an der Wand hängen und ihr euch in ihr altes Schrankwandbett klemmen müsst. Das ist dann wie damals beim ersten Fummeln, aber jetzt dürft ihr ran, und ihr wisst, wie es geht. Ihr seid die Leckomaten, die Rubbel-Rambos, die Orgasmatoren. Und der picklige, trichterbrüstige 17-jährige Jungmann von damals schwebt über euch und ist erleichtert, dass aus euch doch noch ein fickfertiger Mann geworden ist. Ich rate euch also: Macht euch nackig und legt los! Soll die Schwiegermutter euch beide doch stöhnen hören, ihr könnt nur gewinnen. Entweder ist eure Schwiemu eine libertäre Alt-68erin, dann nickt sie euch am nächsten Morgen mit Bedacht auf das nächtliche Wimmern und Jauchzen ihrer Tochter anerkennend zu. Oder sie ist verklemmt, dann wird sie nach einer Nacht voller Lustschreie und quietschender Betten verkniffen stumm ihr Frühstücksei löffeln. Und stumm klingt doch schon mal gut, oder?

ILLUSTRATION: TIM MÖLLER-KAYA FÜR PLAYBOY

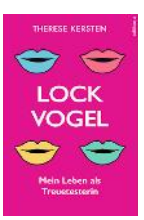
„MÄNNER MACHEN BEIM SEITENSPRUNG MEHR FEHLER ALS FRAUEN"

Vor THERESE KERSTEN *sollten Sie sich in Acht nehmen. Ihr Beruf: Sie überführt im Auftrag von Freundinnen und Ehefrauen männliche Fremdgeher. Der umgekehrte Fall ist seltener*

text
MAXIMILIAN REICH

Frau Kersten, sind Männer Schweine?
Männer können Schweine sein, aber wir Frauen auch.
Sind Sie schon einmal fremdgegangen?
Ja, Schande über mich.
Wer betrügt häufiger: Männer oder Frauen?
Beide nehmen sich nicht viel, wobei Frauen taktisch klüger vorgehen.
Inwiefern?
Männer machen beim Seitensprung mehr Fehler als Frauen, wie zum Beispiel, dass sie ihre Affären unterm Namen des besten Kumpels abspeichern. Es fällt eben auf, wenn im Telefonbuch „Martin", „Martin1" und „Martin2" steht. Oder wenn sie Hotelrechnungen mit der Kreditkarte bezahlen. Oder sie erzählen Bekannten von ihrer Liebschaft. Frauen vertrauen ihre Liebelei oft nicht einmal ihren besten Freundinnen an.
Sind Frauen misstrauischer als Männer?
Durchaus, was vermutlich daran liegt, dass ihnen Sicherheit besonders wichtig ist. Wir testen jedenfalls mehr Männer als Frauen.
Lassen Sie uns raten: Sie sind selbst betrogen worden und haben daraufhin beschlossen, als Treuetesterin Fremdgeher zu bestrafen, stimmt's?
Fast. Ich wurde lange Zeit betrogen und hätte mir in der Zeit Hilfe gewünscht, um nicht selbst wie Sherlock Holmes auf Spurensuche zu gehen. Man setzt sich selbst so unter Druck, endlich den Beweis in den Händen zu halten. So kam die Idee, „Die Treuetester" zu gründen.
Wie machen Sie das?
Die Kunden buchen bei uns online den gewünschten Test. Zur Auswahl stehen SMS-, Telefon-, Mail-, Chat-Test bis hin zu einem Treffen mit dem „Verdächtigen", wenn man beispielsweise weiß, dass die Person jeden Monat im Fitness-Studio trainiert. Je nach Kundenwunsch verfolgen wir hierbei unterschiedliche Ziele, zum Beispiel den Austausch von Telefonnummern oder eine Verabredung zu einem Date. Momentan habe ich 350 Tester in meiner Kartei, unter denen ich dann den oder die Richtige für den Auftrag auswähle.
Und was kostet so etwas?
Ein Treuetest per SMS oder WhatsApp kostet 34 Euro, das geht bis zum Spermaspurentest für 234 Euro oder zum Vaterschaftstest ab 250 Euro. Für ein persönliches Treffen ist man mit 89 Euro pro Stunde dabei.
Wie weit gehen Ihre Ermittler dabei?
Bei einem Kuss ist Schluss. Und selbst das wird in den wenigsten Fällen von unseren Kunden gewünscht, da oftmals schon die Zustimmung zu einem Treffen oder das Verleugnen des Partners für viele als Untreue-Beweis ausreicht.
Sie locken Menschen in eine Falle und beenden Beziehungen. Haben Sie manchmal moralische Bedenken?
So etwas vermutet nur, wer selbst in eine Falle treten würde. Wir tricksen die Leute aber nicht aus und schicken einem Mann, der so breit wie hoch ist, kein Top-Model. Die Tester müssen immer zur Testperson passen. Man könnte einem Mann ja kaum böse sein, der ein seltenes und wunderschönes „Angebot" dankend annimmt. Es ist mir auch wichtig, dass niemand zum Fremdflirten gedrängt wird.
Welcher Fall hat Sie bisher am meisten entrüstet?
Mich kann nichts mehr aus den Socken hauen, weil ich einiges gewohnt bin. Ob Penis-Fotos von Männern im Alter meines Opas oder Männer, die ihre Frauen mit anderen Männern betrügen. Nah gehen mir Vaterschaftstests – vor allem, wenn diese negativ ausfallen.

BEWEISMITTEL
In dem Buch „Lockvogel" (edition a, 19,95 Euro) erzählt Therese Kersten von ihren spannendsten Fällen

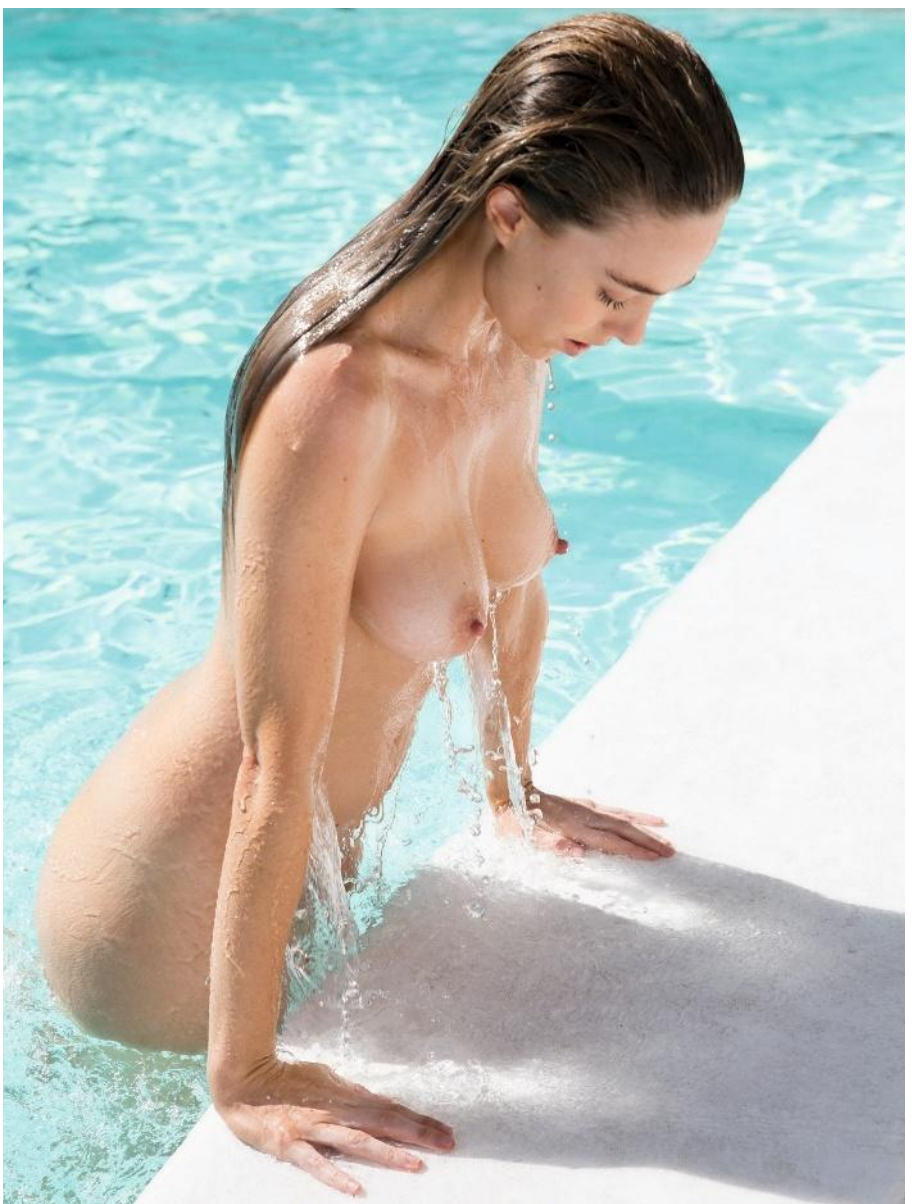


FOTOS: GETTY IMAGES, PR (2)

SOMMERLIEBE

In ihrem Job als Model reist die 24-jährige Australierin ANTHEA PAGE *der Sonne hinterher. Ihr Hobby: fotografieren. Und sich fotografieren lassen. So bringt sie ihren Instagram-Fans (@anthea_page) den Sommer – und jetzt uns: mit poolblauen Blicken in die Playboy-Kamera*

fotos **ALI MITTON**



KULTUR

Was Sie diesen Monat sehen, lesen und hören sollten

INTERVIEW

„ENDLICH KANN JEDER MORGENS MIT MIR DUSCHEN“

Der Designer MICHAEL MICHALSKY *über Kritiker mit Körperpflege-Problemen, seine Zeit als Sterbebegleiter und sein neues Buch*

Herr Michalsky, Sie haben gerade ein Buch über Stil geschrieben, aber erst ganz am Ende geht es um Mode. Warum das?
Weil Style viel mehr ist als der Look eines Menschen. Welche Krawatte zu welchem Hemd passt und wann ich den camelfarbenen Mantel anziehe, ist nur eine Nuance von Stil.

Was macht Ihren eigenen Stil aus?
Neugierde. Die Absicht, mit Leuten zu sprechen, sich mit Neuem auseinanderzusetzen. Und ich bin ein Verfechter von solchen Basics wie Kommunikation. Unser Stil wird sehr von den Umgangsformen zwischen den Menschen geprägt. Darauf sollten wir mehr achten.

Welches Kapitel ist Ihnen beim Schreiben am schwersten gefallen?

MULTI-JOBBER Ex-Adidas-Chefdesigner, „Germany’s Next Topmodel“-Juror, Couture-Modeschöpfer, Duschgel-Gestalter … und jetzt auch noch Buchautor. Michael Michalsky ist ganz schön viel für seine 51 Lebensjahre

»MEIN TRAUM IST, MAL SO EINE ART MICHALSKY-KAUFHAUS ZU HABEN«

Mit Heidi Klum verbindet Michalsky die Sendung „Germany's Next Topmodel". Mit dem Turnschuh rechts im Bild (2005) seine Zeit als Adidas-Kreativdirektor. Sein Buch „Lass uns über Style reden" (u.) ist bei Edel erschienen

Das über Sex. Es ist sehr persönlich und natürlich individuell. Aber ich fand, das Thema gehört auch zu einem stilvollen Leben dazu.

Was haben Sie von Heidi Klum über Stil gelernt?

Ich bin gut mit ihr befreundet und empfinde sie als sehr inspirierende Frau. Wenn ich mein Buch als Regelwerk dafür nehme, ob jemand Stil hat oder nicht, fällt Heidi definitiv in die Kategorie „stylish".

Man erfährt viel Persönliches über Sie in diesem Buch, zum Beispiel dass Ihre Mutter Ihnen immer zwei 50-Euro-Scheine unters Kopfkissen legt, wenn sie zu Besuch ist …

Ja, erst neulich wieder, bevor ich nach L. A. geflogen bin. Die sind dann immer so länglich gefaltet und hochgeklappt wie ein Pfau. Wenn ich sie finde, sagt sie: „Dein Bruder kriegt das auch. Aber sag dem Papa nix!" *(Lacht)* Ich finde das sweet.

Hat sie Angst, dass Sie nicht über die Runden kommen?

Eltern machen sich immer Sorgen, egal, ob das Kind 15 oder 51 ist.

Hat guter Stil eigentlich auch mit Geld zu tun?

Nicht unbedingt. Zum Beispiel kann ein frisch gebackenes Brot mit einer tollen Butter, Salz und Schnittlauch sehr stilvoll sein.

Sie schreiben darüber, wie wichtig es ist, im Job seine Berufung und den eigenen Stil zu finden. Als Designer geht das, aber wie macht das ein Gleisbauarbeiter oder ein Steuerberater?

Vielleicht ist das ja seine Berufung! Ich bin beispielsweise sicher, dass meine Buchhalterin cool findet, was sie macht. Auch wenn sie nicht gleich hoch bezahlt werden, es gibt viele Berufe, ohne die unsere Gesellschaft zusammenbrechen würde und die die gleiche Wertigkeit haben wie etwas „Ausgeflipptes".

Sie selbst haben vor Ihrer Karriere als Designer ein paar Monate in einem Hospiz für Aidskranke gearbeitet. Wie kam es dazu?

Als junger Mann wurde ich durch die Krankheit HIV sehr geprägt. Das Thema kam auf, als ich in der Pubertät war, und hat mich viele Jahre so gehemmt, dass ich meine Sexualität erst spät entdeckt habe. Als ich nach der Schule nach London zog, kochte die Hysterie so langsam ein bisschen runter, und da gab es eben dieses Projekt, das ich toll fand: ein aus Spenden finanziertes Aids-Sterbehospiz. Dort habe ich während des Studiums gearbeitet, und das hat mich für mein Leben geprägt.

Inwiefern?

Zum einen, weil ich mich seither für Safer Sex einsetze. Aber auch weil ich gelernt habe, mit Menschen umzugehen, an denen ein Stigma haftet. Ich habe gemerkt, wie vergänglich alles ist, und das hat mich lebensfroher gemacht.

Trotz all des Leids?

Jeder von uns stöhnt ja ab und an über ein Problem. Aber ich habe viele Leute getroffen, die froh gewesen wären, wenn sie so ein Problem mal gehabt hätten. Ich bin heute dankbarer und gelassener.

Wie bewahren Sie sich diese Gelassenheit in der rauen Modebranche – gibt es da viele Neider?

Neid ist ein Grundübel der Menschen, ich glaube nicht, dass sich das nur auf unsere Branche bezieht. Das ist doch in Ihrer Branche genauso: Wenn Sie an einem tollen Artikel arbeiten und darüber berichtet wird, gibt es bestimmt Kollegen, die sagen: Mit der habe ich früher mal zusammengearbeitet, das traue ich der gar nicht zu, wieso finden das alle auf einmal so toll?

Sie entwerfen nicht nur Mode, sondern auch Teppiche, Brillen und Duschgel. Hat das alles den gleichen Stellenwert für Sie?

Sie würden staunen, welch detailverliebter Kontrollfreak und Perfektionist ich bin! Ich wähle nur Sachen aus, die zu mir als Person und Marke passen, aber dann bin ich involviert bis ins letzte Detail.

Sie arbeiten an allem mit dem gleichen Ehrgeiz?

Ganz richtig. Es passt ja auch alles als großes Picture zusammen. Mein Traum ist, mal so eine Art Michalsky-Kaufhaus zu haben, in dem man den ganzen Michalsky-Lifestyle kaufen kann.

Was entgegnen Sie Kritikern, die sagen, den Michalsky kann man als Designer nicht mehr ernst nehmen, wenn er auf einmal auch Duschgel macht?

Ich verstehe nicht, wo das Problem ist, wenn ein Designer Duschgel macht. Das ist eine Brand Extension genauso wie ein Duft. Und für mich ist das toll: Es ist der erste Berührungspunkt, den ein Mensch mit mir am Morgen als Marke und Designer hat. Endlich kann jeder morgens mit mir duschen. Das möchten vielleicht viele, jetzt können es alle *(lacht)*.

Interview: Mareike Opitz

FOTOS: 360°, DPA (2), PR

VIER GEWINNT

Die Helden der BESTEN BÜCHER DES MONATS *führen große Feldzüge: gegen Ganoven, Killerinsekten, Alltagskatastrophen und den Fluch des Alterns*

FRANK SCHÄTZING: „DIE TYRANNEI DES SCHMETTERLINGS“ (KIEPENHEUER & WITSCH)
Schätzings neuer Roman hat wieder das Zeug zum Bestseller. In dem Wissenschafts-Thriller geht es um künstliche Intelligenz und genmanipulierte Killerinsekten – und die haben möglicherweise mit einem Todesfall zu tun, den der kalifornische Ermittler Luther Opoku aufklären soll. Packende Action mit Anspruch.

CASTLE FREEMAN: „DER KLÜGERE LÄDT NACH“ (NAGEL & KIMCHE)
Wortkarge Biertrinker, kauzige Trucker, bauernschlaue Provinzler. In seiner US-Kleinstadt hat Sheriff Wing alles im Griff, bis einem Halbstarken eine Hand abgehackt wird. Wing muss aktiv werden und holt sich Helfer, die das Gesetz nicht so genau nehmen. Meisterhafter Krimi mit authentischen Dialogen, die einen umhauen.

CHRISTIAN EISERT: „ANPFIFF ZUR ZWEITEN HALBZEIT“ (GOLDMANN)
Mann sein, das heißt auch: älter werden. 40 zum Beispiel. Doch wie soll das würdevoll klappen? Was hilft gegen den Verfall? Der TV-Gagschreiber und „Frauentausch“-Autor Christian Eisert erzählt aus eigener Erfahrung von Ernährungsumstellung, Eigenhaarverpflanzung und Wassergymnastik. Top-Lektüre gegen Altersneurosen.

PAUL AUSTER: „DAS ROTE NOTIZBUCH“ (ROWOHLT)
Erstmals vollständig auf Deutsch: die legendäre Sammlung mysteriöser (und wahrer) Kurzgeschichten aus Austers eigenem Leben – über die Magie eines Zwiebelkuchens, den Fluch von Reifenpannen und einen vom Blitz getroffenen Jungen. In Alltagsereignissen wie diesen spürt Paul Auster immer wieder erstaunliche Wahrheiten auf.

text **GÜNTER KEIL**

FOTOS: PLAYBOY, PR (8), PRIVAT, LUIS STEINKELLNER

MUSIK

JOE BONAMASSA: „BRITISH BLUES EXPLOSION LIVE“ (MASCOT)
Eine Verneigung vor dem Insel-Bues – vor allem vor den Giganten Jeff Beck, Eric Clapton und Jimmy Page. Die Doppel-CD wurde bei Konzerten auf der letztjährigen Tour des begnadeten US-Rockers aufgenommen.

Für Fans von Black Country Communion

SNOW PATROL: „WILDNESS“ (UNIVERSAL)
Die schottisch-irischen Rock-Pop-Meister melden sich nach sieben stillen Jahren zurück. Nachdenklich, persönlich, verträumt: Das Video zur Single „Don’t Give In“ drehte die Band in einem Raumschiffmodell der Esa in den Niederlanden.

Für Fans von Coldplay

ZIGGY MARLEY: „REBELLION RISES” (TUFF GONG WORLDWIDE)
Kurz vor seiner Europa-Tournee im Juli ruft der älteste Sohn der Reggae-Ikone – selbst achtfacher Grammy-Gewinner – musikalisch die Welt zu mehr Frieden auf. Man möchte sich gleich eine Tüte dazu drehen …

Für Fans von Bob Marley

WIEDER-ENTDECKT

von Playboy-Musikexperte DJ John Munich

CHRIS JOSS: „YOU’VE BEEN SPIKED“ (TERAPHONIC RECORDS)
Der autodidaktische Instrumentalist aus Frankreich lieferte 2004 für anspruchsvolle Musikliebhaber eine Platte mit großer Bandbreite: zum Abtanzen, aber auch zum Chillen am See geeignet, mit viel Groove. Cool wie ein Film von Quentin Tarantino.

KINO & TV

„SOLO: A STAR WARS STORY“
Zuerst wird er aus der Flugakademie geworfen, dann gerät er auf die schiefe (Umlauf-)Bahn. Im neuen „Star Wars“-Spin-off geht es darum, wie Han Solo (Alden Ehrenreich) an der Seite seines Wookie-Kumpels Chewie zum berühmten Weltraumschmuggler wurde. Ab. 24.5.

Für Fans von „Star Wars: Die letzten Jedi“

„DEADPOOL 2“
Der zweite Teil der Marvel-Reihe setzt wie der erste Film auf die Rezeptur Superhelden + Ironie. Trotzdem hat Deadpool (Ryan Reynolds) auch ernsthafte Aufgaben zu erledigen – und muss einen jungen Mutanten vor dem Megaschurken Cable beschützen. Ab 17.5.

Für Fans von „The Amazing Spider-Man“

„FEINDE – HOSTILES“
1892: U.S.-Army-Captain Blocker (Christian Bale) soll seinen sterbenden Erzfeind, Häuptling Yellow Hawk (Wes Studi), in sein Stammesland überführen. Dazu müssen sie ihre blutige Vergangenheit hinter sich lassen. Harte realistische Zeitgeschichte. Ab 31.5.

Für Fans von „Der mit dem Wolf tanzt“

WIEDER-ENTDECKT

von Playboy-Autor Stefan Skiera

„THANK YOU FOR SMOKING“
Wer am Weltnichtrauchertag (31. Mai) gegen den Strom schwimmen und sich für die viel gescholtenen Raucher einsetzen will, sollte sich diese Satire von 2005 noch mal anschauen. Tabakindustrie-Lobbyist Nick (Aaron Eckhart) verteidigt darin seinen Brötchengeber so einfallsreich, dass man sich gleich eine anstecken will.

IMPRESSUM

PLAYBOY DEUTSCHLAND

ISSN 0939–8546

Verlag und Redaktion
Playboy Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München, Postfach 81 01 72, 81901 München;
Telefon: 0 89/92 50-0, Fax: 0 89/92 50-12 10, E-Mail: *info@playboy.de;* Internet: *www.playboy.de*

VERLEGER: Prof. Dr. Hubert Burda

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin

TEXTCHEF: Philip Wolff (Mitglied der Chefredaktion)

ART DIRECTOR: Stefan Müller

BILDCHEFIN: Corinna Beckmann

FILM & UNTERHALTUNG: Mareike Opitz (Leitung)

REPORTER: Alexander Neumann-Delbarre

MOBILITY UND LIFESTYLE: Michael Brunnbauer (Leitung)

TEXTREDAKTION: Philipp Nowotny; David Goller (Volontär), Maximilian Krones (Volontär); Martin Arnold (Praktikant), Lisa Carbonaro (Praktikantin)

PICTORIALS: Kathrin Stadler (Leitung); Natasa Mermer

FASHION CONSULTANT: Ronald Becker (extern)

BEAUTY: Sabrina Siegel (Leitung); Verena Englisch (Praktikantin)

BILDREDAKTION: Ruth Steinhorst

GRAFIK: Gabriele Keßler, Friederike Keup

HERSTELLUNG/PRODUKTION: Bojan Likic

ONLINE: Christian Puchinger (Developer); Enny Lam (Manager Advertorials & Webdesign); Alexander Li (Developer)

SITE MANAGER/EDITOR ONLINE: Maximilian Marquardt

E-COMMERCE & DIGITAL CONTENT MANAGER: Astrid Schlick

REDAKTIONSASSISTENZ & CONTENT MANAGER: Britta Geiger

REDAKTIONSMANAGEMENT & ASSISTENZ CHEFREDAKTION: Katharina Mross

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Andreas Achmann, Lale Aktay, Sophie Andresky, Marcus Efler, Thomas Fiedler, Mareike Hasenbeck, Marcus Höhn, Heinrich Hülser, Ralf Husmann, Günter Keil, Jens Koch, Christoph Köstlin, Lorenzo Marcinno, Jens Mauritz, Ali Mitton, John Munich, Jens Oellermann, Christoph Otto, Schöttger, Stefan Skiera, Stereo Acht, Lucas Vogelsang, Philipp Wente

REPRO: pixel4media – Burda Magazine Holding; **SCHLUSSREDAKTION:** Die Lektorey Kreuzer – Madl – Ruschmann, München
REDAKTIONSTECHNIK: Ingo Bettendorf, Bernd Jebing, Stephanie Speer; **REDAKTIONSVERWALTUNG:** Burda Services GmbH, Ralf Grasser; Jeanette Schanderl (Ltg.); **VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT:** Florian Boitin; Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin von BurdaNews.

GESCHÄFTSFÜHRER BURDANEWS GMBH: Burkhard Graßmann

MANAGING DIRECTOR NEWS, BURDANEWS GMBH: Malte von Bülow; **CFO BURDANEWS GMBH:** Gunnar Scheuer

HEAD OF PUBLISHING: Myriam Karsch; **HEAD OF MEDIA SOLUTIONS:** Florian Biechele;
HEAD OF TECHNOLOGY: Michael Wallasch; **PRESSEANFRAGEN/MARKETING MANAGER:** Miriam Madlindl;
HEAD OF CRM: Michael Zgolik; **JUNIOR PROJECT MANAGER:** Carolin Kraft

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Julia Bauer, Arabellastraße 23, 81925 München.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16, gültig seit 1. Januar 2018.

VERTRIEB: Markus Cerny (Leitung), Sonja Blume (stv. Leitung)

VERTRIEBSFIRMA: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de

VERMARKTUNG: Burda Community Network GmbH, Geschäftsführer Burkhard Graßmann (Sprecher), Michael Samak. Veröffentlichung: gem. Art. 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes:

VERLAG: Playboy Deutschland Publishing GmbH. Alleinige Gesellschafterin: Burda Magazine Holding GmbH. Deren alleinige Gesellschafterin: Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Deren alleinige Gesellschafterin: Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg. Deren Komplementäre sind Prof. Dr. Hubert Burda, Verleger, München, und die Hubert Burda Media Holding Geschäftsführung SE. Ihre Kommanditisten sind Elisabeth Furtwängler, München, und Jacob Burda, München, sowie die Hubert Burda Media Holding Betriebsführungs GmbH.

U.S. PLAYBOY

PLAYBOY ENTERPRISES, INTERNATIONAL; **FOUNDER:** Hugh M. Hefner;
U.S.-PLAYBOY: **CHIEF EXECUTIVE OFFICER:** Ben Kohn;
CHIEF CREATIVE DIRECTOR: Cooper Hefner; **SVP, DIGITAL PRODUCTS:** Michael Phillips; **EXECUTIVE EDITOR:** James Rickmann. PLAYBOY INTERNATIONAL PUBLISHING: **CHIEF COMMERCIAL OFFICER & HEAD OF OPERATIONS:** Reena Patel; **SENIOR DIRECTOR, INTERNATIONAL LICENSING:** Hazel Thomson

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dieses gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

EINZELPREIS: € 6,50 inkl. 7 % MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 6,25 (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon 0 18 06/5 56 17 70*). **STUDENTEN-ABONNEMENT:** (nur gegen Nachweis) € 4,80 (inkl. Zustellgebühr und 7 % MwSt., im Ausland zuzüglich Porto). PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet.

© 2018, soweit nicht anders vermerkt, by Playboy Deutschland Publishing GmbH.

PRINTED IN GERMANY
DRUCK: Burda Druck GmbH Nürnberg, Mainstraße 20, 90451 Nürnberg

Playboy (German) (USPS no. 0 00 03 23) is published monthly by HUBERT BURDA MEDIA. Subscription price for USA is $ 100 per annum. K.O.P.: German Language Pub., 153 S Dean St., Englewood NJ 07631. Periodicals postage is paid at Englewood NJ 07631 and additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to: Playboy (German), GLP, P.O. Box 9868, Englewood NJ 07631.

NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN
Das exklusive Collectors-Cover (unten)

PLAYBOY-SERVICE

ABO-SERVICE
Änderung von Konto- und Adressdaten/Urlaubsnachsendung
www.playboy-abo.de/kundenservice
Telefon: +49/(0)18 06/5 56 17 70*
Telefax: +49/(0)18 06/9 10 07 00
E-Mail: *abo@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, c/o Playboy NVG Aboservice, Postfach 0 84, 77649 Offenburg

DATENSCHUTZANFRAGE
Telefon: +49/(0)7 81/6 39 61 00
Telefax: +49/(0)7 81/6 39 61 01
E-Mail: *playboy@datenschutzanfrage.de*

PLAYMATE-CASTING
bewerbungen@playboy.de

AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM
www.premium.playboy.de
Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
E-Mail: *premium@playboy.de*

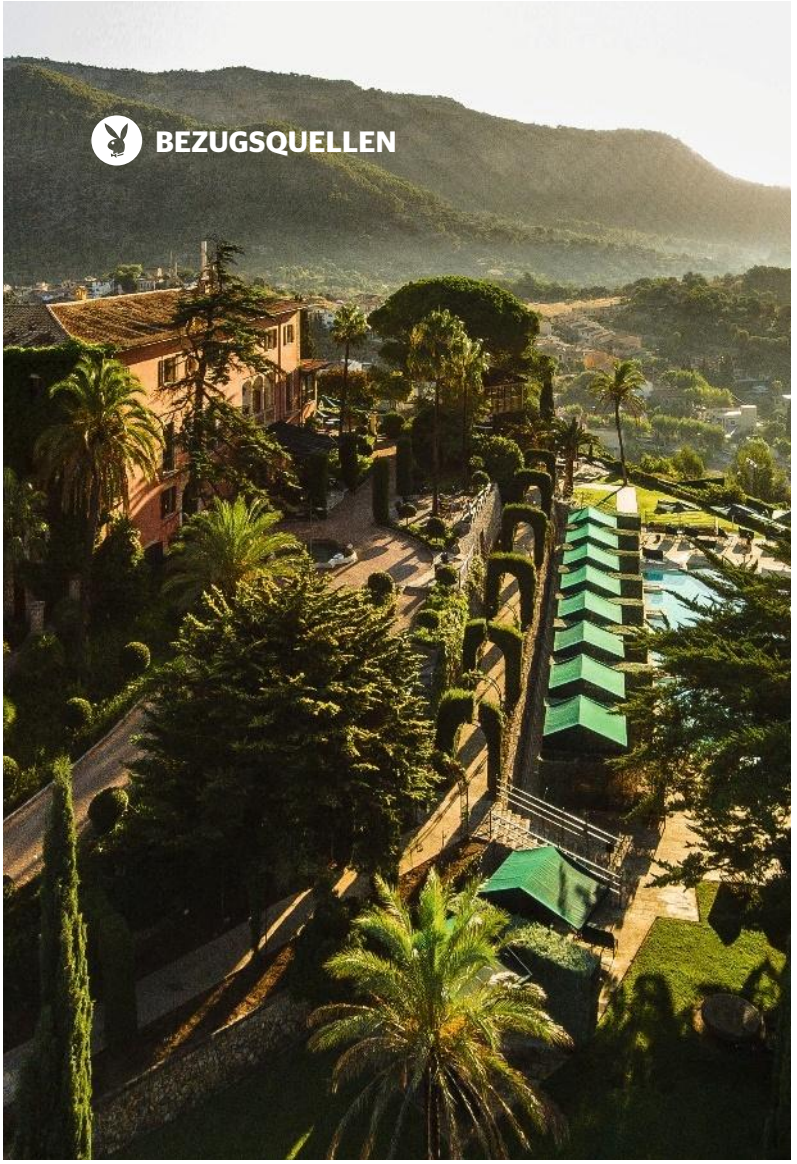
PLAYBOY-NEWSLETTER
www.playboy.de/newsletter
E-Mail: *chefredaktion@playboy.de*
Einzelheftbestellung (Print & Digital)
www.playboy.de/magazin

THEMENVORSCHLÄGE
Themenvorschläge werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *info@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, Arabellastraße 23, 81925 München

LESERSERVICE & LESERBRIEFE
Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
Telefax: +49/(0)89/92 50-12 10
E-Mail: *Leserservice@playboy.de*

WITZE
Witze werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *leserservice@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, Arabellastraße 23, 81925 München

*0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf



GRAN HOTEL
SON NET
MALLORCA

MALERISCHE KULISSE
Unser Titelstar Linda Hesse wurde im „Gran Hotel Son Net", *www.sonnet.es/de/*, auf Mallorca fotografiert. Wir danken dem Team für die freundliche Unterstützung unseres Shootings und für die Bereitstellung dieser außergewöhnlichen Location!

» Update

SONNENBRILLEN, SEITE 21

Tom Ford über Sallinger Consult & Press, 089/3888 45 20, München, www.tomford.com; **Michael Kors,** 089/2620 8445, München, www.michaelkors.com; **Ray-Ban,** Kundenhotline 0800/7241796, www.ray-ban.com; **Barton Perreira** über Fake PR, 030/4000 65 40, Berlin, www.bartonperreira.com; **Guess** über Sallinger Consult & Press, 089/3888 45 20, München, www.guess.eu

» Stil

SOMMER IM BÜRO, SEITE 94–99

Barton Perreira über Fake PR, 030/4000 65 40, Berlin, www.bartonperreira.com; **Boss** über Hugo Boss, 07123/940, Metzingen, www.hugoboss.com; **Brunello Cucinelli** über Schoeller & von Rehlingen PR, 089/998 42 70, München, www.brunellocucinelli.com; **Calvin Klein,** Kundenhotline 0800/746 36 499, www.calvinklein.com; **Drykorn** über V.Communication, 089/462 24 63 33, München, www.drykorn.com; **Eduard Dressler,** 06026/50 20, Großostheim, www.eduard-dressler.com; **Eterna,** Kundenhotline, 08 00/6 11 11 66, www.eterna.de; **Graf von Faber-Castell** über Faber-Castell, 0911/996 50, Stein bei Nürnberg, www.graf-von-faber-castell.de; **Hackett** über White Communications, 089/3607 66 47, München, www.hackett.com; **Hermès,** 089/5521530, München, www.hermes.com; **Jaeger-LeCoultre** über Richemont Northern Europe, 089/559840, München, www.jaeger-lecoultre.com; **Joop!** über Strellson, 0041/71/686 30, Kreuzlingen (Schweiz), www.joop.com; **Marc O'Polo** über Loews, 089/21937910, München, www.marc-o-polo.com; **Polo Ralph Lauren** über Loews, 089/21937910, München, www.ralphlauren.de; **s.Oliver Black Label,** Kundenhotline 09302/9800101, Rottendorf, www.soliver.de; **Scarosso** über Stiljäger PR, 089/550604 00, München, www.scarosso.com; **Strellson,** 0041/71/686 30, Kreuzlingen (Schweiz), www.strellson.com; **Ted Baker** über Network PR, 089/20001180, München, www.tedbaker.com; **Thomas Sabo,** 09123/971 50, Lauf a. d. Pegnitz, www.thomas-sabo.com; **Tiger of Sweden**, Kundenhotline 0800/6649021, www.tigerofsweden.com; **Ursula Mascaró** über Sallinger Consult & Press, 089/3888 45 25, München, www.ursulamascaro.com; **van Laack,** 02161/3570, Mönchengladbach, www.vanlaack.com; **Wempe Zeitmeister** über Wempe, 040/33 44 80, Hamburg, www.wempe.com; **Windsor** über Strellson, 0041/71/686 30, Kreuzlingen (Schweiz), www.windsor.de; **Zara,** Kundenhotline 0800/589 16 03, www.zara.com

» Düfte

SOMMER-NEUHEITEN, SEITE 100–102

Atkinsons über Nobilis Group, 0611/928560, Wiesbaden, www.atkinsons1799.com; **Cartier** über Richemont Northern Europe, 089/559840, München, www.cartier.de; **Dolce & Gabbana** über Shiseido Group Germany, 0211/975540, Düsseldorf, www.dolcegabbana.de; **Ermenegildo Zegna,** Kundenhotline 0800/6647806, www.zegna.com; **Hermès** über Clarins, 08151/26030, Starnberg, www.hermes.com; **Issey Miyake** über Shiseido Group Germany, 0211/975540, Düsseldorf, www.isseymiyakeparfums.com; **James Bond 007** über Coty Deutschland, 06131/3061, Mainz, www.007fragrances.com; **Jean Paul Gaultier** über Puig Deutschland, 040/460066 00, Hamburg, www.puig.com; **Maison Francis Kurkdjian** über Albrecht & Dill, 040/800 91 01, Hamburg, www.franciskurkdjian.com; **Mugler** über Clarins, 08151/26030, Starnberg, de.mugler.com; **Thomas Sabo** über Thomas Sabo, 09123/971 50, Lauf a. d. Pegnitz, www.thomassabo.com; **Tom Ford** über Tom Ford Beauty, Kundenhotline 0800/6647812, www.tomford.com; **Yves Saint Laurent** über L'Oréal Deutschland, 0211/437801, Düsseldorf, www.ysl.com

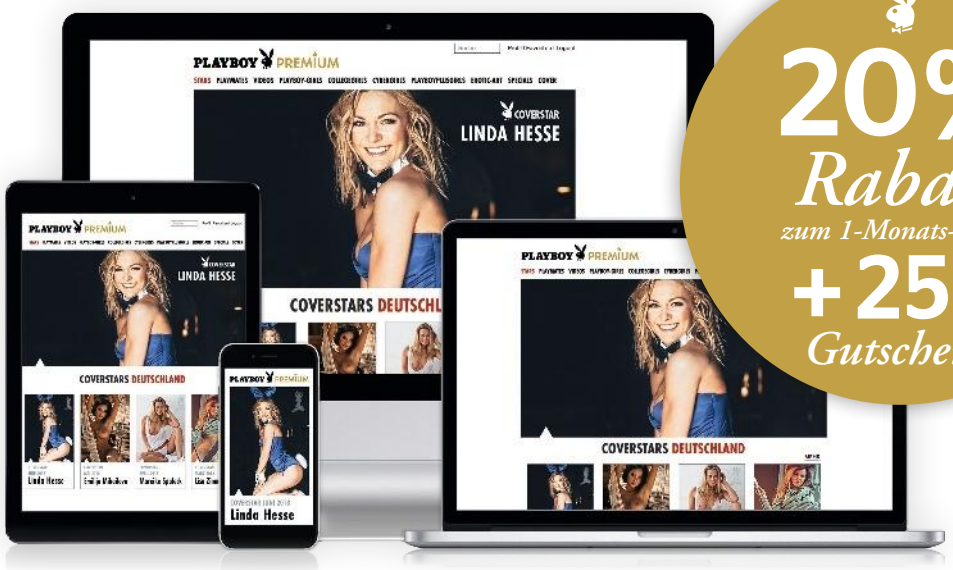
CHICAGO, 1963

Am 4. Juni nehmen Beamte des Chicago Police Department Hugh Hefner fest. Der Grund: Eine Fotostrecke mit Schauspielerin Jayne Mansfield im Playboy hat ihm eine Anklage wegen Veröffentlichung von Obszönitäten eingebracht. In der späteren Gerichtsverhandlung ist sich die Jury in der Obszönitätsfrage uneins, und Hefner bleibt straffrei.

Der nächste PLAYBOY *erscheint am* 14. Juni 2018

PLAYBOY PREMIUM

DIE SCHÖNSTEN STARS UND PLAYMATES UND MEHR VON LINDA HESSE AUF EINER SEITE



20% Rabatt zum 1-Monats-Paket **+25 € Gutschein!**

EXTRA PLAYBOY MAGAZIN ALS E-PAPER

im Wert von 4,99 € jeden Monat inklusive!

- ★ **mehr als 150.000** *unveröffentlichte Bilder und HD-Videos*
- ★ **täglich neue Bilder** *von internationalen Stars und Playmates*
- ★ **optimale Darstellung** *auf allen Endgeräten*
- ★ **unveröffentlichte** *Star-Fotografien*

Jetzt bestellen: **playboy.de/aktion2018-06**

Hennessy encourages drinking responsibly/www.massvoll-geniessen.de

SWEET NOTES

EACH DROP
OF HENNESSY X.O
IS AN ODYSSEY

**DON'T WAIT
TO EXPERIENCE
GREATNESS**